

Vorwärts

Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Die Inserions-Gebühr
 Bezieht für die sechsgehaltene Annonzen- oder deren Raum 50 Wfg. für vollständige und gemeinschaftliche Vereins- und Veranlassungs-Anzeigen 30 Wfg. „Kleine Anzeigen“, das erste (Setzgedruckte) Wort 20 Wfg., jedes weitere Wort 10 Wfg. Stellengröße und Schlußzeilen-Anzeigen das erste Wort 10 Wfg., jedes weitere Wort 5 Wfg. Worte über 15 Buchstaben zählen für zwei Worte. Zusätze für die nächste Nummer müssen bis 5 Uhr nachmittags in der Expedition abgegeben werden. Die Expedition ist bis 7 Uhr abends geöffnet.

Telegraphische Adresse:
 „Sozialdemokrat Berlin“.

Abonnements-Bedingungen:
 Abonnement-Preis halbjährlich 3,00 M., monatlich 1,10 M., wöchentlich 28 Wfg. frei im Kaufsdinge Nummer 5 Wfg. Sonntagsblätter mit illustrierter Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“ 10 Wfg. Postabonnements: 1,10 Mark pro Monat, eingetragene in die Post-Zeitungs-Verzeichnisse. Unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Ungarn 2 Mark, für das übrige Ausland 3 Mark pro Monat. Postabonnements nehmen an: Belgien, Dänemark, Holland, Italien, Luxemburg, Portugal, Rumänien, Schweden und die Schweiz.

Ercheint täglich außer Montags.

Redaktion: SW. 68, Lindenstrasse 69. Fernsprecher: Amt IV, Nr. 1983.

Sonntag, den 17. November 1907.

Expedition: SW. 68, Lindenstrasse 69. Fernsprecher: Amt IV, Nr. 1984.

Zweiter preussischer Parteitag.

Am Donnerstag, den 21. November, früh 9 Uhr, tritt der Parteitag im großen Saale des Gewerkschaftshauses, Engel-Ufer 15, zusammen.

Das Empfangskomitee wird am Mittwoch, den 20. November, von 10 Uhr morgens bis 12 Uhr nachts ununterbrochen im Gewerkschaftshause, Engel-Ufer 15, Quergebäude 1 Treppe, Zimmer 2, anwesend sein und sind dort die Logisarten in Empfang zu nehmen. — Für ausreichende und preiswerte Unterkunft ist Sorge getragen.

Die Einberufer.

Wachsende Not.

Als sich kurz nach Inkrafttreten der neuen Handelsverträge die Getreidepreise in Deutschland nur wenig über dem Weltmarktpreis hielten, da glaubten die Agrarier über die Freihandelspropheten höhnen zu dürfen. Nun zeigen sich, behaupteten die Junker, daß nicht das Inland, sondern das Ausland den Zoll trage. Und dann wies man auf die enorm gestiegenen Löhne der Arbeiter hin, denen gegenüber die landwirtschaftlichen Produkte nur minimal verteuert seien. Die Regierung hatte Verständnis für die Schmerzen der Junker; sie sorgte durch Erleichterung der Einfuhr von Vieh und Fleisch dafür, daß die Preise in Deutschland rasend in die Höhe gingen. Der Erfolg war dieser: In der Zeit einer noch nie erlebten Produktionssteigerung, der tollsten Ueberzeitarbeit, der glänzendsten Konjunktur ging der Fleischkonsum in Deutschland zurück. Damit war den Junkern aber noch nicht Genüge getan. Mit nationalliberaler Hilfe brachten Preussens Feudale es auch fertig, die Steuerlast für den Proletariat scharf anzuziehen. Und die erhöhte Steuerlast fällt zusammen mit der Verschlechterung des Arbeitsmarktes, mit Lohnrückgang und ganz gewaltiger Verteuerung der Brotpreise.

Den agrarischen Beutejägern gegenüber wiesen wir schon damals darauf hin, daß in der Hauptsache die vorjährige außerordentliche gute Weltermte an Getreide die Zollwirkung abschwäche. Und noch etwas kam hinzu: die Händler hatten vor Inkrafttreten der neuen Handelsverträge die Einfuhr von Getreide außerordentlich gesteigert; andererseits hielten die deutschen Getreideproduzenten mit dem Verkauf zurück, man wollte die nach Inkrafttreten der neuen Handelsverträge zu erwartenden höheren Preise einfaden. Die schlaue Politik der Händler und Agrarier hatte jedoch solche Mengen Getreide in Deutschland angehauft, daß das später hervortretende Angebot in Verbindung mit der scharfen Auslandskonkurrenz die Preise nicht in der erwarteten Weise in die Höhe gehen ließ. Dies schloß aber nicht aus, was wir damals schon hervorhoben, daß bei einer schlechten Ernte die Wuchersölle voll zur Wirkung kommen würden. Leider viel zu schnell, geben uns die Verhältnisse recht. Der Ertrag der letzten Weltermte bleibt hinter dem vorjährigen Ergebnis weit zurück, und obwohl Deutschland eine ziemlich gute Mittelermte hatte, ist nicht nur der Getreidepreis absolut ganz enorm gestiegen, in Deutschland steht er auch um den vollen Zolletrag über dem Weltmarktpreis!

In Deutschland ist der Preis für Weizen seit einem Jahre um 56 Mark pro Tonne gestiegen und für Roggen um 57 Mark. Und die jetzt in Deutschland erreichten Preise von circa 230 Mark für Weizen und 217 Mark für Roggen erheben sich um circa 55 und 50 Mark, das sind die Zolleträge, über den Weltmarktpreis. Da liegt die Wucherwirkung der von den Junkern mit Hilfe des Zentrums erprehten Zölle sonnenklar zutage. Die Fleischpreise haben jetzt wieder etwas nachgelassen. Aber den schlecht gelohnten Arbeitern nutzt das verteuert wenig, und bei weiterer Abschwächung der Konjunktur wird die Schar derjenigen, die höchstens an Sonn- und Feiertagen Fleisch zu sehen bekommen, immer größer. Besonders für sie, aber auch für alle anderen Lohnarbeiter, wird die ungeheuerliche Preissteigerung zu einem gefährlichen Feind der Lebenshaltung. Und nicht allein Mehl und Brot erlangen einen unheimlichen Preisstand, auch alle anderen Nahrungsmittel sind bereits enorm im Preise gestiegen.

Einige Angaben mögen das illustrieren. Nach amtlichen Ermittlungen kostete in Berlin ein Doppelzentner: Rindfleisch im 2. Quartal 1907: 154,2 M., gegen 147,0 M. in der gleichen Zeit des Vorjahres und 124,5 M. im 2. Quartal 1900. Schweinefleisch kostete 1906: 129,3 M., 1900: 90,8 M. und 1907: 101,7 M. Das sind im letzten Jahre gegenüber 1900 Steigerungen von 30,3 M. oder 24,3 Proz. bei Rindfleisch und 10,9 M. oder 12 Proz. bei Schweinefleisch. Weizen notierte an der Berliner Börse pro Tonne im Durchschnitt 1900/01: 159,19 M., 1905/06: 179,09 M., im September 1907: 225—230 M. und am 16. November 1907: 230—235 M. Der jetzige Preis steht um rund 70 M. gleich 44 Proz. über dem des Jahres 1900/01!

Roggen notierte 1900/01: 130,61 M., 1905/06: 162,19 M., im September 1907: 200—205 M. und am 16. November 1907: 217 M. Rund 87 M. oder 67 Proz. ist Roggen jetzt teurer als im Durchschnitt vor 7 Jahren! Roggenmehl 0/1 kostete in Berlin im Großhandel (1 Doppelzentner) im September 1906: 20,49 M., im September 1907: 26,58 M. und am 16. November 1907: 28,30 bis 29,90 M. Die Steigerung seit September 1906 stellt sich auf circa 8,50 M. oder 42 Proz. Weizenmehl 00 kostete im September 1906: 23,75 M., im September 1907: 30,25 M., am 16. November 1907: 30,5—32,25 M. Die Erhöhung für die angegebene Zeit beträgt circa 8 M. oder 35 Proz. Rüböl kostete in Berlin im Juli 1906: 54,96 M., am 16. November 1907: 74,50 M. pro Doppelzentner. Das ist eine Steigerung um 19,54 M. oder 35½ Proz. Nach den Zusammenstellungen der „Statistischen Korrespondenz“ über Preise an 13 Markorten ergeben sich folgende Durchschnittspreise für 1000 Kilogramm:

	Oktober 1906	Oktober 1907	Steigerung
Weizen	172,0	222	29 Proz.
Roggen	159	201	26,4
Erbsen	243	259	6,6
Rarstfett	52,4	58,9	12,4

Das sind die Preissteigerungen im Laufe eines Jahres! Wo soll das hinaus?

Dazu verschärfter Steuerdruck, Mietpreiserhöhungen, ungeheuerliche Verteuerung der Brennmaterialien! In Berlin gingen beispielsweise die Preise im Jahre 1907 gegenüber 1906 im Kleinhandel hinaus für:

Streichkohlen von 1,43 M. auf 1,49 M. pro Zentner. Die Verteuerung beträgt 4,2 Proz.
 Koks von 1,40 M. auf 1,57 M. pro Hektoliter. Das ist eine Preissteigerung von 12 Proz.
 Braunkohlenbriketts von 0,89 M. auf 1,05 M. für 100 Stück. Der Aufschlag stellt sich auf 18 Proz.

Auch das Bier ist teurer geworden. Die Regierung plant ein Branntweinmonopol, das den Branntweinconsumenten eine weitere Last von circa 70 Millionen Mark auferlegen soll. Gemüse, Eier, Butter, Milch, kurzum alles ist viel teurer geworden!

So ziehen die Preise überall an und machen es den Arbeitern immer schwerer, ihr Haushaltsbudget ins Gleichgewicht zu halten. So lange reichliche Arbeitsgelegenheit relativ günstige Erwerbsverhältnisse schuf, fand sich in höherer Löhnen immerhin ein Ausgleich für die Verteuerung. Was aber wird werden, wenn die Einkommen sich vermindern? Und viele Arbeiter müssen schon in diesem Jahre mit einer verminderten Einnahme rechnen; die Verteuerung der Lebenshaltung wird also erst jetzt recht wirksam.

Wahrlich, keine rosigen Aussichten, die sich da der arbeitenden Bevölkerung eröffnen! Wenn hat sie das zu danken? Den Junkern und Industriekapitalisten. Jedoch darf dabei nicht vergessen werden, daß ohne die Verratspolitik des Zentrums die Zöllner ihre Wucherpolitik nicht hätten durchziehen können. Und nun veranstalten Freisinnige und Zentrumsler ein wahres Wettrennen um die Gunst der Regierung, ein Wettrennen, das dem Volke neue Kiesenlasten für Militarismus und Marinismus auferlegt. Derweil Blockpolitiker und Antiblockpolitiker sich um die Regierungsgunst balgen, schmiedet das Trio: Regierung, Scharfmacher und Junker neue Attentatspläne gegen die Arbeiterschaft!

Rafft das Volk sich nicht zu energischem Ansturm gegen die Reaktion auf, so wird es für solche Unterlassung in den nächsten Jahren schwer zu büßen haben!

Ganz entschieden ist zunächst die sofortige Suspendierung der Getreidezölle zu verlangen. Aber das nicht allein. Das Volk muß den unheilvollen Einfluß der Junker und Scharfmacher brechen! Die Arbeiterschaft in Preußen kann manchem weiteren Uebel vorbeugen, die Hauptmacht der Reaktion erschüttern, wenn sie in unablässigem Kampfe gegen das Dreiklassenwahlrecht, dieses reaktionäre Bollwerk, an dem sich alle Kulturwellen brechen, erstürmt. Wer in diesem Kampfe versagt, nicht mit ungestümmter Kraft die Zögernden und nur Lauwarmen vorwärts treibt, macht sich zum Mitschuldigen für weitere Verbreden wider Freiheit und Volkswohlfahrt!

Blocknöte.

Dem armen Freisinn wird immer ängstlicher zumute. Je weniger Widerstandskraft er den Junkern gezeigt hat, desto mehr wachsen die Anforderungen der Konservativen. Nun ist der Freisinn zwar bereit, alles zu tun, um im Block bleiben zu dürfen, aber er verlangt wenigstens eines: ein wenig Zeit, um seinen Wählern nicht allzu viel auf einmal zuzumuten. Zuerst die Preisgabe seiner Stellung zu den ulerlosen Marine- und Kolonialplänen, dann die Preisgabe in den Fragen der Demokratie, des gleichen Wahlrechts und der uneingeschränkten Versammlungsfreiheit, zuletzt die Preisgabe seiner Steuerpolitik, das ist die Reihenfolge, die er einzuhalten wünscht. Die Konservativen verlangen aber das alles auf einmal. Daher gewisse „Anstimmigkeiten“ im Block. Das wichtigste ist dabei dem Freisinn, einen Aufschub in den Steuerfragen zu erhalten, denn darin sind seine Wähler am empfindlichsten. Daher die verhältnismäßige

Entschiedenheit, mit der Herr Wiemer in Frankfurt seine Gegnerschaft gegen die Zigarrenbanderolesteuer betonte. Zugleich scheinen die neuen Steuerprojekte der Regierung gegen gewisse Abmachungen oder Versprechungen zu verstoßen, die zwischen dem Fürsten Bülow und den freisinnigen Politikern ausgetauscht worden waren. Die Regierung ist aber in einer schwierigen Situation. Die Steuerreform hat ein lägliches Fiasko erlitten. Die Fahrkartensteuer z. B. hat so jämmerlich versagt, daß Herr Paasche in einer Wählerversammlung neulich meinte, sie sei „in der dümmstmöglichen Weise“ eingeführt worden. Man kann Herrn Paasche dabei eine gewisse Selbsterkenntnis nicht absprechen. Ist doch die Gestalt dieser Steuer wesentlich das „Verdienst“ der Nationalliberalen, und Paasche selbst hat dafür gestimmt. Selbsterkenntnis ist allerdings der erste Schritt zur Besserung, aber bei Paasche wird er auch der einzige bleiben. Paasche will nämlich die Steuer in der Weise reformieren, daß alle Klassen, und zwar auch die 4. Klasse, besteuert werden! Zugleich soll die Steuer für alle Klassen gleich gemacht werden. Es ist das die Gleichheit, wie sie die Nationalliberalen meinen. Aber mit solchen Mitteln ist der Finanznot nicht gedient. Der Freisinn will aber in diesem Jahre verschont bleiben. Es soll also die Pumpwirtschaft fortgesetzt werden.

Nun gestaltet sich aber die Unterbringung unserer Anleihen immer schwieriger. Schon die letzte Anleihe konnte nicht mehr zu 3½ Proz. abgeschlossen werden, sondern mußte als Reichsschatzanleihe mit 4 Proz. verzinst werden, wobei die Banken noch besonders günstige Uebernahmebedingungen erzielten. Seitdem hat sich aber die Geldknappheit außerordentlich verschärft und der Zinsfuß erhöht. Wenn aber der Geldmarkt wieder normale Verhältnisse zeigen wird, ist nicht abzusehen. Zudem leiden wir ohnehin an einer Ueberproduktion von Staatsschulden. Der Kurs der 3½prozentigen Reichsanleihe ist ohnehin bereits auf 93,30 gesunken. Zudem ist eine neue Anleihe für den Bau von Kolonialbahnen in der Höhe von mindestens 100 Millionen fast sicher. Daß eine geordnete Finanzwirtschaft sich nicht wieder auf eine Deckung des Defizits durch neuen Pump-einflüssen will, ist daher natürlich. Andererseits aber wollen die besitzenden Klassen von direkten Steuern nichts wissen. Herr Stengel und Herr Rheinbaben, der eigentlich Bestimmende, haben daher durch die Rechnung des Freisinn einen dicken Strich gemacht und heißen neue indirekte Steuern. Das hört nun die Zirkel der Blockpolitik, und gegen diese Minister wird nun Sturm geblasen! Aber nicht nur von freisinniger Seite. Die Angriffe finden sich auch in halb-offiziösen Blättern, wie z. B. in den „Münchener Neuesten Nachrichten“. Gerade dieses Blatt wendet sich mit besonderer Energie gegen Herrn v. Rheinbaben, der offenbar kein Freund der Blockpolitik sei und dieser Politik Steine in den Weg legen möchte. Wir haben dies deshalb hervor, weil es wieder einmal zeigt, daß zwischen dem Fürsten Bülow und Herrn v. Rheinbaben ein Gegensatz besteht, der nur eine Zeitlang verhüllt war und jetzt wieder zum Ausbruch kommt. Bei der letzten Ministerkrise ist Bülow nur der Sturz eines Gegners und Konkurrenten, des Grafen Fokadawsky, gelungen; der andere, eben Rheinbaben, ist geblieben. Jetzt läßt Bülow versuchen, ob er den unbequemeren Mann, einen möglichen Nachfolger, nicht beseitigen lassen kann! Die Opposition, die jetzt der Freisinn den beiden Ministern macht, ist also nichts anderes, als die bewußte oder — bei der Einfalt der freisinnigen Führer ist auch das möglich — unbewußte Unterstützung einer Intrige der Bülowpolitik, sich von allen möglichen Konkurrenten zu befreien.

Die Massen der Bevölkerung haben von diesem Zwischenpiel nicht das Geringste zu erwarten. Gerade die Modere, in der sich die nackten Selbstinteressen am unheimlichsten ausleben wollen, wird am wenigsten eine Steuerpolitik machen, die Rücksichten auf die Besitzlosen nimmt. In nationalliberalen Blättern erkönt auch bereits der Ruf nach dem starken Mann für unsere Reichsfinanzen. Er soll, wie die „Magdeb. Ztg.“ meint, einträgliche Reichsmonopole schaffen, die eine Lebensfrage für das Reich seien. Das Branntweinmonopol soll demnach nicht das einzige bleiben!

Die ganze Presse zeigt zunächst, daß die Tage des Reichsschatzsekretärs v. Stengel gezählt sein dürften. Vielleicht gelingt es auch Rheinbaben zu stürzen. Daß der Freisinn als Lohn für seinen Dienst einen Aufschub für die Bewältigung der Monopole oder der indirekten Steuern erhält, ist möglich, aber durchaus nicht wahrscheinlich. Die Finanzlage wird das kaum gestatten. Viel wahrscheinlicher ist, daß die Freisinnigen auch in dieser Frage schließlich die „Gemeierten“ sein werden. Daran haben sie sich aber in der Zeit der Blockpolitik ja auch schon gewöhnt!

Die koloniale Fata morgana.

Wir gaben gestern einige Zahlen über unseren Handelsverkehr mit den englischen Kolonien. Danach führten wir 1906 für 115 Millionen Mark Waren nach Britisch-Indien aus, d. h. 1,6 Proz. der gesamten deutschen Ausfuhr. Unsere Ausfuhr nach den deutschen Kolonien bezifferte sich nach derselben Quelle, dem „Statistischen Jahrbuch für das Deutsche Reich“ im Jahre 1906 auf 39½ Millionen Mark, also ungefähr ein halbes Prozent, 1/200 unserer deutschen Ausfuhr! Die Ausfuhr wäre aber noch minimaler, wenn nicht darunter Südwestafrika allein mit 2,3 Millionen figurerte. Diese Ausfuhr ist aber fast ausschließlich

dem Krieg zuzuschreiben, denn im Jahre 1903 betrug sie nur 4,3 Millionen! Und wenn man trotz der völligen Unterwerfung und Entwaffnung der Reste der südwestafrikanischen Eingeborenen dort nicht mehr als 5000 Mann Schutztruppen und weiße Polizeifolken unterhalte, so würde die Einfuhr im Jahre 1907 noch beträchtlich unter die Höhe des Jahres 1903 zurückgegangen sein, da ja zurzeit die ganze Kolonie nur von der Besatzungstruppe lebt und das ganze koloniale Schwindgebäude ohne sie völlig zusammenbrechen würde. Nicht allzuviel anders steht es übrigens auch mit unseren anderen Kolonien!

Für eine Ausfuhr von noch nicht 40 Millionen aber muß Deutschland für seine herrlichen Kolonien nach dem Reichshaushaltsetat für 1908 einen Reichszuschuß für die Kolonien von nicht weniger als 63 1/2 Millionen Mark zahlen! Bis zum Ausbruch des Aufstandes in Südwestafrika betrug der Zuschuß jährlich nur circa 30 Millionen Mark. Er hat sich also mehr als verdoppelt! Obendrein hat uns aber der Aufstand selbst bekanntlich in den drei Jahren mehr als 500 Millionen Mark gekostet!

Hinzu kommt aber noch, daß in den 63 1/2 Millionen Reichszuschuß für 1908 noch gar nicht die Forderungen enthalten sind, die Dernburg als Ergebnis seiner Reise nach Ostafrika und Herr Lindquist für Südwestafrika haben ankündigen lassen! Die Dernburgschen, allerdings auf mehrere Raten zu erwartenden Forderungen allein sollen sich auf 150 Millionen Mark belaufen!

Und diese ungeheuren Summen sollen für unsere Kolonien vergeudet werden, weil möglicherweise in Ostafrika Baumwolle gebaut werden kann. Mit dem vielleicht, wenn auch erst nach den kostspieligsten Bewässerungsanlagen möglichen Baumwollbau wird man die unsinnige Geldverschwendung zu rechtfertigen suchen. Die „Deutsche Kolonialzeitung“ faßt ja bereits in ihrer neuesten Nummer davon, daß Deutsch-Ostafrika einmal „ein deutsches Ägypten“ werden könne. Namentlich das Hinterland von Saadani sei vielversprechend für den Baumwollbau. Schade nur, daß die „Deutsch-Ostafrikanische Zeitung“ in der Nummer vom 23. Oktober 1907 mehrere Zuschriften gerade aus Saadani veröffentlicht, die sämtlich über die schlechte Ernte klagen. Eine dieser Zuschriften schließt mit den Worten:

„Wollen Sie etwas wirklich Wahres über die Baumwollpflanze Saadani hören? So sage ich Ihnen mit Entschiedenheit auch anderer Pflanze: Wir stehen alle vor dem Ruin, weil wir alle auf den Köder angebissen haben, welcher das Land um Saadani ohne Berechtigung als das am besten für Baumwollbau geeignete hinstellt. Bekanntlich sind schon mehrere Schanden aufgegeben worden und die paar anderen werden vom kolonialwirtschaftlichen Komitee unterstützt. So sieht die Wahrheit aus.“

Herr Dernburg und seine Eideshelfer werden natürlich dem Reichstage trotzdem wieder die märchenhaftesten Dinge erzählen. Ist es mit Saadani, das bisher amtlich für das geeignetste Land zum Baumwollbau erklärt wurde, nichts, so wird man andere Landesteile anpreisen. Und der Reichstag des Hottentottenblocks wird ja natürlich gleichfalls „auf den Köder anbeißen“ und neue Hunderte von Millionen verpulvern!

Die Kammerdebatte über Marokko.

Paris, 14. November. (Fig. Per.)

Die Deputiertenkammer hat sich in zwei Sitzungen mit der Marokkofrage beschäftigt, aber es zeigte sich deutlich, daß das Interesse an dem ganzen Handel stark erkalte ist. Wenn man von dem Marokkofundus absteht, ist der Wunsch, ihn nicht mehr akut werden zu lassen, allgemein. Natürlich hat die Regierung für ihre Politik die Zustimmung einer ungeheuren Mehrheit bekommen, immerhin hörte man in der Kammer von den verschiedensten Seiten Äußerungen einer Kritik, die von den Sozialisten geleitet und ihnen so gern als Vaterlandsverrat vorgeworfenen recht nahe kommen. Besonders interessant war die Rede des Gemäßigten Ribot, der nicht mit dem Vorwurf hinterm Berge hielt, daß das Bombardement von Casablanca durch eine große Ungeschicklichkeit, ja durch eine Verletzung der gegebenen Befehle provoziert worden sei. Noch weiter ging der Abgeordnete Chabert, der geradezu verlangte, Frankreich solle auf seine besondere Position verzichten, sich darauf be-

Kriegers Ehre.

Fünf Dialoge.

1.

Bei den heidnischen Griechen.

Anno 500 v. Chr. in Sparta.

Der Feldherr (zu einer Schaar von Jünglingen, die einen der Ahrigen gefesselt vor ihn bringen): Wen bringt Ihr?

Einer: Dieser erschlug den Memnon, unsern Führer.

Der Feldherr (zu dem Gefesselten): Warum erschlugst Du ihn?

Der Gefesselte: Er schlug mich mit dem Schaft der Lanze.

Der Feldherr: Er schlug Dich? — Er war ein großer Krieger und Dein Führer. Aber er schlug einen Krieger, wie man einen Sklaven schlägt. — Geh! diesen frei!

2.

Bei den heidnischen Germanen.

Anno 1 am Rhein.

Der Fürst (zu einem jungen Krieger): Klage ergeht wider Dich. Du hast mit dem Schwerte den Childerich erschlagen. Er ist tot.

Der junge Krieger: Ich erschlug ihn.

Der Fürst: Du hast Deinen Anführer erschlagen. Darauf steht der Tod.

Der junge Krieger: Er drohte mir, er wolle mich schlagen. Mächtigen wolle er mich wie einen Hund. Da erschlug ich ihn.

Der Fürst: Mächtigen wolle er Dich? Er wollte Dich schlagen? — Du tatest gut. Du rächtest Schande und Schmach. So schlage den Feind, wie Du diesen schlägst.

3.

Bei den heidnischen Indianern.

Anno 1800 am Mississippi.

Der Häuptling „Große Wölfe“: Mein Bruder hat die „Scharfe Zunge“ getötet. Die „Scharfe Zunge“ war ein großer Krieger. Mein Bruder muß sterben, da er sich auflehnte gegen den großen Krieger, der sein Unterhäuptling war. Mische Dich zum Tode.

Der junge Krieger „Der jugendliche Blig“: Mein Vater höre mich!

Der Häuptling: Was sagt dein Sohn?

Der jugendliche Blig: Die „Scharfe Zunge“ schmähte den „Jugendlichen Blig“. Unauslöschlich war die Schmach ihrer Worte. Blut nur konnte sie auflösen.

schranken, seine algerische Grenze zu verteidigen und den Schutz der Europäer in Marokko international organisieren, da sonst der Krieg gegen dieses Land und weiterhin ein internationaler Konflikt unvermeidlich seien.

Den bekanntesten Standpunkt der Sozialisten präzisierte Baillant nochmals in einer energischen Rede. Heute zieht Jaurès in der „Humanité“ die Schlussfolgerungen aus der Debatte. Er sagt, daß nunmehr, da die in Algerien beschlossene Organisation der eingeborenen Polizei unter französischen und spanischen Instruktionen unmöglich geworden sei, die besonderen Verpflichtungen Frankreichs erloschen seien. Die französische Regierung solle demgemäß alle Regierungen benachrichtigen, daß sie den Schutz ihrer Angehörigen selbst besorgen. Jaurès hält diesen durch die Ereignisse geforderten Rückschritt für um so notwendiger, als sonst Frankreich in Gefahr gerate, in die inneren Wirren Marokkos hineingezogen zu werden. So lange diese Gefahr nicht beseitigt sei, bleibe trotz aller Reden voll Klugheit und Mäßigung die Kriegsgefahr bestehen.

Eine Standarte des Klassenkampfes.

Paris, 14. November. (Fig. Per.)

Morgen erscheint die erste Nummer des von den Parteigenossen mit Spannung erwarteten, von Jules Guesde herausgegebenen Wochenblattes „Le Socialisme“. Das Programm des Blattes wird vom Herausgeber in einem Leitartikel dargelegt. Jules Guesde schreibt da in seiner klaren Sprache, die die Gedanken mit epigrammatischer Schärfe herausarbeitet:

„Der Name dieses Blattes ist ein ganzes Programm — unser ganzes Programm. Hier wird nur Sozialismus betrieben werden und nichts als Sozialismus. Das heißt, daß wir, indem wir ohne Unterlaß auf die Grundbedingungen der proletarischen und sozialen Befreiung hinweisen werden, die Arbeiter für die notwendige doppelte Klassenoperation mobilisieren und konzentrieren werden: die Eroberung der politischen Gewalt und die Wiedererregung des kapitalistischen Eigentums und seine Rückstellung an die Volksgemeinschaft. Alles, was unter irgend einem Vorwand, das Proletariat von diesem Ziel abzulenken geeignet ist, werden wir bekämpfen, wie einen Feind oder ein Werkzeug des Feindes. In diesem direkten Marsch auf den Staat und auf das Kapital — oder genauer auf das Kapital über den Staat hinüber — gibt es keinen Platz für eine irgendwie geartete Zusammenarbeit oder Kooperation mit der Klasse, die Kapital wie Staat in den Händen hält und die es politisch und ökonomisch zu expropriieren gilt. Zwischen den Bourgeois, die die Regierung in Händen haben und uns, die sie ihnen entreißen müssen, kann es, mögen jene noch so demokratisch und republikanisch sein, keine andere Gemeinsamkeit geben, als die des Kampffeldes und die des Kampfobjekts. Und keine Allianz, keine Disziplin, die die kämpfenden Parteien bindet, ist ohne Verrat auch nur denkbar.“

„Aber ebensovienig Platz ist da für das anarchistische Trugbild oder Manöver, das die Arbeiterklasse vermittels einer Desertion vom politischen und militärischen Terrain, von der nur die neuen Herren vom Kapital Nutzen ziehen können, spaltet und entzweit.“

„Ebenso antianarchistisch wie antiministerialistisch, kann ein Blatt, das sich zum Sozialismus bekennet, nur revolutionär sein. Und revolutionär sind wir und müssen es sein, so wie es zu ihrer Zeit alle Klassen sein mußten. Aber das will nicht besagen, daß die Sozialisten — bevor sie die Legalität des Feindes zerbrechen und um sie zu zerbrechen — sich nicht ihrer bedienen können und sollen, in der Absicht, sie ihren Bedürfnissen der Propaganda, des Unterrichts und der Werbung gemäß zu reformieren. Wir sind im Gegenteil für die Reformen, für so viel Reformen, als wir dem bürgerlichen Staat entreißen können. Aber selbst auf diesem beschränkten und zeitweiligen Terrain der Reformen ist kein Einvernehmen, keine „gemeinsame Sache“ mit den bürgerlichen Parteien — auch mit den in Wort und Tat reformfreundlichen — möglich.“

„Denn sie sehen in den Reformen nur ein Mittel, das Proletariat einzuschüchtern, durch teilweise Befriedigung zu entwaffnen. Wir aber sehen darin neue Waffen für den Klassenkampf.“

Jules Guesde verweist schließlich noch auf die Uebereinstimmung dieses Programms mit den Auffassungen der Internationale, die immer den Anarchisten den Zutritt zu ihren Kongressen untersagt und in Amsterdam gleichzeitig die anarchistische Generalseitpropaganda, wie den sich auf die Verbesserung

der bürgerlichen Gesellschaft beschränkenden Reformismus verworfen habe. „Der Internationale, die in Stuttgart die demokratische Organisation der Volkswehr gefordert hat, zur Verteidigung des Vaterlandes, das die Proletarier zu erobern und zu befreien haben, und die die lombardische Aktion der Gewerkschaften und der Partei als notwendig zur vollständigen Befreiung der Arbeit erklärt hat.“ Gestützt auf diesen einseitigen Willen des Proletariats beider Welten, ruft Guesde den französischen Genossen zu: Helfet uns!

Von dem weiteren Inhalt der Nummer ist vor allem der redaktionelle Artikel zu erwähnen, der den prinzipiellen Erklärungen auf der ersten Seite einige auf die Taktik des neuen Organs bezügliche folgen läßt. Es heißt darin, nach einer Zurückweisung des Betrüges der Bourgeoisie, als ob das Erscheinen des „Socialisme“ eine neue Spaltung ankündige: „Innerhalb der Partei, so wie sie ist und so wie wir sie aufrechterhalten wollen, wollen wir allen Genossen ein neues Kampfglied geben. Neben dem offiziellen Organ der Partei, dem „Socialiste“, dem Tagesblatt „Humanité“ und den regionalen Blättern der Föderationen ist noch Platz für eine Publikation, die den Parteigenossen ein Arsenal von Ideen und Tatsachen für die Propaganda liefert.“

Der Artikel fährt weiter aus, daß die Artikel des „Socialisme“, von einer gemeinsamen Idee inspiriert, dazu dienen werden, die sozialistischen Auffassungen zu klären: „Man wird sagen, daß diese Idee der Marxismus sei. Das wird wahr sein, wenn man aus dem Marxismus nicht ein System, geschweige denn ein Dogma und nicht einmal eine Doktrin, sondern eine Methode macht, die Tatsachen vom Gesichtspunkte des kämpfenden Proletariats zu interpretieren.“

Zum Schluß heißt es: „Wir werden wohl Meinungen zu diskutieren haben. Niemals aber werden wir Personen angreifen, niemals werden wir die Fraktionen der Partei gegen einander auspielen, geschweige denn die Individuen. Klassenkampf, Klassenkampf, Klassenkampf! Das ist die Idee, die uns gegen die Bourgeoisie und einzig gegen sie führen wird.“

Von den weiteren Artikeln der interessanten Nummer nennen wir den des Genossen Plade, der die neueste „Kooperation“ kritisiert, wie sie sich in dem Eintritt der Brausse, Vreton und Genossen in eine parlamentarische „Gruppe für Sozialreform“ darstellt. Compère-Morel schreibt über Methoden und Ausichten der Landagitation.

Dem neuen Kämpfer für sozialistische Aufklärung wünschen wir herzlich Glück. Möge er bei der Ausführung seines Programms, das französische Proletariat zur klaren Erfassung seiner Aufgaben im Klassenkampf zu erziehen, die verdiente Unterstützung finden!

Politische Uebersicht.

Berlin, den 16. November 1907.

Rechtsverweigerung in der Verfassungsbruchfrage?

Die Verfügung der Potsdamer Regierung, die sich gegen das Abhalten von Unterrichtskursen über Staatsrecht wendete, zeitigt immer neue staatsrechtliche Eigentümlichkeiten der Behörden, die sich durch ihr Vorgehen so stark ins Unrecht gesetzt haben. Der Polizeipräsident von Potsdam hat entgegen den klaren Bestimmungen der §§ 127 und folgende des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 es abgelehnt, dem wiederholten Antrage des Sachwalters des Genossen Kagenstein auf Abgabe der Beschwerde im Verwaltungsstreitverfahren an die für das Verwaltungsstreitverfahren zuständige Instanz stattzugeben. Es ist hiergegen natürlich Beschwerde an das Ministerium eingelegt. Recht eigenartig ist die Art und Weise, wie die in Betracht kommenden Behörden bei diesem Kampf gegen Aufklärung eifrig zu vermeiden suchen, eine gerichtliche Entscheidung herbeizuführen. Ein vergebliches Bemühen, das freilich anzudeuten scheint, daß allmählich auch diesen Behörden durch die Beschäftigung mit den Schritten gegen das Verbot, über Staatsrecht zu unterrichten, die staatsrechtliche Einsicht gekommen zu sein scheint, daß das von der Potsdamer Regierung eingeschlagene Verfahren der Verfassung widerspricht. —

Das Urteil zugestellt.

Das Urteil an Genossen Diebnecht ist nun endlich zugestellt. Wir sind auf die schriftlichen Entschuldigungsgründe für das mündliche Urteil gespannt. —

Antike und moderne Welt.

(Von Aristoteles zu Reuleaux.)

Von Leopold Jacoby.

Hört, was mit göttlichem Humor Der weise Grieche fabelt vor: „Ja, wenn in einer Welt wir lebten, Wo die Webeschiffen von selber webten, Das Werkzeug wie mit einer Seele Begabt, ausführte die Befehle Des Herrn mit allem Eifer und Zug. Der ihm die Arbeit übertrug, Dann wär' der Anacharsis Quol vorbei Und alle Sklaven würden frei!“

Hört, wie der kluge Mann von heute In seinem Buch belehrt die Leute: „Das Werkzeug, das ihr Menschen habt, Ist heute fast vernunftbegabt; Es führt befehl wie mit Verstand Gedanken aus mit eigner Hand. Jedoch der Mensch, der damit schafft, Verleert des Menschen Eigenschaft, Wird umgewandelt und zerstört Zum Werkzeug selbst herabgedrückt. So blüht — o graufge Ironie! — Für ihn die Welt der Industrie, Daß er als Anecht, als Sklave diene Dem Werkzeug heute, der Maschine!“

Hier schaut ihr kläglich hingestell't Antike und moderne Welt.

Und die Moral? Nun wäflert sie: Humor — und graufge Ironie! Seht, wie so menschenfreundlich groß In unsres Arbeitsmannes Los Sich heute, nach zweitausend Jahren, Des Fortschritts Wunder offenbaren.

Unfallversicherungsvorlage.

Dem Reichstag ist ein Vertrag zwischen dem Deutschen Reich und den Niederlanden vom 27. August zur Genehmigung vorgegangen. Der Vertrag sucht die Folgen der Verschleidenartigkeit der deutschen von der niederländischen Unfallversicherung zu befeitigen, daß Doppelversicherungen und mangelnde Versicherungen eintreten können.

Liberaler Charakterlosigkeit.

Wer sich noch nicht völlig klar darüber war, daß es keine schlechteren Hüter und Förderer der liberalen Grundsätze gibt als die sogenannten Liberalen, dem muß es angeht die Vorgänge bei den gegenwärtigen Stadtverordnetenwahlen in Köln werden. Um nicht durch eine Niederlage in der zweiten Klasse die Mehrheit an das Zentrum zu verlieren, verraten und verkaufen die Führer der „Vereinigten liberalen Parteien“ ihre „Ideen“ an allen Ecken und Enden. Hier nur ein Beispiel: Zu den vornehmsten liberalen Forderungen gehört bekanntlich die konfessionslose, die Simultanschule; wirkliche Liberalen fordern sogar mit der Sozialdemokratie die Bestlichkeit der Schule. Die Kölner Liberalen klagen zurzeit lebhaft über den Zwiespalt, der das Staats-, Gemeinde-, Volks- und Familienleben zerklüftet. Ohne Zweifel ist die Simultanschule ein geeignetes Mittel, den konfessionellen Haß im Volke herabzumindern, weil in ihr die Kinder aller Bekenntnisse mit Ausnahme der Religionsstunden gemeinsam unterrichtet werden. In einer Polemik mit dem Zentrumsvorführer Kaufen erklärt nun der Führer der Kölner vereinigten Liberalen, H. Reven-Du Mont, daß er „allerdings (1) die paritätische Schule im Prinzip (1) für das Beste“ halte; er habe „aber (1) oft gefagt, daß der Zeitpunkt zu ihrer Einführung erst kommen könne, wenn die konfessionellen Gegensätze sich nicht mehr wie bisher stets vergrößern, sondern einer ruhigen Auffassung Platz gemacht hätten“. Er habe das wiederholt so ausgedrückt, daß er „wohl den Versuch (1) zur Einführung der konfessionslosen Schule in Köln nicht mehr erleben würde“.

Diese Logik ist haarsträubend: Weil die konfessionellen Gegensätze so groß sind, ist der Zeitpunkt zu ihrer Einführung noch nicht gekommen! Im übrigen wissen wir ja, daß ein National-liberaler eine Forderung im nämlichen Augenblick vertritt, wo er sie „im Prinzip“ anerkennt. Dr. Reven-Du Mont ist ein auherst rühtiger Herr und hat noch einige Jahrzehnte zu leben. Wenn er sagt, daß er den Wunsch (1) zur Einführung der konfessionslosen Schule nicht mehr erleben, so gibt er damit die Simultanschule in einer Weise preis, die nicht überboten werden kann. Aber diese Preisgabe genügt ihm nicht; er macht sich in der nämlichen Rede des kompletten Betrugs an die Schuldig. Die beiden Parteiführer streiten nachträglich über die Befolgung des Kölner Oberbürgermeisterpostens. Und dabei sagt Dr. Reven-Du Mont, gerade der von der liberalen Mehrheit vorgeschlagene, vom Zentrum aber abgelehnte Magdeburger Oberbürgermeister Senke sei für den Kölner Posten geeignet gewesen, weil er „eine politisch neutrale Persönlichkeit“ sei, „da er sich in einer Herrenhaushalt, also ganz öffentlich, für die konfessionelle (!) Schule ausgesprochen hat“.

So vertritt ein „liberaler“ Führer liberaler Forderungen! Und stellt daß die liberale Mehrheit an die Spitze der ihr anvertrauten Kommune einen Mann setzt, der die Gewähr dafür bietet, daß er das Gemeinwesen in liberaler Geistes leiten werde, sucht sie zu dem wichtigen Amt einen „politisch-neutralen“ Reaktionsär!

Witow-Liberalismus.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ bestätigt heute in dankenswerter Weise unsere Kritik der Frankfurter Komödie, indem sie die Herren inflatör Kommandant lobt. Die Herren haben sich ja dieses Lob, wenn auch nicht gerade redlich, verdient. —

„Ausnutzung der Verwaltung zu politischen Zwecken.“

Die Übertragung des Vorsitzes in der Krankenkasse an einen Beamten wird endlich auch aus dem Grunde für notwendig gehalten, um die Ausnutzung der Verwaltung zu sozialdemokratischen oder sonstigen politischen Zwecken unmöglich zu machen. Doch hier im weiteren Umfang ein Mißbrauch getrieben wird, darüber kann füglich ein Zweifel nicht mehr bestehen. Die Sozialdemokraten halten es als selbstverständlich, daß die Stellen im Vorstand und in der Generalversammlung nur mit Genossen besetzt werden und daß die meist absichtlich hochbezahlten Verwaltungsposten mit verdienten Agitatoren besetzt werden, die dadurch die Parteikasse entlasten und für die Bearbeitung der Massen eine wertvolle Stütze bilden.

So stand dieser Tage in der „Kölnischen Zeitung“ zu lesen. Wir wollen uns mit dem Blatt in keinen Disput einlassen, um ihm zu beweisen, daß es sich hier nicht von dem Interesse zur Krankenkasse, sondern nur vom Interesse des Unternehmertums leiten läßt, das den Arbeitern die Selbstverwaltung in den Krankenkassen nicht gönnt. Dafür wollen wir das nationalliberale Blatt an etwas anderes erinnern:

In Köln finden gegenwärtig die Stadtverordnetenwahlen statt. Ultramontane und Nationalliberale streiten um die Mehrheit im Rathaus. In einer Zentrumsählerversammlung betrat sich der Führer der Kölner Liberalen dieser Tage auf ein schon früher von ihm gebrauchtes Wort: „Der Liberalismus hat in den Jahren seiner Blüte und Alleinherrschaft alle, die nicht zu seiner Fahne schworen, von Neutern und Ehrenstellen ferngehalten.“ Und er fügte jetzt hinzu: „Die liberale Partei hat in dreißig Jahren niemals einen der Zentrumsparthei angehörigen besoldeten Beigesetzten mit Wissen und Willen gewählt.“

Die „Trierische Landeszeitung“ schreibt hierzu: „Das Verhalten der Kölner Liberalen ist typisch; in mehr oder weniger veränderter Form machen sie es überall so, wo sie die Macht haben oder zu haben glauben. Genau so liegen die Verhältnisse in Trier. In den siebziger, achtziger und noch anfangs der neunziger Jahre haben die Trierer Liberalen ihre damalige Hebermacht in sündlicher Weise mißbraucht zum Nachteil des Zentrums.“

Aus Dortmund wird der „Kölnischen Volkszeitung“ geschrieben: „Wir in der Westfälischen Mark, in der die nationalliberale Partei mindestens ebenso unbuldjam ist wie in Köln, wissen ein Lied davon zu singen, wessen die Liberalen fähig sind, wo sie das Heft unbeschränkt in Händen haben wie in Dortmund. Hier sind sämtliche besoldete Magistratsmitglieder, sämtliche Oberbeamten der Stadt, sämtliche Leiter der Polizeiverwaltung, sämtliche Direktoren an städtischen höheren Schulanstalten evangelisch, d. h. liberal. Unter den unbesoldeten Magistratsmitgliedern gehören nur zwei der Zentrumsparthei an, während zehn evangelisch sind. ... Wie in Dortmund, so ist es fast überall in westfälischen Kohlenrevier; der ganze katholische Bevölkerungsteil soll ausgeschaltet werden aus der Kommunalverwaltung, wo die liberale Mehrheit herrscht.“

Hat die „Kölnische Zeitung“ jetzt noch Lust, das Thema von der „Ausnutzung der öffentlichen Einrichtungen zu parteipolitischen Zwecken“ zu erörtern?

Nationales Zeitungsgeschwister.

Die „Kölnische Zeitung“ und die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ sind, obgleich sie sich beide eins wissen in

der Verteidigung der Unternehmensinteressen, in der Scharfmacherei und der Sozialistenhag, dennoch einander nicht grüßen, weil sie sich als Konkurrenten im Westen im Wege stehen. Gelegentlich macht sich das Kölner Blatt das Vergnügen, im Nachhinein der Essener Schwester nach Nachrichten zu suchen, die der „Kölnischen Zeitung“ entnommen sind, aber, mit eigenem Zeichen versehen, nun in dem Essener Blatt als Originalmeldung glänzen. So etwas soll künftig wieder in zwei Fällen passiert sein. Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ wehrt sich, spricht von „gewissenloser Verdächtigung“, „bodenloser Feindschaft“ und erinnert an Bismarck, der die „Kölnische Zeitung“ einst das „niederträchtigste Blatt von ganz Deutschland“ genannt habe. Zum Schluß schreibt das Essener Blatt:

„Warum gibt sich nun die „Köln. Ztg.“ mit solchen lächerlichen Nachforschungen ab? Etwas um die Ehre der deutschen Presse? Sicher nicht; denn die wird in kaum einem großen Blatte so verletzt, wie in dem rheinischen offiziellen Wochenspiegel. Keine Reklame-Kontingenzen, die unter Verletzung auf Anzeigenaufträge eingekauft werden, die nicht das geringste allgemeine Interesse haben und von uns abgelehnt werden müssen, prangen sehr oft in den Spalten des hieröfischen Blattes. Also diese Ehre der Presse ist es nicht, die die „Köln. Ztg.“ veranlaßt, mit solchem lächerlichen Eifer nachzugehen ihre Spalten zu füllen. Ein nicht sehr räthliches Lächerliches ist vielmehr ihr Vorbild. Die „Köln. Ztg.“ ist in der peinlichen Lage des bekannten feisten Reidschlags, der eine Zeitung eine Wiese allein abgeweidet hat, von einem jüngeren und kräftig heranwachsenden Genossen aber immer mehr verdrängt wird und jetzt voll Joch auf den unliebbarsten Konkurrenten blickt: des rühmlichst angezeichneten, viel gefeierten Reidschlags. Unter Bismarck ließ sich der gebildete Deutsche eine offizielle Kost noch schmecken, aber unter Caprivi und seinen Nachfolgern wird dem Zuhörer einer offiziellen Wetterfabrik, welche sich dreimal oder zwölftmal im Jahre umdrehen muß, doch zu oft zugemutet, heute zu verbrennen, was er gestern anbetete. Wer solchen Gefühnswechsel nicht ebenso leicht und schnell vollziehen kann wie die Geschäftsführung der „Kölnischen“, der springt eben ab, den macht die Wetterfabrikenmusik keinen erlebten Genuß. Die Folge ist seit 15 Jahren bei der „Kölnischen Zeitung“ erst Stillstand und dann Rückgang gewesen, was in Reichreifen längst bekannt, in Köln neurasienisch wirkt.“

Dieser Austausch nationaler Liebeshörigkeit wird nicht hindern, daß sich das holde Zeitungsgeschwister am Rhein und an der Ruhr brüderlich zusammenschließen, wenn es gilt, über den „Sauerherdenton“ der sozialdemokratischen Presse loszugreifen. —

Eine Polizeiaktion gegen Leipziger Anarchisten.

Die Leipziger Polizei löste am Donnerstag den Verein „Freie Sozialisten“ auf, weil er gegen den § 20 des sächsischen Vereinsgesetzes (Verfolgung ungesetzlicher und unsittlicher Zwecke) verstößt haben soll. Die Vorstandsmitglieder wurden darauf unter Anwendung von Gewalt fotografiert und gemessen, ein Vorgehen, zu dem die Polizei durchaus kein Recht hat. Freitag wurden auch die Vorstandsmitglieder des anarchistischen Vereins „Jünger Arbeiter und Arbeiterinnen“ vorgeföhrt.

Oesterreich-Ungarn.

Obstruktion.

Budapest, 18. November. Die kroatische Obstruktion wurde auch auf die Spezialdebatte der autonomen Zolltarifvorlage ausgedehnt, so daß die Verhandlungen über den Auslaß in ungarischen Reichstag ernstlich gefährdet sind. Die Regierung beschloß, falls die Kroaten durch ihre Obstruktion die Erledigung der Staatsnotwendigkeiten noch weiter verhindern, eine außerordentliche Verschärfung der Geschäftsordnung einzutreten zu lassen.

Serbische Forderungen in Bosnien.

Wien, 18. November. In Serajewo wurde heute eine Versammlung der nationalen serbischen Organisation abgehalten, die ein Parteiprogramm mit folgenden Forderungen beschloß: volle politische Autonomie, Einberufung einer Volksvertretung auf Grund des allgemeinen Wahlrechts, Errichtung eines selbständigen Zollgebietes und Einführung ausgebreiteter Reformen. Die Versammlung nahm einen ruhigen Verlauf. („Berliner Tageblatt“.)

Dänemark.

Ein Opfer polizeilicher Verfolgung.

Am Mittwoch hat der Redakteur des kleinen Anarchistenblattes „Skorpionen“, Sophus Masmussen, in Kopenhagen einen Polizeibeamten und dann sich selbst erschossen. Ein diesem Ereignis trägt offenbar die dänische Justiz und Polizei ein gut Teil der Schuld. Vor ungefähr zwei Jahren wurde Sophus Masmussen zu acht Monaten Zuchthaus wegen eines „aufreißerischen“ Artikels verurteilt. Nach Verbüßung der Strafe wurde sein Name in das Protokoll der Verdächtigen aufgenommen, und damit wurde er gezwungen, sich wie ein ganz gefährlicher Verbrecher jede Woche einmal im Polizeibureau vorzustellen. Als er dies einmal unterlassen hatte, wurde er auf dem Rathausplatz, wo er stand und sein Blatt verkaufte, verhaftet, 10 Tage in Untersuchungshaft gehalten und dann zu 12 Tagen Zuchthaus verurteilt. Mächtig hatte er sich ins Ausland, nach Helsingborg begeben, wurde lange von der Polizei gesucht, kehrte heimlich nach Kopenhagen zurück, wo er dann, von der Polizei aufgefaßt, seine unglückliche Tat vollführte. Man hatte ihn offenbar zur Verurteilung getrieben.

Wie üblich in solchen Fällen, suchten reaktionäre Blätter die Sozialdemokratie für die Tat verantwortlich zu machen. Werkwürdig ist es nun, daß der Expedient jenes Anarchistenblattes, ein Agent Jenzen, von den antifözialistischen großen Herren mit Geldmitteln unterstützt wird.

England.

Die englischen Sozialisten und der kaiserliche Besuch.

London, 14. November. (Fig. Ber.) Von unseren englischen Genossen wurden zwei Versuche gemacht, gegen den Besuch des deutschen Kaisers in England zu protestieren. Am Dienstag beriet der Londoner Grasschaftsrat über eine Willkommensadresse an den deutschen Kaiser. Genossen Sanders, welcher Alderman des Rates ist, hatte einige Tage vorher dem Vorsitzenden vorschrittlich angekündigt, daß er zu diesem Antrage sprechen und gegen die Willkommensadresse protestieren möchte. Die Grasschaftsräte haben deshalb die Verhandlungen so manipuliert, daß die Willkommensadresse zur Abstimmung gelangte, als Genosse Sanders sich auf einige Minuten entzerrnen mußte! Als er zurückkam, war die Sache bereits erledigt und angenommen! Sanders beantragte hierauf die Vertagung der Sitzung, und zur Begründung seines Antrages sagte er alles das, was zu sagen ihm die Feigheit des Grasschaftsrates vorher verhindert hatte. ... Zu bemerken ist hier noch, daß Sanders einer der wenigen Engländer ist, die Deutschland wirklich kennen und verstehen.

Der andere Versuch wurde von einigen Genossen der Sozialdemokratischen Föderation gemacht, die das zu Ehren Wilhelm II. gegebene City-Bankett durch eine Prozession von Arbeitslosen illustrieren wollten! Die Genossen Williams und Greenwood hielten vorher eine Versammlung in Lower-Hill ab, wo den Versammelten mitgeteilt wurde, daß die Polizei die Demonstration in den vom kaiserlichen Zug zu nehmenden Straßen verboten habe.

Etwas 500 Genossen handelten indes dem Verbot zuwider und begaben sich nachmittags nach der Gegend des Mansion-House und der Queen Victoria Street, die vom Kaiser zur Rückfahrt vom Bankett benutzt wurde. Hier kam es zu antimonarchischen Kundgebungen, wobei die Enthüllungen des Wolfe-Harden-Prozesses manche Schlagworte lieferten! Die Polizei schritt ein, und es kam zu Tätschkeiten. Gefährliche Verletzungen sind nicht vorgekommen. Vier Personen wurden verhaftet. —

Asien.

Die Union und China.

New York, 16. November. „New York Herald“ berichtet aus Shanghai, daß vier amerikanische Kanonenboote dort eingetroffen sind, da in der Provinz Sikiang die Lage infolge der Boykottierung amerikanischer Waren kritisch ist und man den Ausbruch von Unruhen befürchtet.

Die russische Revolution.

Der Damastag.

Petersburg, 14. November. (Fig. Ber.)

Große Plakate des Polizeiobersten von Petersburg an Straßenecken und Zäunen verkünden, daß der heutige Tag für den Petersburger ein Ausnahmestag ist. Es wird ihm besonders streng ans Herz gelegt, an diesem Tage jede Ansammlung zu vermeiden. Der Petersburger kennt die Sprache der Polizei, er weiß also, was dies da zu bedeuten hat, und so beschloß er denn, noch stiller zu sein als gewöhnlich.

Verrückt sind die Tage der ersten beiden Dumas, sie sind nur als liebe Erinnerung geliebt. Damals, ja — damals hatte das russische Leben noch wichtige Momente! Das waren die Tage, wenn nicht der Revolution selbst, so doch eines imigen kraftvollen Nachzitterns der Revolution. Damals herrschte Klarheit in Gedanken und Hoffnungen. Das gab dem Leben des Landes einen träftigen Pulsschlag: man strebte zum Laurischen Palast als zu einem Hort der Freiheit. In den Straßen um den alten Bau wogte das Leben. Wie stark und verlangend klang am Tage der zweiten Duma der Ruf „Amnestie!“ Das war kein Bitten, das war eine Forderung. Die Menschenmengen auf den Häusern, Zäunen, inmitten der Dragonerabteilungen auf der Straße streckten den neugewählten Gesandten des Volkes jauchzend die Hände entgegen. Das war in den ersten Tagen des März dieses Jahres. Jetzt wuchtet in den Straßen der bittere Petersburger Rebel, alle und alles umfassend und bedrückend wie eine graue schwere Unendlichkeit.

Nichts scheint mehr so fest, so bestimmt wie noch wenige Monate zuvor. Andere Menschen wandern ins Laurische Palais, andere Parteien, andere Ziele, andere Hoffnungen. Die dritte Duma ist nicht mehr eine Duma der Volks Hoffnung, sie ist eine Duma der Volks Verzweiflung. Als Sieger halten ihren Einzug nicht jene jungen Kräfte, die jetzt, am Tage der dritten Duma, in ihren Gefängniszellen an der Anklagebank grübeln, sondern ihre Ehrwürdigkeit der Hopp und das Anstehenregiment. Die dritte Duma ist die Hoffnung auf Wucherente, die Hoffnung der Kurkos an der Staatskrippe. Die russischen und baltischen Junkerfamilien, die sich feige verrohen, als sich der Arm des Volkes hob, sie stürmen jetzt daher, um aus dem blutleeren Organismus des leidenden Volkes die letzten Lebensstropfen zu saugen.

Agrariertum und Bourgeoisie haben zum Sammeln geblasen — wie es heißt: gegen die Revolution, in Wahrheit aber zum Deutezug. Drohend und gewaltig erheben sich mit jedem Tag deutlicher aus dem Grau der absolutistischen Lügen die Massengegensätze Rußlands, selbst die noch so raffiniert drapierten, die am sorgfältigsten beschönigten. Die Wahlen und Vorbereitungen zur dritten Duma waren ein Vorspiel zu dem kommenden Hauptauspiel, das heute beginnt. Noch waren die Akteure und die Autoren nicht fest in ihren Rollen, der Deutezug mußte sich erst organisieren. Und in dieser Hinsicht boten die letzten Tage einen besonders interessanten Beitrag zur Psychologie der zur Herrschaft strebenden Massen. War das ein Zeilchen und Sichprostituierten! Bollernde Baschlappigkeit, Noastaplerdümel, Abenteurerkniffigkeit in einem Ozean von ungerischen Pfaffen. Da ist z. B. die ehrwürdige Loge der Pogrombrüder. Selbst diese entdeckte in den letzten Tagen plötzlich ihr „konstitutionelles“ Herz, wie Burischkewitsch auf den Felsstapfen der „Nowoje Wremja“ so schön log. Und doch weiß jedes Kind, daß diese Brüderschaft der Pogromfanbarte die Ausgeburt der niedrigsten Instinkte ist. Kein Gedanke kann so gemein sein, daß er nicht die Anerkennung dieser Gesellschaft fände. Prügelstrafe vor dem Galgen, Entehrung der Frauen, die das Mutterrecht besteiigen, durch die Henkersnechte — das sind so einige „Kulturwünsche“ der Guten aus den letzten Tagen. Das alles läßt sich bei ihnen mit „Konstitutionalismus“ assoziieren, jenem „Konstitutionalismus“, der bei Hofe beliebt und gehätselt wird.

„Konstitutionalismus“ Nr. 2: Oktobrismus! Auch der will nur „Bolschewischkeit“ und „Kultur“. In Strömen stoz zu Ehren des Sieges der Champagner, dieses „Konstitutionalismus“. Plewato und Guttschloff wurden, als die ausziehenden Geiden, mit Heiligenbildern begleitet, und sie schworen für die „Freiheit“ zu kämpfen und zu sterben! So spricht der andere Volksauswucherer, der mit den industriellen Prohibitivzöllen dem Bauern das letzte Hemd auszieht. Moskauer Großbourgeoisie, jenes dunkle Reich, das Ostromski so meisterhaft zu schildern weiß, will nun ebenfalls ein Licht der Welt sein. Man weiß aber, daß ihr allein der Mehrwert am Herzen liegt, um dessen willen sie jauchzte, als das Arbeiterblut in den Dezemberkämpfen zu Moskau in Strömen flog. Zu glauben, daß diese Welt des unbeschränkten Herrschaftsprinzips, an dem sie groß geworden ist, von gestern auf heute wirkliches Verständnis für ein Recht auch der ausgebeuteten Massen finden werde, hieße die Macht der Tradition und des Interesses der herrschenden Klassen verkennen. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß trotz der Pfaffen von „Reformen“ und ähnlichen schönen Dingen des Oktoberkonstitutionalismus dieser auf Grund seiner Psychologie und seiner Klasseninteressen eins sein wird mit dem „Konstitutionalismus“ vom Schlage Burischkewitschs. Das zeigte sich ja so überraschend deutlich gerade vorgestern und gestern, wo die beiden Aushilfskonstitutionalisten die Präsidiumsfrage behandelten. Zuerst natürlich gab's recht viele Worte, zum Schluß reichten sich die beiden die Hand in heiserer Liebe zum vergötterten Monarchen. Diese Sprache kennen wir. Der vergötterte Monarch, das ist der Profit! Edel erfährt einen über diesen Dausen von Lüge, Verstellung, Schmutz und Gewalt. Er jubelt heute früh in allen Zeitungspalten über den gestrigen ersten Vnderstuz des Burischkewitsch und des Guttschloff. Diese beiden bestimmten das Präsidium, und beim Geschäft werden sie sich auch später finden. Das wird ja die eigent-

Nähe Aufgabe des von der Regierung so sehr befüchtigt erwarteten „gemäßigten Zentrums“ sein. Geschäft der Agrarier, Geschäft der Industriellen, Geschäft des Jarrismus — das ist die Lösung des Tages. Eine sentimentale Flöte will in diesem Höllekonzert der Kadettismus spielen; er will reden, recht nett, recht artig, und den ehrlichen Seemannern auf der Rechten wird das Herz aufstauen. So hoffen die Kadetten. Sie haben stets gehofft, naiv und blind, träumerisch und phantastisch, ohne Kraft und Ueberzeugung. Gnädig wollen die Oktobristen denn auch einen Vizepräsidenten aus den Reihen der Kadetten nehmen, aber den, der nach ihrem Sinne ist! Die Kadetten liegen sich diese Dhrseige gefallen. Wenn das nicht politische Männerchwäche ist!

Wären alle Straßen zum Laurischen Palais heute früh auch nicht von der Polizei besetzt gewesen, wer weiß, ob selbst dann ein Mensch mehr dort hingegangen wäre. Nur die Reugierde des Straßenbummlers würde etwas mehr auf ihre Kosten gekommen sein. Das geistige Interesse an dieser Duma fehlt. Darüber kann nach den letzten Erfahrungen und nach den Eindrücken vom heutigen Tage kein Zweifel mehr sein.

Die sozialdemokratische Fraktion der dritten Duma.

In letzter Zeit wurden noch 8 Sozialdemokraten in die Duma gewählt: Kondratjew, ein Bauer (Gouv. Perm), Dr. Fred. Iain, Arzt, 34 Jahre alt (Mga), Dr. Pokrowsky (Ruban- und Terel-Gebiet sowie Tschernomorski'sches Gouv.), Kusjma, ein Bauer, 30 Jahre alt, Poshello, Bauer, 28 Jahre alt, Keinis, Bauer, 37 Jahre alt (alle drei vom Gouv. Kowno, ersterer von der Bauernkurie), Tschilkin (Amurgebiet) und Schilo (Primorski'sches Gebiet).

Die Zahl der sozialdemokratischen Deputierten in der Duma beläuft sich also auf 22. Ein Teil dieser Deputierten ging aus der zweiten städtischen Kurie hervor, ein anderer aus den Wahlversammlungen bei Unterstützung hauptsächlich durch die Bauern. Und wenn die Wahlen in der Arbeiterkurie, die durch die Bank Sozialdemokraten ergaben, noch einmal bestätigt haben, daß der Ideeneinfluß der russischen Sozialdemokratie auf die Arbeitermassen ungeheuer stark ist, so zeigt die Unterstützung der Sozialdemokraten durch die Bauern, daß der Anhängerkreis der Sozialdemokraten sich nicht nur auf die Arbeiterklasse beschränkt, sondern daß auch ein Teil der Bauern, deren oppositionelle Stimmung der Regierung selbst Sorge macht, gelernt hat, in den Sozialdemokraten die folgerichtigsten und handhabbarsten Vertreter der Volksinteressen im Kampfe mit dem alten Regime zu sehen.

Wie klein auch die Anzahl der sozialdemokratischen Abgeordneten an sich ist, so übertrifft sie doch die kühnsten Erwartungen, wenn man die unglücklichen Schwierigkeiten in Betracht zieht, die die Regierung ihrer Wahl entgegensetzte.

Kinder verhaftet.

Aus Tiflis wird, wie dem „Tag“ aus Petersburg mitgeteilt wird, gemeldet, daß in einem Hause 18 Bomben und verschiedene Explosionsstoffe sowie Waffen aufgefunden worden sind. Die gesamte Bewohnerschaft des Hauses, sogar Kinder, wurden darauf verhaftet.

Soziales.

Die tariftreue Unternehmer vorgehen.

Was ist ein Kupferdrucker? Was ein dreißigjähriger Lehrling nach 25 Jahre warten, bis er angelehrt hat? Diese Fragen bilden das Grundthema eines eigenartigen Prozesses, der am Sonnabend vor der Kammer 8 des Berliner Gewerbegerichts verhandelt wurde und im letzten Grund auf Tarifstreitigkeiten beruhte. Vor dem Eintritt in die eigentliche Verhandlung dieser Sache Hingel gegen Villain (Firma Angerer) erhob der Beklagte Einspruch gegen die Vertretung des Klägers durch den Gewerkschaftssekretär Obier vom Verband der Steinbrücker und Lithographen. Dieser wäre befördert Gewerkschaftsbeamter und habe als solcher die Pflicht, Arbeitnehmern hilfreich zur Seite zu stehen. Daraus ergäbe sich, daß die Vertretung eine berufsmäßige und darum Obiers Zulassung unzulässig sei. Die Kammer ließ jedoch O. als Vertreter zu. Der Vorsitzende bemerkte, in der Regel werde es beim Gewerbegericht so gehandhabt, daß gegen das Auftreten eines Gewerkschaftsbeamten als Vertreters dann nichts erinnert werde, wenn es vereinigt gelte. Das wäre bezüglich Obiers der Fall. (O. vertrat zum ersten Male vor dem Gewerbegericht.)

In der Sache selbst lagen Sachverhalt und Vorgeschichte so: Die Firma Angerer war seinerzeit dem Tarif der Chemigraphen und Kupferdrucker nicht beigetreten. Die Folge war, daß 1902 ihre gelehrten Kupferdrucker sie im Wege der ordnungsmäßigen Lösung des Arbeitsverhältnisses verließen. Es entsprach das den Vorschriften, welche die Organisation der Kupferdrucker und Chemigraphen und die Tariffirmen gegenseitig eingegangen waren. Die Firma Angerer half sich nun damit, daß sie ein System der Anlehnung bisheriger Hilfsarbeiter zu Kupferdruckern einführte. Unter denen, die darauf eingingen, befand sich auch der jetzige Kläger Hingel, der damals als Hilfsarbeiter bei Angerer tätig war. Die Leute mußten sich verpflichten, daß sie innerhalb drei Jahren nach der Anlehnung in einem Umfange von fünf Reilen um Berlin in keiner anderen Kupferdruckerei arbeiten würden. Doch diese Klausel spielte im vorliegenden Streitfall keine Rolle, sondern sei nur zur Illustration angeführt. — Vor einiger Zeit wurde nun dem Firmeninhaber bekannt, daß sich ihre angelehnten Kupferdrucker organisiert. Darauf wurde ihnen einen Revers zur Unterschrift unterbreitet, der etwa so lautete: „Unterzeichneter erklärt hiermit durch eigenhändige Unterschrift, daß er aus dem Verband der Chemigraphen und Kupferdrucker ausgetreten ist und demselben nicht mehr angehört. Ferner verpflichtet sich derselbe, solange er in der Firma L. Angerer tätig ist, für den Verband nicht zu agitieren. Andernfalls wird er vom Angestellten als Kündigung auffassen.“ Das Arbeitsverhältnis von acht Leuten, wovon vier Kläger sich befand, wurde seitens der Firma nach vierzehn Tagen als gelöst behandelt, weil sie auf den beschriebenen Streich gegen ihr Kontraktionsrecht gar nicht reagierten und den Revers nicht unterschrieben.

Der Kläger Hingel verlangt durch die Klage ein Zeugnis, daß er gelernter Kupferdrucker sei, also folgsamer ein Lehrzeugnis. Das Anlernen begann beim Kläger 1902, als er 25 Jahre alt war. Jetzt ist er 30 Jahre. — Die Firma will das Zeugnis nicht geben, weil O. — sein Kupferdrucker sei. Zuvor hätte er die Bedienung der Kupferdruckpresse ganz gut gelernt, aber nur einseitig. Vom Buntdruck verstände er überhaupt nichts und vom Stich- und Radierungsdruck sehr wenig. Letztere beide Arten könne er nur unter jedesmaliger Anleitung machen. Versteht er nur im Gravurendruck (Reliografrure). Der Faktor beziehungsweise Oberdrucker der Firma ließ sich als Zeuge in gleichen Sinne ans und meinte, im übrigen habe sich Kläger „ganz gut reingewöhnt“ und sei ein ganz tüchtiger Drucker geworden, aber eben einseitig. Eine andere als eine einseitige Ausbildung sei nach Lage der Sache gar nicht möglich gewesen.

Hinsichtlich der Frage, was ein Durchschnittsupferdrucker könne, äußerte ein sachkundiger Richter, es gebe auch in diesem Beruf Spezialisten. Es gebe Kupferdrucker, die nur Radierungen drucken könnten. — Der Vertreter des Klägers hob dazu unter anderem hervor, daß Stich- und Radierungen am wenigsten gedruckt würden. Am meisten werden heute Gravuren gedruckt. Herr Obier brachte ferner das Zeugnis einer Firma bei, die der jetzt der Kläger arbeite. Es lautet dahin, daß sich O. als tüchtiger Kupferdrucker bewiesen habe. — Demgegenüber verheißten sich Be-

klager und der Oberdrucker darauf, daß Kläger nur ein tüchtiger Gravurendrucker geworden sei, damit aber noch nicht ein Kupferdrucker im eigentlichen Sinne. — Der Kläger stellt unter Beweis, daß er selbst große Stiche gedruckt habe. — Zeuge Th., auch ehemaliger Hilfsarbeiter und Angelernter, nennt sich jetzt Kupferdrucker und fühlt sich nicht zurücksetzend hinter anderen Durchschnittsupferdruckern, wenngleich er bekundet, daß er und Hilfe vom Buntdruck keine Ahnung hätten und Stiche und Radierungen in seiner Praxis vereinzelt vorgekommen seien. — Der Zeuge L., ein gelernter Kupferdrucker, hat zu seiner Zeit gesehen, daß O. auch Stiche und Radierungen druckte. Fortführender Magistrats-assessor Schulz: „Aber doch nach Anleitung?“ Zeuge: „Ein Kupferdrucker lernt bei dem ständigen Wechsel der Methoden in 30 Jahren nicht aus.“ Die Kammer erkennt dahin: Dem Kläger ist binnen drei Tagen ein Zeugnis auszustellen, daß er ordnungsmäßig als Kupferdrucker, insbesondere in der Reliografrure, ausgebildet sei. Das Gericht sei auf Grund der Verhandlung und der Beweiserhebung zu dieser Ueberzeugung gekommen. Es sei allerdings zuzugeben, daß Kläger einzelne Spezialkenntnisse nicht besitze. Es möge sein, daß er vom Buntdruck nichts verstehe und daß es bei Stichdruck und Radierung vielleicht mal hapern möge. Was ihm fehle, seien aber spezielle Fähigkeiten, die ein Durchschnittsupferdrucker nicht unbedingt zu besitzen brauche. — Andere Prozesse gleicher Art dürften folgen. Im Prinzip ist die Angelegenheit mit diesem Prozeß entschieden.

Gewerkschaftliches.

Berlin und Umgegend.

„Gelber“ Terror!

Die Delegiertenwahl zur Ortskrankenkasse des Schlächtergewerbes, die heute nachmittag zwischen 2 und 5 Uhr in Feuersteins Festfalen, Alte Jakobstr. 75, stattfinden, haben im letzten Augenblick noch ein Denunziationsstück der „gelben“ sogenannten meistertreuen Gesellen gezeitigt, wie es unverfälscht nicht denkbar ist. Diese Gesellen erließen einen Aufruf an sämtliche Meister und Gesellen, in dem es unter anderem heißt:

„Mit aller Macht versucht der sozialdemokratische Zentralverband unter den Fleischergefelln für sich Stimmung zu machen. Es hat sich in diesem Jahre kein Gesellenverein gebildet, unter dessen Schutz der Zentralverband segeln könnte. Die diesjährige Delegiertenliste dieses Verbandes ist als eine rein sozialdemokratische anzusehen, und empfehlen wir dieselbe der weiteren Beachtung der Herren Meister, damit dieselben sehen, was Geistes Kind sie beschäftigen.“

Unterzeichnet ist dieser Aufruf, der nebenbei auch noch eine ungeheuerliche Wahlbeeinflussung darstellt, von folgenden Vereinen: Verein der Berliner Engros-Schlächtergefelln, Berliner Fleischergefelln, „Brüderchaft“, Freie Vereinigung der Fleischergefelln zu Berlin, Verein der katholischen Fleischergefelln, Gesellenverein „Frohinn“.

Nicht allein also, daß man versucht, die organisierten Gesellen aus der Krankenfassenvertretung hinauszudrängen, ohne berechtigten Grund zu haben, empfiehlt diese „gelbe“ Gesellschaft den Arbeitgebern die Liste der freiorganisierten zur weiteren Beachtung, das heißt nichts weiter als: Werft die organisierten Gesellen aufs Straßenpflaster! Das ist auch bereits mit einem großen Teil von solchen geschieden, die im vorigen Jahr auf der Seite der organisierten Gesellen standen. Die betreffenden Meister wurden „dringend“ ersucht, die betreffenden Gesellen zu entlassen, weil es Sozialdemokraten seien.

Wie nun, wenn die organisierten Fleischer an die Solidarität der übrigen Arbeiterschaft appellieren und jeden Fleischermeister, der einen organisierten Gesellen maßregelt, auch zur weiteren Beachtung“ empfehlen. Wir möchten das Terrorisierungsgeheiß hören; gerade bei denen, welche das Vorgehen gegen die organisierte Gesellschaft durchaus für berechtigt halten!

Achtung Metallarbeiter!

Es macht sich notwendig, wiederholt darauf hinzuweisen, daß die gegenwärtige Arbeitslosigkeit von verschiedenen Seiten in gewissenloser Weise benutzt wird, um aus der durch Arbeitslosigkeit hervorgerufenen Notlage der Arbeiter Kapital zu schlagen.

In verschiedenen Zeitungen inserieren sogenannte Arbeitsnachweise und auch sonst werden diese zweifelhaften Institute den Arbeitslosen empfohlen. Arbeit gibt es aber meistens nicht, wenn sich jemand meldet. Es werden nur die Adressen notiert und der Arbeiter kann dann zunächst wieder gehen. Mit dem Inserieren in den Zeitungen geht dann auch ein Zirkular an die Arbeitgeber, daß man billige, tüchtige und willige Arbeitskräfte jeder Branche zur Verfügung habe. Meldet sich nun ein Arbeiter, dann erhält einer von den eingetragenen Arbeitgebern die Nachricht, sich zu melden. Daß diese Vermittlung niemals dem Arbeitgeber gerade die Kräfte zuführt, die im Augenblick gebraucht werden, ist klar. Doch das mögen die Arbeitgeber mit sich allein abmachen. Uns interessiert bei der Sache nur der Schaden, den die Arbeiter dabei haben.

Da werden Fahrgelder, Zeit usw. unnötig ausgegeben und Arbeit ist entweder nur, wenn ein Arbeitgeber einmal versucht, „billige“ Arbeitskräfte zu bekommen, oder wenn bei irgendeinem Unternehmer ein Streik oder sonstige Differenzen bestehen.

Wir ersuchen unsere Kollegen dringend, sich an die Inserate nicht zu lehren. Es finden gewöhnlich dünne Existenzen in diesen Instituten, die sich auf bequeme Art ernähren und zwar zum Schaden der Arbeiter. Niemand darf so unvorsichtig sein, einem fremden Menschen seine Papiere auszuhandigen. Wer es doch tut, läuft Gefahr, daß auf seinem Namen Vergehen und Verbrechen verübt werden. Kollegen! Weidet alle diese Nachweise, damit diese Sumpfpflanzen, die sich auf dem Arbeitsmarkt breitmachen, wieder verschwinden.

Deutscher Metallarbeiter-Verband. Ortsverwaltung Berlin

Ortskrankenkasse der Schneider.

Die Genossen, die Mitglieder der Ortskrankenkasse der Schneider sind, werden nochmals dringend ersucht, sich an der heute (Sonntag, den 17. November cr.) in den alten „Armin-Hallen“ (Restaurant „Lebensquelle“, Kommandantenstr. 20), stattfindenden Wahl der Delegierten zur Ortskrankenkasse zu beteiligen und auch dafür zu sorgen, daß ihre wahlberechtigten Frauen und Töchter von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen. Die Gegner — Reichsverbänder — haben noch in letzter Stunde die Herausgabe einer Liste beschloffen, um die Wähler zu überrumpeln. Genaue Beachtung der Liste ist erforderlich. Nur die mit dem Namen Albrecht beginnende und mit Häßle schließende Liste ist abzugeben. Genau zu beachten! Die Wahl findet statt in der Zeit von morgens 10 Uhr bis mittags 3 Uhr. Niemand veräume seine Pflicht!

Der Verband der Schneider wird uns mitgeteilt:

Das Einigungsamt des Gewerbegerichts zu Berlin hat in der Sitzung vom 7. November cr. bezüglich einiger Streitfragen, die

unter Berufung auf die stattgehabten Tarifverhandlungen im Schneidergewerbe zur Entscheidung gestellt waren, nachstehenden Schiedsspruch gefällt:

1. Das Einigungsamt ist der Auffassung, daß nach dem Tarifvertrage vom 12. April 1907 die Arbeitgeber nicht verpflichtet sind, die Feiertage zu bezahlen.

Mit Rücksicht auf vielfach bestehende Gebräuche hält das Einigungsamt es indes aus Billigkeitsgründen für wünschenswert, daß Feiertage in gleicher Weise dort, wo sie bisher gezahlt worden, weiter gezahlt werden.

2. Was die/ Furnituren anlangt, so ist weder im Tarifvertrage darüber etwas bestimmt, noch sind etwa geflossene Verhandlungen zwischen den Parteien protokolllarisch festgelegt worden.

Das Einigungsamt lehnt es daher ab, über diese Frage eine Entscheidung zu fällen.

B. G. U.
gez. v. Schulz,
gez. Brandl, Dr. G. Nielenz, Ad. Ritter, Stufsch.
Die Vertrauensleute haben zu diesem Schiedsspruch Stellung genommen und denselben einstimmig abgelehnt.

Achtung, Metallarbeiter!

Im Automobilbau A. E.-G., Ober-Schöneweide, haben die Dreher wegen fortgesetzter Abzüge die Arbeit niedergelegt. Wir erlauben den Zugang von Drechern unbedingt fernzuhalten. Die Ortsverwaltung des Deutschen Metallarbeiterverbandes.

Wegen größerer Lohnabzüge sind bei der Buchholzhändler Felix Schönfeld, Treptow, Kieffholzstraße, Differenzen ausgebrochen. Sämtliche Vertreter legen deshalb die Arbeit nieder. Es wird ersucht, den Platz bis auf weiteres zu meiden. Verband der Hafenarbeiter. J. A.: Albert Krowka.

Deutsches Reich.

Zur Lohnbewegung der Hamburger Buchbinder.

Mit der Buchbinder-Zinnung und den Kartonnagenfabrikanten ist eine Einigung erzielt worden auf der schon mitgeteilten Grundlage, während die Buchdrucker-Zinnung sich hinsichtlich der Arbeiterentlohnung ablehnend verhielt. Gefordert werden 16,50 M. als Höchstlohn für Hilfsarbeiterinnen; die Buchdrucker-Zinnung glaubt nur 15,50 M. bewilligen zu können. In der am Freitagabend stattgehabten Versammlung der Buchbindergefelln und Arbeiterinnen wurde der Vorstoß der Buchdrucker-Zinnung abgelehnt und die Lohnkommission beauftragt, die nötigen Schritte zwecks Durchführung der Forderungen zu ergreifen. In den Buchdruckereien arbeiten etwa 400 Buchbinder und Hilfsarbeiterinnen, in Buchbindereien und Kartonnagenfabriken etwa 800 männliche und weibliche Arbeiter.

Zu den neuen Bedingungen arbeiten in 60 Betrieben 165 Gehältnen und 281 Arbeiterinnen. Wie uns mitgeteilt wird, hat auch schon eine Reihe Buchdruckerzinnungen den neuen Tarif anerkannt. Ausständig sind zurzeit nur 50 Gehältnen und Arbeiterinnen. Allem Anschein nach wird die Arbeitseinstellung nur einen geringen Umfang annehmen.

Eine genaue Uebersicht über den Stand der Lohnbewegung kann erst in den nächsten Tagen gegeben werden, da mit den noch widerstrebenden Prinzipalen einzeln verhandelt werden soll und ein nicht unbeträchtlicher Teil Arbeitgeber keiner Korporation angehört.

Absperrung der Leipziger Maler in Sicht.

Die Leipziger Maler- und Lackierer-Zinnung glaubt die jetzige schlechte Jahreszeit benutzen zu können, um einen Tarifvertrag durchzusetzen. Da sich dagegen die Gehältnen energisch wehren, beschloffen die Meister in einer am Donnerstag abgehaltenen Generalversammlung, zum letzten Mittel, der Absperrung, zu greifen. Alle die Gehältnen, die nicht nachweisen können, daß sie während des letzten Streiks bei einem Zinnungsmeister gearbeitet haben, sollen an einem vom Zinnungsobmann zu bestimmenden Tage aufs Pflaster geworfen werden. Auch diese Drohung hat den gewünschten Erfolg nicht gehabt, denn die Malergehültnen beschloffen am Freitag, daß keiner den Tarif anerkennen darf.

Der Neunstundentag.

Die Arbeiter des Betriebes 11 der Vereinigten Fränkischen Schuhfabriken in Nürnberg haben durch eine nur wenige Tage währende Bewegung einen schönen Erfolg errungen. Es wurde ihnen die neunstündige Arbeitszeit und eine entsprechende Lohnregulierung, die gegen früher auch eine Lohnerhöhung bringt, zugestanden. Zugleich wurde ein auf zwei Jahre gültiger Tarif abgeschlossen.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Sinaubugliert.

Abn., 16. November. (Privatdepesche des „Vorwärts.“) Durch den Sieg der Zentrumsparlei bei den heute stattgehabten Stadtratswahlen der 2. Wählerklasse verloren die Liberalen die bisher vorhandene Stadtratsmehrheit. Das Zentrum eroberte drei Sitze. 25 Zentrumsmitglieder stehen jetzt 20 Liberale gegenüber.

Stadterordnetenwahl.

Dortmund, 16. November. (Privatdepesche des „Vorwärts.“) Die heute stattgehabten Wahlen zum Stadterordnetenparlament brachten eine starke Zunahme der sozialdemokratischen Stimmen. Drei Genossen kommen mit Zentrumskandidaten in die Stichwahl.

Militärjustiz.

Düsseldorf, 16. November. (Privatdepesche des „Vorwärts.“) Das Kriegsgericht verurteilte in seiner heutigen Sitzung den früheren Russtetter Emil Thomas von der 5. Kompagnie des Infanterieregiments 137 wegen Körperverletzung, mehrfacher Gehorsamsverweigerungen und tödlichen Angriffs auf Vorgesetzte zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis. Die abgeurteilten Delikte beging der Angeklagte im Zustand der Trunkenheit an seinem Entlassungstage.

Die reparierte Ehre.

Budapest, 16. November. (W. S.) Wegen einer parlamentarischen Ehrenaffäre fand heute nachmittag 4 Uhr zwischen den Abgeordneten Sandoz und Salkoffy ein Sabelduell statt. Letzterer erhielt eine schwere Kopfverletzung.

Der bewaffnete Friede.

Paris, 16. November. (W. T. U.) Ein vom Ministerrat genehmigter Entwurf über den Effektivbestand des Heeres sieht die Verkleinerung der Artillerie durch Vermehrung der Batterien vor.

Der Rotterdamer Docksarbeiterstreik beendet.

Rotterdam, 16. November. (W. T. U.) Die Arbeitgeber ernannten eine Kommission, die mit der Kommission der Docksarbeiter unter dem Vorsitz des Präsidenten der Handelskammer, der von dem Bürgermeister als Vermittler über die Forderungen der Docksarbeiter bestimmt ist, verhandeln soll. Die Arbeit wird am Dienstag morgen wieder aufgenommen werden, die Kommissionen werden ebenfalls Dienstag zusammenkommen.

Hafenarbeiterandrang.

Belfast, 16. November. (W. T. U.) Eine Anzahl von Arbeitern schloß sich einem auf dem hiesigen Kohlenquai ausgebrochenen Streik an und stellte heute nachmittag die Kohlenarbeiter ein. Man erwartet, daß die Arbeitgeber in der nächsten Woche eine Generalausperrung vornehmen werden.

Aus der Partei.

Gemeindevahlen.

Ueber den schon telegraphisch gemeldeten Sieg in Linden (Muhrediver) wird uns noch geschrieben:

Unsere Genossen eroberten neben einem bisher schon in unserem Besitz befindlichen Mandat noch drei Mandate, so daß sie jetzt über vier Mandate in der III. Abteilung verfügen. Der Kampf wurde mit großer Hartnäckigkeit geführt. Die Rechten und Welschpartei hatte sich mit den Christlichen zu einem Bündnis verbündet. In den Flugblättern und in den Versammlungsreden wurden unsere Genossen von den Gegnern in der gehässigsten und persönlichsten Weise angegriffen. Sogar der Austritt aus der Landeskirche, den zwei Kandidaten vollzogen hatten, mußte herhalten.

In Remscheid — das Resultat wurde auch schon in Kürze telegraphisch gemeldet — erzielten die fünf Kandidaten der Sozialdemokratie 3882 — 3906 Stimmen. Die vereinigten Gegner brachten es auf 1842 — 2677 Stimmen. Sämtliche fünf Sozialdemokraten sind gewählt.

In Pölich bei Steittin erhielten die beiden sozialdemokratischen Kandidaten von 56 Stimmen 39 bzw. 37. Sie sind also gewählt.

In Chemnitz, wo ein Verfassungsvertrag besteht, siegte in der Klasse B, Arbeiter usw. die Sozialdemokratie mit 5421 bis 5429 Stimmen, gegen die Wahl im Jahre 1905 ein Zuwachs von 1500. Die Gegner erhielten 735 Stimmen.

Ein Bürgerverein für einen sozialdemokratischen Stadtverordneten-kandidaten! In der alten Ordensstadt des Johanniterordens, in Sonnenburg i. d. Mark ist gegenwärtig Revolution. Handelt es sich doch darum, daß unser Parteigenosse Albert Schmidt als Kandidat für die Stadtverordnetenwahlen aufgestellt ist. Nicht nur durch unsere Genossen, sondern auch durch den Bürgerverein, der im „Anzeiger“ Schmidt als Kandidaten der dritten Abteilung öffentlich proklamierte. Die Zustände im Gemeindepalast müssen ganz eigenartige sein, wenn die Bürgervereinsler sich in die Arme unserer Genossen schüßten. Zwischen dem Wahlen und der Aufforderung des Bürgervereins liegt allerdings noch ein weiter Weg, auf dem die Bürgerlichen noch abschwenken können. Dafür sorgt auch die geistige Nahrung der Sonnenburger Bürger, der dortige „Anzeiger“, der als Ableger des Reichsverbandes täglich Mädel voll Unrat auf die Sozialdemokratie ausgießt und jetzt durch Sprachsaalbesitzer den Bürger gruselig zu machen sucht ob der Freveltat, die geschehen soll. Schließlich doch eine derartige Notiz mit den Worten: „In der alten Ordensrezidenzstadt Sonnenburg hat sich kein Sozialdemokrat auf einem Stadtverordneten-sitz niedergelassen.“

Unsere Genossen müssen sich natürlich auf ihre eigene Kraft verlassen. Wenn sie alle ihr Wahlrecht ausüben, so muß der Sieg ihnen zufallen.

Von den Organisationen. Das Parteisekretariat des Wahlkreises Darmstadt-Groß-Gerau hat seinen Tätigkeitsbericht für 1906/07 herausgegeben. Die Parteiorganisation weist 37 Mitgliedschaften mit 3045 Mitgliedern auf; 5 Filialen wurden im Laufe der Berichtszeit gegründet. Die Parteipresse zählt 4067 Abonnenten; die Wälder „Vollstimm“ ist noch in 657 Exemplaren verbreitet. Das neue Darmstädter Organ weist 4118 Leser auf. Die Zahl der gewerkschaftlich organisierten Arbeiter beträgt 9156. Jugendorganisationen bestehen an 9 Orten. 52 sozialdemokratische Gemeinderäte sind im Kreise vorhanden. In dem letzten Bericht, daß vielfach rein persönliche Gründe bei der Aufstellung der Kandidaten entscheiden und daß Kompromisse ohne Zustimmung der zuständigen Parteinstanzen geschlossen wurden.

Parteiliteratur.

Die Prozesse gegen Liebkecht und Harden betitelt sich eine Broschüre, die soeben in Verlage der „Vollstimm“ in Mannheim erschienen ist. Die Broschüre bildet die stenographische Wiedergabe einer Rede, welche Land- und Reichstagsabgeordneter Genosse Dr. Frank-Mannheim in einer Karlsruher Versammlung gehalten hat. Der Preis der Broschüre beträgt 10 Pf.

Ein Sozialdemokrat als Mitglied des bayerischen Staatsgerichtshofes vorgeschlagen.

Der pfälzische Landrat hat dieser Tage die Wahl von 50 Geschworenen für den bayerischen Staatsgerichtshof vollzogen. Zum ersten Male befindet sich darunter ein Sozialdemokrat, der Genosse Binder, Adjunkt zu Ludwigshafen.

Der bayerische Staatsgerichtshof ist die Instanz, die für Ministeranklagen geschaffen ist. Befehligen die beiden Kammern Bayerns, einen Minister anzuklagen, so tritt der Staatsgerichtshof in Funktion.

Die Verhandlungen des Staatsgerichtshofes sind mündlich und öffentlich. Die Einreichung und Vertretung der Anklage geschieht durch Bevollmächtigte der Stände, die jede Kammer durch absolute Stimmenmehrheit zu wählen hat. Ueber die Zustände der Anklage haben Geschworene, über die Rechtsfrage rechtskundige Richter zu entscheiden.

Der Staatsgerichtshof ist beim obersten Gerichtshof aus dem Präsidenten, sechs Räten, einem Gerichtssekretär und zwölf Geschworenen zu bilden. Diese Geschworenen werden aus den Geschworenen ausgelost, die der Landrat jedes Kreises aus der Geschworenenliste in der Zahl von je 50 auswählt.

Pollzeiliches, Gerichtliches usw.

Wenn ein Parteiblatt reherzieren läßt.

Vom Chemnitzer Schöffengericht wurde unser Genosse Robert Zeißig wegen Nötigung zu drei Wochen Gefängnis verurteilt. Der Redaktion unseres Chemnitzer Parteiblattes wurde während der letzten Reichstagswahlbewegung aus dem Vorort Altendorf mitgeteilt, daß eine Anklagenklasse der dortigen Schule einige Stunden lang dem Klassenleiter überlassen war, weil der Lehrer Berndt Schlepperdienste für die bürgerlichen Parteien leistete. Die „Vollstimm“ berichtete darüber und fügte hinzu, daß die Schüler allerhand Allosia getrieben hatten, während der Lehrer weg war. Das hatte nun arg verschlimmert und man suchte nach dem Uebel-täter, der die „Vollstimm“ informiert hatte. Im Verdacht hatte man den Klassenleiter, der denn auch zur Strafe von seinem Plage zurückveretzt wurde. Außerdem mußte der Anabe noch eine Strafarbeit machen. Die Meldung war aber der „Vollstimm“ von verschiedenen Vätern zugegangen, der Anabe war also zu Unrecht bestraft worden. Die Redaktion unseres Parteiblattes beauftragte nun den Genossen Zeißig in seiner Eigenschaft als Stadtverordneten, Ermittlungen in dieser Sache anzustellen und der Redaktion resp. dem Stadtrat Mitteilung von dem Ergebnisse zu machen. Zeißig entsprach diesem Wunsche und hat die in der oben erwähnten Notiz aufgestellten Behauptungen bestätigt gefunden. Der Lehrer Berndt hatte seine Klasse verlassen und mit deren Beaufsichtigung einen anderen Lehrer betraut, der aber seine eigene Klasse noch zu unterrichten hatte. Genosse Zeißig ging zu dem Lehrer B. und erbat diese, die ungeredete Verstrafung des Schulknaben zurückzunehmen. Der Lehrer verwies J. an den Direktor Schulze, der die Verstrafung angeordnet habe. Daraufhin ging J. zu dem Direktor Schulze, der aber auf nichts einging und erklärte: „Es bleibt bei der Strafe.“ Der Direktor des Schulwesens, Dr. Hübschmann, zu dem sich Genosse Zeißig nun begab, versprach die Sache zu unter-suchen. U. a. sagte der Dezentern noch zu J., er möge die „Vollstimm“ darauf aufmerksam machen, daß sie in dieser Sache vor-sichtig sein solle. Dies deshalb, weil Genosse J. darauf hingewiesen hatte, daß er von der „V.“ beauftragt sei, die Angelegenheit zu unter-suchen. Edler teils Dr. Hübschmann dem Genossen

Zeißig mit, daß die Untersuchung nichts ergeben habe, was darauf hindeute, daß die Klasse vom Lehrer allein ge-lassen worden wäre. Ueberhaupt seien Lehrer nicht zu Wahlschleppern verwendet worden. Die „Vollstimm“ berichtete nun über die An-gelegenheit und im Stadtverordnetenkollegium kam es zu einer Aus-einanderlegung mit dem Stadtrat Hübschmann.

Gegen Genossen Zeißig wurde Strafe erhoben, weil er gegen-über dem Direktor geäußert habe, er (J.) werde die Sache der „Vollstimm“ übergeben, die dann noch mehr aufdecken werde. Der als Zeuge vernommene Direktor Schulze erklärte, daß die Äußerung so gefallen sei. Der Herr hatte sich die Unterredung mit J. „genau“ notiert. Herr Zeißig sei keineswegs in ruhiger Zone verfahren. Dasselbe sagte natürlich der als Zeuge vernommene Lehrer Berndt. Stadtrat Hübschmann erklärte dagegen, daß Zeißig sehr ruhig und höflich gewesen sei. Reichstagsabgeordneter Genosse Koske be-lundete noch, daß J. tatsächlich den Auftrag von der „V.“ hatte, zu reherzieren. Das sei auch bei anderen Fällen so geübt worden, daß man erst Erläuterungen eingeholt habe, wenn derartige oder ähnliche Besäuerden bei der Redaktion eingingen. Zeißig stehe aber dem Bericht der „V.“ vollständig fern. Der Amtsanwalt beauftragte Verstrafung des Genossen Zeißig wegen Nötigung und Verleumdung; der Angeklagte habe Beamte zu einer Amtshandlung nötigen wollen, dafür sei der Beweis erbracht. Die Zubilligung mildernder Umstände über-ließ er dem Gericht.

Rechtsanwalt Dr. Häbler-Leipzig hielt eine glänzende Ver-teidigungsrede, in der er die Anklage arg zerstückte. Von einer Er-drohung oder Nötigung könne keine Rede sein, jeder Beweis fehle dafür, daßhalb sei der Angeklagte freizusprechen. Der Angeklagte bestritt jede Schuld und betonte noch einmal, daß er dem Direktor nur gesagt habe, er müsse die Sache nun der „Vollstimm“ zurück-geben. Nach kurzer Beratung fällte das Gericht das Urteil.

Als weil die Redaktion der „Vollstimm“ erst In-formationen durch einen Stadtverordneten einholen lassen wollte und weil dieser Beauftragte sich Wähe gibt, die Sache zu regeln, gibts drei Wochen Gefängnis. Hätte die „V.“ ohne weiteres losgeschlagen, wähe ein Gefängnis entstanden. Wir können es eben unseren Gegnern nie recht machen. Entweder der Redakteur kommt hinter Schwedische Gardinen, oder wie in diesem Falle, der von einer Redaktion mit Recherchen Beauftragte, trotzdem der als Stadtverordneter geradezu verpflichtet war, sich um Schul-angelegenheiten zu kümmern, und zwar im Interesse der Gemeinde und dem der Schule.

Polizei und Bürger. Auch dem ungeschicklich handelnden Polizei-beamten ist der deutsche Bürger Gehorsam schuldig. So entscheiden die Richter Preußen. Wegen Aufforderung zum Ungehorsam waren die Genossen Dr. Kaufmann in Düsseldorf, Bolters in Arefeld und Hoffmann in Elberfeld von der Straf-kammer zu Geldstrafe verurteilt worden. Die Auflösung einer Ver-sammlung lag zugrunde. Die Polizei hatte, wie das Gericht an-erkennt, in offenbar ungeschicklicher Weise die Auflösung ange-prodiziert; die genannten Genossen forderten die Versammlung auf, sie sollten der polizeilichen Aufforderung zum Auseinandergehen nicht folgen, sollten vielmehr ruhig weiter als Versammlung tagen, denn das Versammlungsrecht offenbar zu verweigern, dazu habe die Polizei kein Recht. — Gegen ihre Verurteilung legten die drei Genossen Revision beim Reichsgericht ein, die jedoch am Freitag verworfen wurde. Begründung: Das Reichsgericht nahm an, daß es sich hier um die Aufforderung zu einer strafbaren Handlung handele und daß die Feststellung des Bewusstseins von der Straf-barkeit dieser Handlung nicht erforderlich sei. Der das Geleg ver-legenden Polizeibeamte geht straffrei aus, aber der Staatsbürger, der gegen die Gesetzesverletzung protestiert, wird bestraft. — Deutsches Recht. —

Aus Industrie und Handel.

Ein Braunkohlensyndikat.

Den Besitzern der Braunkohlengruben der Lausitz, die auch ohne Syndikat die Konsumenten schon ganz anständig gepreßt haben, schein eine noch stärkere Andrehung der Preiskraube für not-wendig zu halten. Wie das „V. L.“ erzählt, ist ein Ring in Bildung begriffen, der im allgemeinen nach dem Muster des „R.-W.“ Kohlensyndikats, den Verkauf der Produktion der Lausitzer Brickettsfabriken zentralisieren will. Die in Frage kommenden Fabriken produzieren nahezu 10 Millionen Tonnen Bricketts gleich 200 Millionen Doppelzentner, die fast zur Hälfte in Groß-Berlin zur Verwendung kommen. Der Kohlenreichtum in der Lausitz ist kein allzu mächtiger, die Gründung neuer Brickettswerke infolgedessen ausgeschlossen, zwei Momente, durch die den Brickettsfabriken die Möglichkeit, einen Ring zu schließen, erleichtert wird. Daß die Rot die Brickettsfabriken zum Zusammenschluß zwingt, kann nicht be-hauptet werden. Die in Betracht kommenden großen Aktien-gesellschaften haben in den letzten Jahren sehr hohe Dividenden ver-teilen können. Da können die Konsumenten in Berlin ja noch was erleben.

Insolvenz. Nach dem vorläufigen Status der insolventen Metallgroßhandlung Heinrich Zeuner stellen sich die Passiven auf 1 850 000 M., dagegen sind die Aktiven gering.

Ruhig Blut empfahl der Vorstand der Wismarhütte in der General-versammlung, die am Freitag stattfand. Wenn auch der Geschäfts-gang aus dem Eisenmarkt sich abgeschwächt habe, sei democh kein Grund zu den hier und da vorkommenden Uebertreibungen bisher vor-handen, trotzdem die allgemeine wirtschaftliche Lage eine rüd-läufige geworden sei, die namentlich durch die Krisis auf dem Geld-markte verschärft werde. Der Vorstand sprach indessen in dem Ver-richt nach den bisher in dem laufenden Jahre erzielten Resultaten und nach den vorliegenden Aufträgen die Hoffnung aus, daß auch das neue Geschäftsjahr für die Wismarhütte sich verhältnismäßig günstig gestalten werde.

Die Geflügelzufuhr Deutschlands hat in den ersten neun Mo-naten des laufenden Jahres einen Rückgang erfahren; ganz be-sonders war der Gänseimport bedeutend geringer als 1906. Auch die Einfuhr von Hühnern, Enten und Tauben hat abgenommen. Es betrug nämlich in den ersten drei Quartalen die Einfuhr von

Table with 4 columns: Species, 1906, 1907, 1908. Rows: Gänse, Hühnern aller Art, Enten, Tauben.

Es wurden demnach 1 653 529 Stück Gänse oder über 20 Proz-entiger eingeführt als 1906. Auf die wichtigeren Länder verteilte sich die Gänseinfuhr wie folgt:

Table with 4 columns: Country, 1905, 1906, 1907. Rows: Italien, Oesterreich-Ungarn, Rußland.

Demnach ist in den Zufuhren von Rußland ein ganz auffälliger Rückgang eingetreten, so daß der Import sogar noch niedriger ist als 1905. Die Gänseinfuhr von Oesterreich-Ungarn zeigt schon seit 1905 eine rückläufige Bewegung; 1906 war die Abnahme sogar noch größer als 1907. Bei Hühnern, die zumeist aus Oesterreich-Ungarn eingeführt werden, entfällt der Rückgang sowohl auf Oesterreich-Ungarn als auf Rußland.

Statistik der Fleischpreise. Im Landwirtschaftsministerium fand eine Sitzung statt, die sich mit der Frage der Ermittlung der Fleischpreise beschäftigte. Es wurde beschlossen, das Landwirtschafts-ministerium zu ersuchen, die Polizeiverwaltungen in den größeren

Städten anzuweisen, allwöchentlich eine genaue Erhebung über die gegahlten Fleischpreise anzustellen. Auf Grund dieser Erhebungen sollen sowohl die Preise des Großhandels für Fleisch und Vieh, als auch die Detailspreise im Interesse der Konsumenten veröffentlicht werden.

Aus der Frauenbewegung.

Der Diensthote in Amerika — ein deutsches Zukunftsbild?

Dieses Thema wurde in einer von bürgerlichen Frauen ein-berufenen, am Freitag in der Victoria-Brauerei stattgefundenen Versammlung verhandelt. Unter den zahlreichen Besuchern waren viele Dienstmädchen vertreten, die mit Interesse den Aus-führungen der Referentin, Dr. Elise Conrad, folgten. Sie begrüßte die aufstrebende Diensthotebewegung in Deutschland als eine erfreuliche Erscheinung. Die Rednerin erklärte, wie die moderne Hauswirtschaft die Stellung der Diensthote verändert habe. Eine große Zahl der Hausangestellten wurde durch eine ganze Reihe von Erfindungen, durch Maschinenarbeit usw., frei gemacht und viele zogen es vor, in die Fabriken zu gehen. Unter den Dienenden erwachte ein Standesbewußtsein, und eine neue Bewegung setzte ein, die das frühere mehr persönliche Ver-hältnis zur Herrschaft zu einem rein geschäftlichen machen will. Dies komme besonders stark in Amerika zum Aus-druck. Die Rednerin schildert die Verhältnisse in Nordamerika aus eigener Anschauung. In der Aufhebungsperiode wurden Diensthote von England zwangsweise herübergeschickt, sie wurden auf bestimmte Zeit verkauft und mußten eine 5 bis 7jährige Dienstzeit durchmachen. Oft wurden sie noch schlimmer als die Negers behandelt. Im Jahre 1866 wurden 10 000 Diensthote von England nach Amerika verkauft. Ende des 17. Jahrhunderts führte man Gesetze zum Schutze der Diensthote und der Dienenden ein. Ein ausgeschlagener Zahn oder ein verletztes Auge gab dem Diensthote das Recht auf seine Freiheit. Das Entlaufen wurde aber hart bestraft.

In der zweiten Periode, vom Beginn des Unabhängigkeits-krieges (1776) bis zum Beginn der großen Einwanderung (1850) begann eine bessere Zeit für die Dienenden. Die Diensthote waren frei, wurden als zur Familie gehörig betrachtet und dem-gemäß behandelt. (Das galt aber nur für die Diensthote mit weißer Hautfarbe.)

Die dritte Periode zeigt uns ganz neue Verhältnisse. Die Hungersnot in Irland 1846 brachte allein 100 000 Personen nach den Vereinigten Staaten. 1848 kamen große Massen von Deutsch-land, und sehr zahlreich waren die Frauen unter den Ein-wanderern vertreten. Sie gingen meist in Dienst. Die Fremden wurden mit großer Heringschöpfung behandelt, sie galten den Amerikanern als Barbaren. Kein amerikanisches Mädchen wollte mehr dienen, dazu hatte man die Fremden, die sich willig anboten.

Die Abneigung gegen den Hausdienst hat sich in Amerika er-halten. Das demokratische Gefühl jeder Amerikanerin sträubte sich gegen die Abhängigkeit, in welche sie als Diensthote gerät. Die Hälfte aller freien Stellen ist nicht besetzt, trotzdem hohe Löhne bezahlt werden. Man hört bei uns oft sagen, daß Chinesen in Amerika viel als Diensthote angestellt werden, aber das ist ver-hältnismäßig nur wenig der Fall, meistens in Kalifornien. In den Oststaaten stellt man häufig ein armenisches Ehepaar an, das alle Hausarbeiten verrichten muß. Auch nimmt man Dienst-boten als Rüttel, also mit einem Kind, ins Haus. Dann helfen arme College Girls (Studentinnen) zuweilen an und übernehmen 4 bis 5 Stunden Hausarbeit pro Tag. Der niedrigste Lohn für ein Dienstmädchen pro Woche ist 3 bis 4 Dollar, auch werden 6 bis 8 Dollar bezahlt. Mädchen erhalten bis 12 und manchmal 15 Dollar pro Woche. Die Mädchen haben je ein Zimmer für sich, können Gäste empfangen, essen daselbst wie die Diensthote und haben das gleiche Recht auf alle vorhandenen Bequemlichkeiten in der Wohnung. Bei den Mahlzeiten werden ihnen nicht die Wägen zugesteckt, sondern sie nehmen sich nach Belieben. Haus-schlüssel erhalten die Mädchen überall. Hier in Deutschland kennt man wohl alle grobkarierten neuen Erfindungen in der Hauswirtschaft, aber man führt sie selten ein, während man in Amerika sie längst praktisch zur Anwendung gebracht hat. — Die Mädchen sind stets frei, Kündigung gibt es nicht, und ebensowenig sind die Diensthote verpflichtet, auch nicht in Krankheitsfällen, für die Mädchen zu sorgen. — Ein dunkler Punkt ist die Dienst-botenvermittlung. Die Rednerin schilderte, wie Mädchen, die unerfahren ins Land kommen, an Bordelle ausgeliefert werden.

Das Familienleben ist in den Vereinigten Staaten ein ganz anderes als bei uns, und die Diensthotenot soll eine Ursache davon sein. Man lebt zum Teil in großen Kosthäusern, in Familienhotels, man ist auswärtig, man lebt auswärtig und hat ein eigentliches Heim nach deutschen Begriffen nicht. Darunter leiden die Kinder schwer. In den düstersten Stuben malt die Vor-tragende das amerikanische Familienleben, immer mit dem Hin-weis auf die schreckliche Diensthotenot, und sie fragte dann: Ist das unser Zukunftsbild, geben wir hier denselben Weg? Sie kritisiert dann die deutschen Verhältnisse und fordert, daß man den Wünschen der Mädchen entgegenkomme und den Verstand anzien-dern mache. Man sollte die Mädchen mehr achten und sie mit „Fräu-lein“ anreden. Die Gefühlsordnung müsse fallen. Hausfrauen-vereine müßten sich der Mädchen annehmen. Sie schloß mit dem Wunsche, daß das soziale Gewissen der deutschen Hausfrauen er-wachen möge, um die Klagen der Mädchen zu überbrücken.

In der Diskussion traten einige Damen auf, die anerkannten, daß die Zeiten anders geworden seien; man könne es den Mädchen nicht verdenken, daß sie nach Abschaffung der Gefühlsordnung rufen und daß sie sich organisieren. Ein liberaler Herr versprach sich viel von Petitionen an den Landtag. Ein Professor meinte be-dächtig, die Gesetze tun es nicht immer, sondern in der Haupt-sache komme es auf die rechte Gesinnung der Herrschaften an. Ihm trat ein Dienstmädchen entgegen, das alles Vertrauen zu der „rechten Gesinnung“ verloren zu haben schien, und sie hatte guten Grund dazu. Sie erzählte von einem Mädchen, das zum Abendbrot ein Stück unappetitlich aussehende Suppe erhielt, während zu gleicher Zeit für den Hund der Herrschaft einige Koteletts bereitet wurden. Das Mädchen wollte gern mit dem Hunde tauschen, aber die gnädige Frau lehnte diesen Wunsch ent-schieden ab. — Mit tiefem Schweigen hörten die Damen diese Reine, in aller Natürlichkeit vorgetragene Geschichte an. — Dr. Elise Conrad betonte zum Schluß noch einmal die Notwendig-keit, den Diensthoten mehr entgegenzukommen, ihre Arbeit zu er-leichtern und ihnen mehr freie Zeit zu gewähren, wenn man diesem Berufe die notwendigen neuen Kräfte zuführen wolle.

Genossen! Die herrschende Klasse hat ein großes Interesse daran, den Volkshülfern viel religiösen Remortierstoff einzu-trichtern. Mindestens 4 Stunden in der Woche wird den Kindern Religion gelehrt resp. eingebläut. Besonderer Wert wird darauf gelegt, daß Bibelsprüche, der Katechismus und auch die biblische Geschichte auswendig gelernt werden. Durch Auswendiglernen der Gebete und Gesangbücher wird die Denkfähigkeit gelähmt, die Arbeiter nicht für den Kampf ums Dasein gerüstet. Der Rützel Pflicht ist es, ihren Kindern genügend Aufklärung beizubringen. Um dieses zu können, muß allerdings erst die Frau sich ausbilden, denn auch sie wurde konfessionell dogmatisch erzogen. Darum, Ihr Frauen, um eure Kinder selbst unterrichten zu können, dürft Ihr keine Gelegenheiten verpassen, auch weiter fort-zubilden. Es findet nun am Dienstag, den 19. November, im „Ewinemänder Gesellschaftshaus“, Ewinemänderstr. 2, eine Ver-sammlung statt, in der Genosse Adolf Hoffmann über: „Küche, Schule und Familie“ sprechen wird. In dieser Versammlung darf keine Genossin fehlen.

Sozialdemokratischer Wahlverein für den 6. Berliner Reichstagswahlkreis.

Dienstag, den 19. November, abends 8 1/2 Uhr, im Moabiter Gesellschaftshaus, Wicliestraße 24:

Versammlung

Tages-Ordnung: 1. Vortrag des Genossen Störmer über: „Schule, Kirche, Arbeiterschaft“. 2. Diskussion.
Gäste — auch Damen — willkommen. Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Der Vorstand.

Genossinnen! 6. Wahlkreis. Genossen!

Dienstag, den 19. November cr., abends 8 Uhr:

Volks-Versammlung

im „Zwinemünder Gesellschaftshaus“, Zwinemünderstr. 42.

Tagesordnung: 1. Kirche, Schule und Familie. Referent: Genosse Adolf Hoffmann.
2. Diskussion.
Zahlreiches Erscheinen, besonders der Frauen, erwartet
Die Einberuferin.

6. Wahlkreis!

Sonntag, den 17. November, abends 6 Uhr, im Kolberger Salon, Kolbergerstr. 23:
Oeffentl. Versammlung für Frauen und Männer.

Tages-Ordnung:

Vortrag des Genossen Adolf Störmer über: „Kirche, Schule und Arbeiterschaft“.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Die Abteilungsleiter.

Nach der Versammlung: Gemütliches Beisammensein mit Tanz.

Am Montag, den 18. November, abends 8 Uhr, bei Freyer, früher Kellers Festhale, Koppenstraße 29:

Volks-Versammlung!

Tages-Ordnung:

1. Die Eingriffe der Behörden in das Jugendturnen der Arbeiter-Turnvereine. Referent: Karl Frey, Leipzig (Vorstand des Arbeiter-Turnerbundes). 2. Diskussion.

Eltern, was ist Euer Erziehungsrecht? Arbeiter-Turner, waret Euer Vereinsrecht!

Zu dieser Versammlung sind die Mitglieder der bürgerlichen Turnvereine freundlichst eingeladen.
Zahlreiches Besuch erwartet
Der Einberufer.

Verband der Schneider und Schneiderinnen.

Achtung! Herren-Maßschneider Achtung!
des Westens und Schöneberg.

Montag, den 18. November 1907, abends 8 1/2 Uhr, im „Königshof“, Bülow-Strasse 37:
Oeffentliche Maßschneider-Versammlung.

Tages-Ordnung:

Die wirtschaftliche Bedeutung der gewerkschaftlichen Organisation. Referent: Kollege Runge.
Um die Regelung der wirtschaftlichen Verhältnisse zu ermöglichen, ist das Erscheinen sämtlicher Kollegen erforderlich.
166/20
Der Einberufer.

Zentral-Verband der Maurer Deutschlands.

Zweigverein Berlin. — Sektion der Putzer.

Achtung! Putzer! Achtung!

Am Mittwoch, den 20. November (Bisstag), vormittags 10 Uhr, finden in den bekannten Lokalen die

Bezirks-Sitzungen

für Berlin und Umgegend

statt. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung erwarten wir pünktliches und vollständiges Erscheinen aller Kollegen.
Die Obleute.

Verband der Maler, Lackierer, Anstreicher etc.

Melchiorstraße 28. Filiale Berlin. Fernspr. Amt 4. Nr. 4787.

Wir wachen unsere Kollegen darauf aufmerksam, daß die
Arbeitszeit vom 16. November 1907 bis 31. Januar 1908 7 Stunden beträgt. Jede weitere Ausdehnung der Arbeitszeit muß als Ueberstunde bezahlt werden.
Die Ortsverwaltung.

Am Donnerstag, den 21. November 1907, findet in Freyers Festhale (früher Koller), Koppenstr. 29, ein

Lichtbilder-Vortrag

statt. Thema: „Die Entstehung des Menschen“. Vortragender: M. H. Baege.
Die Kollegen werden ersucht, sich recht viele mit ihren Frauen an dieser Versammlung zu beteiligen.
Gleichzeitig ersuchen wir unsere Mitglieder, welche auch der Orts-Krankenkasse angehören, sich an der Delegiertenwahl zu beteiligen. Die Versammlung findet am
Montag, den 18. November, abends 8 1/2 Uhr,
in den „Arminhallen“, Kommandantenstr. 58/59, statt.
D. O.

Muster an jedermann franko!

Weihnachts-Ausverkauf in Samt u. Seide.

Morgen Fortsetzung des diesjährigen Weihnachts-Ausverkaufs im Seiden-Engros-Haus Hermann Herzog, nur Leipzigerstr. 79, 1 Treppe. Derselbe bietet Privaten Gelegenheit, die wundervollsten Samte und Seiden jeder Art zu beispiellos niedrigen Preisen einzukaufen. Reineidene schwarze Damaste, Merveilleux etc. jetzt 1,50 bis 4,50. Neueste Seiden für Ball- und Gesellschaftskleider in allen Lichtfarben 1,00, 1,50, 2,25 etc. Streifen, Schotten, Chinos, hell und dunkel 1,50, 2,00, 2,50 etc. Vornehme Brautseiden, glatt und gemustert, 1,50, 2,00, 2,50 etc. Samte für Kleider und Blusen in großer Auswahl 1,00, 1,25, 1,75 etc. 1 Restsortiment reinseidener Damaste in wundervoller Anmusterung anstatt 3,00 jetzt 1,85. Reinsidene schwarze Damast-Roben 15, 20, 25, 30 per Robe. Rest-Koupons für Krawatten, Pompadours etc. durchschnittlich 75 Pf. Futter-Seiden 0,75, 1,00, 1,25. Adresse genau beachten:

Seiden-Herzog, nur Leipzigerstr. 79, am Dönhoffpl. 1 Treppe.

Allgemeine Orts-Krankenkasse für Rixdorf.

Am Montag, den 25. November, abends 8 Uhr, findet in Groppe's Festhale (früher Koller), Hermannstraße 49 (Neuer Saal), die
Zweite diesjährige ordentliche
Generalversammlung
statt, zu welcher sämtliche Delegierte der Kasse hierdurch ersucht sind, eingeladen werden.

Tages-Ordnung:

1. Ergänzungswahl zum Vorstande (1 Arbeitgeber u. 2 Arbeitnehmer).
2. Wahl der Rechnungsprüfungs-Kommission.
3. Unser Neubau.
4. Verschiedenes.
Bei der Wichtigkeit der Tages-Ordnung ist vollständiges und pünktliches Erscheinen Pflicht.
Rixdorf, den 12. November 1907.
278/10
Der Vorstand.

Orts-Krankenkasse der Graveure usw. Berlin.

Freitag, den 29. November cr., abends 8 1/2 Uhr, im „Dresdener Garten“, Dresdenerstr. 45:

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:
1. Geschäftliche Mitteilungen. Bericht: Krankenkassenrat; Auswärtige: Wiesbaden und Freiwalden usw.
2. Wahl von zwei Arbeitgeber-Vertretern und zwei Arbeitnehmer-Vertretern für das Jahr 1908.
3. Verschiedenes.
278/18
Der Vorstand.

Orts-Krankenkasse der Gastwirte

und verwandten Gewerbe zu Berlin.

Bekanntmachung.

Außerordentl. Generalversammlung

(Wahnersammlung) der Kassenmitglieder
am Mittwoch, den 27. November 1907, nachmittags 3 Uhr, in den Räumen des Verbandshauses der Gastwirte, Gr. Hamburgerstraße 18/19, zur Vornahme der Ergänzungswahl von ausgedienten Kassenmitgliedern für die Zeit bis zum 31. Dezember 1908.

Zur Teilnahme an der Wahl ist jedes gewählte Kassenmitglied berechtigt, welches sich als solches beim Eintritt in das Wahllokal durch das in Ordnung befindliche Mitgliedsbuch oder eine vom derzeitigen Arbeitgeber ausgestellte und beglaubigte Arbeitsbescheinigung legitimieren kann und sich im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befindet.
Die Wahl findet in der Zeit von 3—4 Uhr statt.
Die Wahl ist geheim und findet in der Weise statt, daß jeder Wahlberechtigter so viel Namen auf einen Stimmzettel schreibt, wie Mitglieder zu wählen sind.
Geschriebene, gedruckte oder auf anderem mechanischen Wege hergestellte Stimmzettel sind zulässig.
Hieran anschließend:

Ordentliche Generalversammlung

der gewählten Kassenvertreter.
Tages-Ordnung:
1. Wahl des Ausschusses zur Prüfung der Jahresrechnung pro 1907. 2. Vorstandswahlen. 3. Änderung des § 62 des Statuts. 4. Bericht des Vorstandes über den Verhandlung der Krankenkassen im Deutschen Reich in Mannh. im L. Mitteilungen des Vorstandes über Vertragsabschlüsse mit Krankenanstalten und Heilungsheimen sowie mit Lieferanten und Babenanstalten und Allgemeines.
Berlin, 5. November 1907.
278/5
Der Vorstand.
Poppe, Vorsitzender.
Braun, Schriftführer.

Orts-Krankenkasse für das Bierbrauergewerbe zu Berlin.

Montag, den 25. November cr., abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Engel-Ufer 15, Saal 8 I. S. III
Ordentl. General-Versammlung der Delegierten.
Tages-Ordnung:
1. Bericht des Vorstandes über den augenblicklichen Stand der Kasse.
2. Ergänzungswahl zum Vorstande (3 Arbeitgeber und 6 Arbeitnehmer, sowie 2 Arbeitgeber- und 4 Arbeitnehmer-Stellvertreter).
3. Wahl der Revisionskommission zur Prüfung der Jahresrechnung pro 1907 (1 Arbeitgeber und 2 Arbeitnehmer).
Als Legitimation bei der bevorstehenden Versammlung dient die überlieferte Einladungsliste.
Um recht pünktliches Erscheinen aller Delegierten bitten
Der Vorstand.
Otto Ulrich, Vorsitzender.

Orts-Krankenkasse für das Bierbrauergewerbe zu Berlin.

Montag, den 25. November cr., abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Engel-Ufer 15, Saal 8 I. S. III
Ordentl. General-Versammlung der Delegierten.
Tages-Ordnung:
1. Bericht des Vorstandes über den augenblicklichen Stand der Kasse.
2. Ergänzungswahl zum Vorstande (3 Arbeitgeber und 6 Arbeitnehmer, sowie 2 Arbeitgeber- und 4 Arbeitnehmer-Stellvertreter).
3. Wahl der Revisionskommission zur Prüfung der Jahresrechnung pro 1907 (1 Arbeitgeber und 2 Arbeitnehmer).
Als Legitimation bei der bevorstehenden Versammlung dient die überlieferte Einladungsliste.
Um recht pünktliches Erscheinen aller Delegierten bitten
Der Vorstand.
Otto Ulrich, Vorsitzender.

Dritter Wahlkreis!

Sonntag, den 17. November, abends 6 Uhr:

Oeffentliche Versammlung für Männer und Frauen

in den „Arminhallen“, Kommandantenstr. 58/59.

Tages-Ordnung:

Vortrag des Genossen Max Schütte über: Religion und Schule.
Nach der Versammlung: Gemütliches Beisammensein.
Entree inkl. Garderobe 20 Pf. Tanz frei!
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein
Der Einberufer.

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Arbeitsnachweis: Verwaltungsjahre Berlin. Hauptbureau: Hof I. Amt 3, 1239. Charitéstraße 3. Hof III. Amt 3, 1987.

Dienstag, 19. November, abends 8 1/2 Uhr: Versammlung

der Fahrstuhlmonteure und Helfer in Noerwerd Festhale, Elisabethenstraße Nr. 14.

Tages-Ordnung:
1. Unsere Lohnverhältnisse. 2. Diskussion. 3. Branchenangelegenheiten. Kollegen! Da in dieser Versammlung sehr wichtige Angelegenheiten beraten werden, so ist es Pflicht eines jeden von Ihnen, für einen guten Versammlungsbesuch zu agieren.

Dienstag, 19. November, abends 5 1/2 Uhr: Oeffentliche Versammlung

der Metallarbeiter u. Arbeiterinnen für Oberschöneweide und Umgegend im „Wilhelminenhof“, Wilhelminenhofstraße Nr. 82.

Tages-Ordnung:
1. Die Emanzipationsbestrebungen der Arbeiterschaft. Referent: Kollege Handke. 2. Diskussion.
Zahlreicher Besuch wird erwartet!

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß jetzt der Metallarbeiter-Notizkalender 1908 im Bureau Charitéstr. 3 zu haben ist. Bestellungen können auch bei jedem Bezirkskassierer und Vertrauensmann gemacht werden. Das Stück kostet 60 Pf.
Die Ortsverwaltung.

Zentralverband der Maschinisten und Heizer sowie Berufsgenossen Deutschlands.

Verwaltungsstelle Berlin und Umgegend.

Montag, den 18. November 1907, abends 8 1/2 Uhr, bei Verch, Ritterstr. 75:

Versammlung.

Tages-Ordnung:
Erledigung des zurückgelegten Antrages von der letzten Generalversammlung und Beratung der Anträge zur Generalversammlung in Köln am Rhein.
151/5
Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Die Ortsverwaltung.

Achtung! Kürschner! Mützenmacher!

Dienstag, den 19. November, abends 8 Uhr, im „Alten Schützenhause“, Linienstraße Nr. 5:
Oeffentliche Versammlung aller in der Pelz- u. Mützenbranche beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen.

Tages-Ordnung:
1. Weshalb müssen die Arbeiter und Arbeiterinnen der Pelz- und Mützenbranche Betriebswerkstätten fördern?
Referent: Kollege A. Rogge.
2. Diskussion. 3. Verschiedenes.
102/16
Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Einberufer: K. Fritze.

Orts-Krankenkasse des Maurergewerbes zu Berlin.

Dienstag, den 19. November 1907, abends 8 Uhr, findet im Gewerkschaftshaus, Engel-Ufer 15, Saal 8,
General-Versammlung

der Vertreter der Kassenmitglieder und der Arbeitgeber statt.
Tages-Ordnung:
1. Bericht über die Tätigkeit des Vorstandes. 2. Ergänzungswahl des Vorstandes für die Jahre 1908 und 1909 für die ausstehenden Vorstandsmitglieder a) von den Arbeitgebern die Herren Bittel und Stenger, b) von den Kassenmitgliedern die Herren Lind, Simanowski, Vogel und Lehnig. 3. Wahl des Rechnungsprüfungs-Ausschusses. 4. Verschiedenes.
Berlin, 7. November 1907.
Der Vorstand.
Berlin, 7. November 1907.
A. Daehn. E. Simanowski.
11706*

Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Zahlstelle Berlin.
Achtung, Küchenmöbel-Branche!
Montag, den 18. November, abends 8 Uhr, bei Cibrowins, Alexanderstraße 8:
Vertrauensmänner - Versammlung
für die in der
Küchenmöbel-Branche beschäftigten Tischler und Maler
Berlin und Vororte.
Wegen der wichtigen Tagesordnung ist es Pflicht jedes im Betrieb beschäftigten Kollegen dafür zu sorgen, daß der Betrieb vertreten ist.
Die Kommission.
66/2

Typographia

Gesangverein Berliner Buchdrucker und Schriftsetzer,
Gegr. 1879. — Chormeister Alexander Weinbaum. — M. d. A.-S.

Sonntag, den 24. November (Totensonntag)
im Festsaal der „Neuen Welt“, Hasenheide:

KONZERT.

Mitwirkende: Frau **Sophie Heymann-Engel** (Sopran);
Herr **Alfred Wittenberg** (Violine).

Anfang 6 Uhr. — Eintritt 50 Pf. einschließlich Liedertext;
Kinder 20 Pf. — Kinder unter 6 Jahren haben keinen Zutritt.

Eintrittskarten für Mitglieder, Freunde und Gönner
des Vereins sind zu haben in den mit Plakat belegten Zahl-
stellen des Vereins: Parske, Böschungstr. 2; Horsch,
Gewerkschaftshaus; Gottfr. Schulz, Kottbus. Tor; Böttger,
Skalitzerstr. 107; W. Otto, Stallschreiberstr. 20; Emil Schulz,
Mittenwalderstr. 2; Otto Richter, Alt-Roxhagen 30; Franz
Mühlstepp, Rixdorf, Kirchhofstr. 48; Meyer, Schöneberg,
Colonnenstraße, Ecke Siegfriedstraße.

Offene Kasse findet nicht statt.

Moabiter Gesellschaftshaus.

24 Wicel- Straße 24

Sonntag, den 17. November 1907:

Apollo - Sänger.

Anfang 7 Uhr. 1330b

Im großen Saale: **BALL**, Anfang 4 Uhr.

Restaurant. Kegelnbahnen. Billard.

Vergebe auch Sonntags meine Säle an Vereine.

Gewerkschaftshaus

(großer Saal).

Sonntag, den 1. Dezember 1907, abends 7 Uhr:

XVI. volkstümlicher Vortragsabend

von Maria Holgers.

Neue und alte Märchen mit Lichtbildern.

Erwachsene 40 Pf., Kinder die Hälfte. [299/12]

Karten bei Horsch, Engel-Ufer 15, und abends an der Kasse.

Landsmannschaft der Schleswig-Holsteiner zu Berlin.

Emil Walkotte-Vortrags-Abend.

1391b

Rachden: **Tanz-Kränzchen.**

Karten a 30 Pf. im Restaurant Kimmot, Seebastionsstraße 18.

Mittwoch, 27. November, abends 9 Uhr: Vereins-Sitzung, Alte Jakob-
straße 75. Gefälligen Besuchs erwünscht. Der Vorstand.

Gesang-Verein „Freiheit - Nord“.

M. d. A.-S.-B. — Dirigent: H. Wandt.

Sonntag, den 17. November 1907:

KONZERT

in den **Pharus-Sälen**, Müllerstraße 140.

Mitwirkende: Fr. Elfrida Ulrich,
Berliner Uik - Trio,
Neues Tonkünstler - Orchester.
Dirigent: Franz Hoffelder.

Anfang 5 1/2 Uhr. — Programm 40 Pf.

Nach dem Konzert: **Großer Ball.**

Herren, die daran teilnehmen, zahlen 50 Pf. nach.
Das Komitee.

Schloßbrauerei Schöneberg.

Oekonom E. Metzold.

Heute Sonntag:

Große Soiree der berühmten Leipziger Sänger

7 Herren. — Dir. Knappo und Dir. Springer — 2 Damen.

Anfang des Konzerts 5 Uhr, der Vorstellung 7 Uhr.

Während der Soiree im Nebensaal **TANZ.**

Nach der Vorstellung im **Großen Tanz-Reunion** bei vollbesetztem
großen Parkettsaal: Orchester.

Borussia-Festsäle Ackerstraße 6/7

Inh.: J. Loschkowski.

Jeden Sonntag u. Donnerstag: **Großer Ball**, Bier Säle
100 bis 800 Personen für Vereine, Hochzeiten, Versammlungen unter
tollsten Bedingungen.

Täglich Musikerbörse

3 Vereinszimmer
Am III, 2074. einige Tage frei.

Mittwoch und Sonntag Tanzsaal.

Etablissement Pharus-Säle

Müllerstr. 142.

Sonntag, den 17. November 1907:

Kunst-Konzert und Kabarett-Abend.

Saal 1 Treppe: **Großer Tanz.**

Es findet freudlichst ein. Julius Wernau.

Wirtshaus „Schloß Woltersdorf“.

Mittwoch (Bußtag), den 20. November 1907.

Zu dem bei mir am genannten Tage stattfindenden Schlachtfest mit
Wurst- und Götteressen lade hiermit alle Freunde und Bekannte ein.
Jeder benutze die wunderbare Wirtshauspromenade von Bahnhof Ucker-
mark abgehend nach „Schloß Woltersdorf“.

Hochachtungsvoll **Fried. Janvert.**

Restaurant „Zur Mühle“ Miersdorf

15 Minuten vom Bahnhof Zenthen

hält sich allen Freunden, Bekannten, Parteigenossen u. Vereinen
Tel.: Zenthen Nr. 44. bestens empfohlen! **Ernst Lier.**

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich in
Baumschulenweg
Röpenicker Landstraße, Ecke Trojanstraße, ein Restaurant eröffnet habe.

Bußtag: Frische Wurst.

Otto Sühr, Mitglied des Metallarbeiter-
Verbandes.

Gesangverein Nordwacht

M. d. A.-S.-B. Dirigent: R. Blobel.

Mittwoch, den 20. November 1907 (Bußtag):

III. Künstler-Konzert

im großen Saale der **Germania-Festsäle**,
Chaussee-Straße 110.

Mitwirkende: Sinfonie-Orchester des Herrn G. Vogel.
Violine: Direktor Alexander Altmann, Margarete Walkotte.

Anfang präzise 1/2 7 Uhr. Programm a 50 Pf.

Wählen Sie Ihre Herrenpartie am Bußtage nach dem herrlich gelegenen **Rauchfangswerder**, Bahnhofstation Zenthen. Dort werden Bläne für weiterführende interessante Rasttoure gratis verteilt. Für gute Verpflegung trägt bestens Sorge **Eduard Rutkowski.**

Zum Bußtag! Zahn- und Großes Schlachtfest.

Zahn- und
Restaurat Waldburg,
Konradshöhe bei Zegel:

Bogu freundlichst einladen
R. Kielezki. **Otto Boehert,**
Telephon-Nr. 208. Oekonom.

Bußtag	Pichelswerder	Herrentag
Gr. Schlachtfest	7 schwere Schweine werden geschlachtet. Es laßt ergeb. dazu ein. Der alte Freund.	

Eichwalde. Waldschlößchen. Eichwalde.

Mittwoch (Bußtag), Schlachtfest,
den 20. November:
wogu ich alle Freunde und Bekannte ergebenst einlade.
Hochachtungsvoll **Emil Witte.**

Wo gehen wir am Bußtag hin?

Nach dem schönen freien Volkstafel Restaurant „**Pferdebucht**“
bei Köpenick. **Großes Schlachtfest.**
Wogu ich alle werten Freunde und Bekannten herzlich einlade.
7912 **W. Wolter.**

Volksgarten-Theater.

Bodstr. 8 und Vellermannstr. 20/25.

Empfehle meine 300 bis 1000 Per-
sonen fassende Säle für Privat- und
Vereins-Sitzungen, noch einige Sonn-
abende frei. — Tolle Bedingungen.
— Gute Küche, Gutes Bier.
Solide Preise. [940b]

Alhambra

Ballner-Theaterstraße 15.

Jeden Sonntag: Großer Ball

Großes Orchester. Anfang Sonntags
6 Uhr. **A. Zameitat.**

Grünau! Grünau!

Bußtag: Großes Wurstessen,
wogu einladet **G. Lindenhayn.**

Ober-Schöneweide.

Allen Freunden und Bekannten
empfehle mein **782c**
Weiß- und Bayrischbier-Lokal.
Eduard Sielot.
Reuteng-Chimstrahen-Edt.

Moerners Blumengarten

Ober-Schöneweide a. d. Obersee.
Inh.: **Alb. Moerner**
(Neues Konzerthaus).
14020*] Gente:

Extra-Reunion

(Leitung: Langlehrer Sachs).
Für Vereine und Gewerkschaften im Sommer noch Sonn-
abende zu vergeben.
Bedingungen in bekannter
futanter Weise.

Beim Vorzeigen dieses
Inserats 4 % Rabatt.

Jede Dame spart Geld!

Nach beendeter
Engros-Saison
Ausverkauf
Modell-Kostüme
darunter a. Selbe
15-40 M.

Gelegenheitskauf
Braun u. schwarze
Samt-Lithoys
m. aufreißbaren
Behebältern.
12-25 M.



Engl. farbige
Paletots 8-25 M.

Gelegenheitskauf
Breitschwanz-Palet.
auf Fellfutter
Wert b. 100 M.
jetzt 30-50 M.

Hochlegante
Abendmäntel
auf Seidenfutter
jetzt 20-35 M.

Tuchmäntel
15-30 M.
braun, oliv,
schwarz.

Kindermäntel 3-15 M.

Backfisch-Paletots 5-20 M.

60-60 M. Wert b. 150 M. **Seidenplüschmäntel**
mit schweren Besamanten befeht.
Spezialität:
Extrawelten I. starke Damen
Paletots, Jackotts u. Capos.

Max Mosezytz, Kein Laden
Engros-Lager. **Landsheryerst 59,**
am Alexanderplatz, 1 Treppe.

Achten Sie im eignen Interesse
auf die Hausnummer!

Orts-Krankenkasse Lichtenberg.

Einladung zur Ordentlichen General-Versammlung

der gemäßigten Vertreter der Orts-
Krankenkasse für den Gemeindebezirk
Lichtenberg, zum Dienstag, den
26. November d. J., abends
8 1/2 Uhr, im kleinen Saale des
„Schwarzen Adlers“ (Gebr. Arn-
hold), Lichtenberg, Frankfurter
Chaussee Nr. 5. 279/1

Tagesordnung:
1. Wahl des Vorstandes, bestehend
aus:
a) vier Vorstandsmitgliedern aus
den Reihen der Herren Arbeit-
geber,
b) acht Vorstandsmitgliedern aus
den Reihen der Herren Arbeit-
nehmer.

für den Zeitabschnitt vom 1. Januar 1908
bis 31. Dezember 1909 (§§ 40 und 41
der Statuten).

2. Erziehung für das ausstehende
Vorstandsmitglied Herr Graf (Arbeit-
nehmer) für die Amtsperiode bis
31. Dezember 1907.

3. Wahl einer Kommission von
drei Mitgliedern zur Prüfung der
Jahresrechnung pro 1907.

4. Berlegung des vom Vorstande
beschlossenen Dienstvertrages für die
Rassenbeamten und Genehmigung
desselben durch die Generalversamm-
lung.

5. Abänderung des § 31 der Statuten-
satzungen.

6. Abänderung des Titelsattes der
Statuten.

Der Vorstand.
Moritz Hentschel, Karl Schulz,
Vorstandsvor., Schriftführer.

Ortskrankenkasse Friedenau.

Einladung zur General-Versammlung

am Mittwoch, den 27. Novbr. 1907,
abends 7 1/2 Uhr,
im Lokal **Gesellschaftshaus**,
Ackerstr. 11.

Tages-Ordnung:
1. Berlegung des Protokolls der
letzten Generalversammlung.
2. Bericht des Vorstandes.
3. Erziehung zum Vorstand (1 Arbeit-
geber, 2 Arbeitnehmer).
4. Wahl des Aufsichtsrates zur Prüfung
der Jahresrechnung (1 Arbeit-
geber, 2 Arbeitnehmer).
5. Antrag des Vorstandes auf Verän-
derung der §§ 2, 10, 13, 14, 15, 18,
20, 22, 23, 24, 25, 27, 32, 41, 43,
46, 56, 59, 61, 66 des Statuts.
6. Antrag des Vorstandes auf Ein-
führung eines Anhangs zum
Statut über Krankenversicherungs-
maßregeln und einer Gebühren-
ordnung für Krankgebühren.
7. Verschiedenes. 278/19

Friedenau, den 17. November 1907.
Der Vorstand.
Alb. Krause, Vorsitzender,
H. Heider, Schriftführer.

Orts-Krankenkasse der Schuhmacher.

General-Versammlungen

am Montag, 18. November 1907,
in den **Müller-Sälen**, Kaiser-
Wilhelmstraße 12a.

1. Abends 8 Uhr: Generalversamm-
lung der Arbeitgeber. Tagesordnung:
Erziehung der Vertreter. [1314b]

2. Abends 9 1/2 Uhr: Generalver-
sammlung der Vertreter der Arbeit-
geber. Tagesordnung: Vorstand-
wahl.

3. Abends 8 Uhr: Generalversamm-
lung der volljährigen Rassenmit-
glieder. Tagesordnung: Erziehung
der Vertreter.

4. Abends 9 1/2 Uhr: Generalver-
sammlung der Vertreter der Rassen-
mitglieder. Tagesordnung: Vorstand-
wahl.

5. Abends 9 Uhr: Generalversamm-
lung der Vertreter der Arbeitgeber
und Rassenmitglieder. Tagesordnung:
1. Wahl der Kommission zur Vor-
prüfung der Jahresrechnung. 2. Sta-
tutenänderungen (Beitragsberhöhung).
3. Stellungnahme zum Schiedspruch
des Tarifamtes. 4. Berichterstattung
vom Kongress für England und Ver-
monographie. 5. Verschiedene Rassen-
angelegenheiten.

Berlin, den 15. November 1907,
H. Wendig, Vorsitzender,
G. Valerius, Schriftführer.

Es ist erwiesen

daß es im Interesse eines jeden Käufers von Herren- und
Knabengarderobe liegt, sich von der Leistungsfähigkeit
meiner seit dem Jahre 1879 im Osten Berlins bestehenden
Firma zu überzeugen. Ich führe nur gute und reelle fertige
Bekleidung vom einfachsten bis zu dem elegantesten
Genre. Eine Spezialität meiner Firma ist Anfertigung
nach Maß von besten deutschen und englischen Stoffen
in eigenen Betriebs-Werkstätten. Garantie für guten
Sitz und tadellose Verarbeitung zu mäßigen Preisen.
Der fortdauernd wachsende Zuspruch aus allen Kreisen
bietet die beste Gewähr für die Reellität meiner Firma.

JULIUS LINDENBAUM

:: Herren- und Knabengarderobe ::
Große Frankfurterstraße 141
Ecke der Fruchtstraße. 783L*

Meine Werkstätten im Hause sind seit Anfang März un-
unterbrochen im Betriebe. Arbeitslöhne zahle ich laut
Tarifvertrag.

Ein Triumph

der deutschen Zigaretten-Fabrikation!

Selowsky's Caruso-Zigaretten

trotz unübertrefflicher Qualität
und garantiert feinsten Handarbeit

nur 3 Pf. per Stück!

Bitte auf Firma und Nummer zu achten.

Lieferant des Berliner Konsumvereins.

Bitte auf Firma und Nummer zu achten.

A. WERTHEIM

Grosse Gelegenheits-Posten

SEIDENSTOFFE

aus den ersten Fabriken des In- und Auslandes
zu besonders billigen Preisen.

Gestreifte Seidenstoffe u. Seidenfoulards **1.25** Mk.
früherer Wert 1.75 bis 2.25, Mtr.

Gestreifte u. karierte Taffete **1.75** Mk.
früherer Wert 2.40 bis 2.75, Mtr.

Hellfarbig. Chinés, gestreifte u. karierte Taffet-Chiffons **2.20** Mk.
früherer Wert 2.85 bis 3.30, Mtr.

Façonierte Seidenstoffe u. elegant. Chinés **2.70** Mk.
früherer Wert 3.50 bis 4 Mk., Mtr.

Reinseidene Brokate u. Damaste **3.20** Mk.
früherer Wert 4.25 bis 5.50, Mtr.

BESONDERS PREISWERTE

PELZWAREN

Imit. Hermelin-Krawatte	ca. 1,20 Mtr. lang	3.60
Nerz-Murmel-Krawatte		9.75
Imit. weiss. Fuchs-Kollier	m. Kopf u. Schwefel ca. 1,25 Mtr. lang	13.50
Tibet-Stola	schwarz ca. 1,80 Mtr. lang	13 Mk., ca. 2 Mtr. lang 16.50
Nutria-Stola	mit Schweifen, ca. 1,90 Mtr. lang	14.75
Orenburger Murmel-Stola		29.75
	mit Köpfen und Schweifen, ca. 2,10 Mtr. lang	
Skunks-Stola	mit Schweifen, ca. 1,95 Mtr. lang	54 Mk.
Skunks-Stola	mit Schweifen, ca. 2,25 Mtr. lang	72 Mk.
Japan. Nerz-Kollier	früherer Wert 36 Mk. mit Köpfen und Schweifen, ca. 1,70 Mtr. lang	21 Mk.

REGENSCHIRME

Halbseid. Damenschirme	m. farbiger Kante	3.90
Damenschirme	halbseidene, solide Qualität mit Parag.-Gestell und Futteral	4.90
Reinseid. Damenschirme	mit Futteral	5.50
Taffet-Damenschirme	halbseid., mit farbiger Kante und Futteral	6.25
Halbseid. Damenschirme	mit Futteral und Horngriffen	7.75
Reinseid. Damenschirme	m. Futteral, Stöcke mit Doublébeschl.	8.75
Taffet-Damenschirme	reinseid., mit farbiger Kante und Futteral	9.75
Herrenschirme	halbseidene, solide Qualität, mit Paragon-Gestell und Futteral	5.25
Reinseid. Herrenschirme	mit Futteral	5.75
Reinseid. Herrenschirme	m. Futteral, Stöcke mit Doublébeschl.	9.25

LIBERTY-ABTEILUNG

ALLEINVERTRIEB

ALLER ECHTEN ERZEUGNISSE VON
LIBERTY & CO. LTD., LONDON.

Kretones
Velvets
Brokatstoffe
Seidenstoffe

Gardinenstoffe
Sofakissen
Ballschais
Lampenschirme

Unsere Geschäftshäuser werden um 1/2 9 Uhr geöffnet.

Wirtschaftlicher Wochenbericht.

Berlin, 16. November 1907.

Industriefristis in Amerika — Eisenmarkt in Deutschland — Kohlenmarkt — Warenpreise.

Die Geldkrise in Amerika kommt nun auch schon in bedenklicher Weise auf dem Warenmarkt zur Geltung. Die planmäßig injizierte Kupferhaufe mit ihren Anachronismen hat die Millionen einiger Geldfürsten hässlich vermehrt, aber viele tausende Arbeiter sind bereits arbeitslos, erwerbslos geworden.

gewährten Preisnachlässe hätte das Zurückweichen der Nachfrage, die Stodung in dem Eingang von Aufträgen für Fertigartikel verschuldet. Eine solche Behauptung hat nur Logik in der Voraussetzung, die Händler erwarteten noch weiteren Preisrückgang, womit gleichzeitig die Befürchtung verbunden ist, Verluste zu erleiden.

um einer geringen Beitragserhöhung zu entgehen, wider besseres Wissen etwas von einem Konjunkturrückgang im Kohlenbergbau erzählt haben. Sie haben lediglich die Folgen, die der wirtschaftliche Rückgang für sie haben kann, grandios übertrieben.

Wasserstands-Nachrichten der Landesanstalt für Gewässerkunde, mitgeteilt vom Berliner Wetterbureau.

Table with 4 columns: Wasserstand, am 15.11., seit 1.11., am 14.11. Lists water levels for various locations like Memel, Regensburg, etc.

Eingegangene Druckschriften.

Die Flotte Nr. 11, Monatsblatt des Deutschen Flottenvereins. Jahrespreis 2 M. Schriftleitung Berlin W. 9.

An unsere Inserenten, welche Inserate größeren Umfanges für die nächste Sonntags-Nummer aufzugeben beabsichtigen, richten wir die höfliche Bitte, dieselben bis Donnerstag nachmittag 5 Uhr in unserer Haupt-Expedition aufzugeben.

Verlag des „Vorwärts“.

R. M. MAASSEN

GRÖSSTES SPEZIAL-HAUS IN DEUTSCHLAND

FÜR DAMEN-MÄDCHEN-SPORT-PELZ-KONFEKTION

BERLIN S., Am Oranienplatz.

BERLIN S., Am Oranienplatz.

Wegen vorgerückter Saison

Preisermäßigung

in allen Lägern.

Ständiges Saisonlager zirka 30 000 Piecen!

Selten günstige Kaufgelegenheit für gediegene Damen-Konfektion. Modell-Kostüme und Abend-Mäntel z. T. für den halben Preis.

Meine Fabrikate sind erstklassig!



Pelz Astrachan-Jacken 70.— aus eigener Kürschnerei v. M.

- Abend-Mäntel . . . v. M. 14.—
Theater-Mäntel . . . v. M. 24.—
Plüsch-Boleros . . . v. M. 22.—
Plüsch-Paletots . . . v. M. 56.—
Plüsch-Lift-Boy-Jacketts v. M. 36.—
Astrachan-Boleros v. M. 9.50
Astrachan-Jacketts v. M. 16.—
Kimono-Mäntel . . . v. M. 24.—
Eskimo-Frauen-Mäntel . . . v. M. 28.—
Eskimo-Capes . . . v. M. 19.—

- Velvet-Jacketts . . . v. M. 18.—
Velvet-Kostüme . . . v. M. 42.—
Engl. Kostüme . . . v. M. 21.—
Kostüm-Röcke . . . v. M. 5.50
Wollene Blusen reinwollen, gefüllt v. M. 6.—
Seidene Blusen ganz gefüllt v. M. 9.75
Pelz-Jacketts in allen modernen Pelzarten
Pelz-Stolas, sehr reiche Auswahl
Pelz-Muffen, alle neuen Fassons
= Mädchen-Konfektion =



Plüsch Lift-Boy „Harry“ 28.— m. reich. Spielbel-Garnier v. M.

Für den Inhalt der Inserate übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung.

Theater.

Sonntag, 17. November.
Freie Volksbühne. Nachmittags 3 Uhr: 1. Abteilung: im Reuen Schauspielhaus: Judentum. 9/10. Abteilung: im Berliner Theater: Das Kal des Lebens. **Neue Freie Volksbühne.** Nachmittags 3/4 Uhr: Extra-Vorstellung. Kammerstücke des Deutschen Theater: Frühlings Gewächse. Nachmittags 2 1/2 Uhr: 12. Abteil.: im Deutschen Theater: Romeo und Julia. 13. Abteilung: nachmittags 3 Uhr: im Reuen Theater: Ueber den Brenner nach Venedig. Nachmittags 3 Uhr: Extra-Vorstellung im Schiller-Theater O: Heimat. 22. Abteilung: nachmittags 3 Uhr: im Reichlich-Wilhelmstädtischen Schauspielhaus: Winterschlaf. 3/4. Abteil.: (3. voll. 4. 3001-3500) nachmittags 3 Uhr: im Schiller-Theater Charlottenburg: Norma Banna.

Kgl. Opernhaus. Der Postillon von Lonjumeau. Montag: Salome. Anfang 8 Uhr. **Kgl. Schauspielhaus.** Die Journalisten. Montag: Die Hohensteinerin. Deutsches. Das ihr wollt. Montag: Diefelbe Vorstellung. Kammerstücke. Marquis von Keith. (Anfang 8 Uhr.) Montag: Diefelbe Vorstellung. Anfang 8 Uhr. **Lessing.** Die natürliche Welt. Die stitliche Forderung. Nachmittags 3 Uhr: Rosenmontag. Montag: Der Hund der Jugend. **Berliner.** Sherlock Holmes. Montag: Der Widerspenstigen Zähmung. **Theater an der Spree.** Am grünen Weg. Nachmittags 3 Uhr: Der Altendubler. Montag: Am grünen Weg. **Neues Schauspielhaus.** Judentum. Montag: Diefelbe Vorstellung. **Schiller O. (Wallner-Theater.)** Heiterkaffee. Nachmittags 3 Uhr: Heimat. Montag: Das vierte Gebot. **Schiller Charlottenburg.** Gebildete Menschen. Nachmittags 3 Uhr: Der Herr Senator. Montag: Die Reiterattache. **Friedrich-Wilhelmstädt. Schauspielhaus.** Die Hohensteinerin. Der gehörnte Siegfried. Siegfrieds Tod. Nachmittags 3 Uhr: Winterschlaf. Montag: Artemisbilds Rache. **Neues. Das Ungeheuer.** Montag: Diefelbe Vorstellung. **Kleines. Die Getreuen.** Nachmittags 3 Uhr: Nachtschlaf. Montag: Die Getreuen. **Zentral.** Frau Warrens Gewerbe. Nachmittags 3 Uhr: Die Puppe. Montag: Frau Warrens Gewerbe. **Vorling. Rigoletto.** Nachmittags 3 Uhr: Der Troubadour. Montag: Die lustigen Weiber von Windsor. **Mehrdenz.** Ganz der Papa. Nachmittags 3 Uhr: Der Prinzgemahl. Montag: Ganz der Papa. **Romische Oper.** Die verkaufte Braut. Nachmittags 3 Uhr: Carmen. Montag: Tiesland. **Weschen.** Die lustige Witwe. Nachm. 3/4 Uhr: Frühlingsluft. Montag: Die lustige Witwe. **Lustspielhaus.** Onkel Bernicke. Nachmittags 3 Uhr: Sein Alibi. Montag: Duvaranischer. **Trianon.** Fräulein Josette — meine Frau. Nachmittags 3 Uhr: Gastons Frauen. Montag: Fräulein Josette — meine Frau. **Zhalia.** Die gelbe Gefahr. Nachmittags 3 Uhr: Staatsanwalt Alexander. Montag: Die gelbe Gefahr. **Luisen.** Der Leiermann und sein Kind. Nachmittags 3 Uhr: Hoffmanns Erzählungen. Montag: Berlin wie es weint und lacht. **Bernhard Rose.** Spree-Athener. Nachmittags 3 Uhr: Die zärtlichen Verwandten. Montag: Carmen. **Metroval.** Das muß man seh'n. Nachmittags 3 Uhr: Die Herren von Karint. Montag: Das muß man seh'n. **Hypoko.** Schwester Schäffer. Spezialitäten. Montag: Diefelbe Vorstellung. **Wahalla.** Spezialitäten. Montag: Diefelbe Vorstellung. **Folies Caprice.** Geteilte Liebe. Montag: Diefelbe Vorstellung. **Casino.** Biederleute. Nachmittags 3 Uhr: Die wilde Jagd. Montag: Biederleute. **Gebr. Herrnsfeld.** Madame Wig-Wag. Es lebe das Nachtleben. Nachmittags 3 Uhr: Die Reverbains. Montag: Madame Wig-Wag. Es lebe das Nachtleben. **Passage.** Paula Wirtz. Spezialitäten. Montag: Diefelbe Vorstellung. **Prater.** Das Rätschen von Hellbrunn. Nachmittags 3 Uhr: Hamlet. Montag: Das Rätschen von Hellbrunn. **Palast.** Bellerminns Brauschau. Spezialitäten. Montag: Diefelbe Vorstellung.

Parodie. Norma Banna. Japsenstreich. Der Troubadour. Anfang 8 1/2 Uhr. Nachmittags 3/4 Uhr: W. Heibelberg. Troubadour. Montag: Norma Banna. Japsenstreich. Der Troubadour. (Anfang 8 1/2 Uhr.) **Wintergarten.** Spezialitäten. Montag: Diefelbe Vorstellung. **Carl Haberland.** Spezialitäten. **Urania.** Taubentrafte 18/19. Abends 8 Uhr: Ueber den Brenner nach Venedig. Montag 8 Uhr: Ueber den Brenner nach Venedig. Hofsaal 8 Uhr: Professor Dr. Rathgen: Der Schmelz. **Sternwarte.** Juvallentritt. 57/62. Zur Beobachtung: Mars, Saturn, Doppelsterne, Nebelringe.

Ferdinand Bonn
Berliner Theater. Anfang 8 Uhr.
Sherlock Holmes
Montag: Der Widerspenst. Zähmung. Dienstag: Die tangenden Männchen.
Neues Theater. Anfang 8 Uhr.
Das Ungeheuer.
Montag, Dienstag, Donnerstag: Das Ungeheuer.

Kleines Theater.
Nachm. 3 Uhr: **Nachtschlaf.**
Abends 8 Uhr: **Agnes Sorma. Die Getreuen.**
Montag: Die Getreuen. (Agnes Sorma.) Dienstag: Ein Cuppenhelm (Kora). Kora: Agnes Sorma.
Theater des Westens.
Sonntag nachm. 3/4 Uhr halbe Preise: **Frühlingsluft.**
8 Uhr: **Die lustige Witwe.**

Residenz-Theater. 8 Uhr
Direktion: Richard Alexander.
Ganz der Papa.
Schwan in 3 Akten von Mars und Debnallères. Deutsch v. R. Schönau.
Lustspielhaus.
Nachmittags 3 Uhr: **Sein Alibi.**
Abends 8 Uhr:
Onkel Bernicke.

Schiller-Theater.
Schiller-Theater O. (Wallner-Theater).
Sonntag, nachm. 3 Uhr: **Heimat.**
Schauispiel in 4 Akten v. S. Sudermann. Sonntag, abends 8 Uhr: **Reiterattache.**
Schwan in 3 Akten von Stobher und Fritz Friedmann-Frederich. Montag, abends 8 Uhr: **Das vierte Gebot.**
Dienstag, abends 8 Uhr: **Reiterattache.**
Schiller-Saal (Schiller-Theater) Charlottenburg
Sonntag abends 8 Uhr: **Abalbert v. Chamisso-Abend.**
Montag abends 7 1/2-8 1/2 Uhr: Vortrag Dr. M. Coborn: **Friedrich der Große als Bauherr.** Siebenter Vortrag des Jyllus: **Alt und Neu-Berlin.**
Montag abends 9-10 Uhr: Vortrag von **Eduard Bernstein: Am Vorabend der großen französischen Revolution.** Siebenter Vortrag des Jyllus: **Staats- und Gesellschaftsideale im Laufe der Jahrhunderte.**

Urania.
Wissenschaftliches Theater.
Abends 8 Uhr:
Ueber den Brenner nach Venedig.
Montag: Diefelbe Vorstellung.
Hofsaal 8 Uhr:
Prof. Dr. Rathgen: **Der Schwefel.**
Invalidenstr. 57-62: **Sternwarte.**
Zur Beobachtung: Mars, Saturn, Doppelsterne, Nebelringe.

ZOOLOGISCHER GARTEN
Heute **50 Pf.** Kinder unter 10 Jahr. die Hälfte.
Sonntag Eintritt
Ab nachm. 4 Uhr:
Militär-Konzert.
Morgen sowie täglich:
Großes Konzert.

Rixdorfer Theater
Bürgeriale, Bergstraße Nr. 147.
Sonntag, den 17. November:
4. Gastspiel des Opern-Ensembles (Theater des Westens) unter Leitung des Herrn Dr. Arthur Selow:
Der Freischütz.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Montag, 18. Nov.: 2. Volksfest, halbe Rassenpreise: **Japsenstreich.**

Friedrich-Wilhelmstädtisches Schauspielhaus.
Nachm. 3 Uhr: **Winterschlaf.**
Abends 8 Uhr:
Der gehörnte Siegfried. Siegfrieds Tod.
Montag: Artemisbilds Rache. Dienstag: Rigoletto. Donnerstag: Die Entführung aus dem Serail.

Lortzing-Theater
Nachm. 3 Uhr: **Der Troubadour.**
Abends 8 Uhr:
Rigoletto.
Montag 8 Uhr: Die lustigen Weiber von Windsor. Dienstag: Rigoletto. Donnerstag: Die Entführung aus dem Serail.

Luisen-Theater
Nachmittags 3 Uhr:
Hoffmanns Erzählungen.
Abends 8 Uhr zum ersten Male:
Der Leiermann und sein Pflegekind.
Montag: Berlin wie es weint und lacht. Dienstag: Hoffmanns Erzählungen. Mittwoch: Geschlossen. Donnerstag: Bartel Turaker.

Theater an der Spree
Röpenickerstraße 68.
Nachm. 3 Uhr: **Der Altendubler mit Josefine Dora.**
Abends 8 Uhr:
Am grünen Weg.
Ein Stück heiteres Berlin in 4 Akten von Heinrich See.

Neue Freie Volksbühne.

Die Kunst dem Volke!

Sonder-Veranstaltungen für November und Dezember.

Mittwoch, den 20. November (Bußtag), nachm. 3/4 Uhr und abends 7 1/2 Uhr: **Sonder-Vorstellung im Deutschen Theater: Um die Zukunft.** Drama in 3 Akten von Wilhelm Holzamer. Billetts (nur für Mitglieder) a 1,20 M. an allen Zahlstellen.

Sonntag, den 24. November, nachmittags 3 Uhr: **Extra-Vorstellung im Lessing-Theater: Die Weber.** Schauspiel in 4 Aufzügen von Gerhard Hauptmann.

Kunstabende im Schillersaal Charlottenburg.

21. November: **2. Richard Wagner-Abend.** Einleitender Vortrag, Rezitationen, Solo- und Ensemblestücke aus „Lohengrin“, „Tristan und Isolde“, „Die Meistersinger von Nürnberg“.

22. November: **3. Richard Wagner-Abend.** Einleitender Vortrag, Rezitationen, Solo- und Ensemblestücke aus „Rheingold“, „Die Walküre“, „Siegfried“, „Parsifal“.

Billetts a 50 Pf. sind an allen Zahlstellen zu haben.

Sonntag, 24. November, 1. und 15. Dezember in den **Kammerspielen des Deutschen Theaters:**
Frühlings Erwachen.
Eine Kinder-Tragödie von Frank Wedekind. Billetts für Mitglieder a 1,50 M. (inkl. Zettel und Garderobe). Gäste strengstens ausgeschlossen.

Sonabend, den 7. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, in der **Brauerei Königstadt:**
Winter-fest.
Das Programm umfaßt ein **Orchester-Konzert**, Operetten-Abend (Dirigent: Herr Kapellmeister Maximilian Fischer) mit eingeschalteten **Aufführungen von lebenden Liedern** unter Mitwirkung erster künstlerischer Kräfte. Leitung: Herr Direktor Max Garrison. Billetts für Mitglieder a 50 Pf., für Gäste a 60 Pf. sind an allen Zahlstellen zu haben.

Mittwoch, den 25. Dez. (1. Feiertag) **Donnerstag, den 26. Dez. (2. Feiertag)**
Extra-Vorstellungen.
Nachmittags 2 1/2 Uhr im Deutschen Theater: **„Prinz Friedrich von Homburg“.**
Nachmittags 3 Uhr im Neuen Theater: **„Der Dieb“.**
Billetts a 1,- M. inklusive Zettel und Garderobe vom 1. Dezember ab an allen Zahlstellen. Mitglieder können bis auf weiteres nicht mehr aufgenommen werden.

Sämtliche 22 Abteilungen sind geschlossen.

Der Vorstand. L. A.: Heinrich Neft, Bremerstr. 54/55.

DERNHARD ROSE THEATER
Fr. Frankfurterstr. 132.
Spree-Athener.
Anfang 8 Uhr.
Sonntagssprelle.
Nachmittags 3 Uhr:
Die zärtlichen Verwandten.
Montag: Spree-Athener.

Metropol-Theater
Nachmittags 3 Uhr:
Die Herren von Maxim.
Abends 8 Uhr:
Das muß man seh'n!!
Gr. Revue in 4 Akten (12 Bildern) von J. Freund. Musik von Viktor Hollander. In Szeno gesetzt von Direktor Richard Schultz.
G. Thielscher, F. Massary, B. Darwand, Bender, Giampietro, Josephi.
Anfang präzise 8 Uhr. Rauchen überall gestattet.

Folies Caprice
Linienstr. 132, Ecke Friedrichstraße
* Rabbi Meseritsch. *
Unter Zeit.
Geteilte Liebe.
Anfang 8 Uhr.

XIII. Saison
Zirkus Busch
Bahnhof Börsen.
Sonntag, den 17. November:
2 große außerordentliche 2 Gala-Vorstellungen 2
Nachmittags 4 Uhr und abends 7 1/2 Uhr. — Nachm. 4 Uhr zahlen Kinder unter 10 Jahren auf allen Sitzplätzen halbe Preise.
In beiden Vorstellungen:
Herr Alfred Marschall.
Ein Bombardement im Kriegshafen!
In beiden Vorstellungen:
Origine. Japanische Fechtkünstler **Ono und Ota**
In beiden Vorstellungen:
Geschw. Amato! Los Bastians!
In beiden Vorstellungen:
Geschw. Pissintl.
In beiden Vorstellungen:
Verführen und Reiten der besten Schul-, Frohhoits- und Springpferde.
In beiden Vorstellungen:
Auftreten sämtlicher Clowns mit den neuesten Witz- und Späßen sowie des neueng. Clowns Thaler.
Abends 7 1/2 Uhr:
Auf der Hallig!
Gr. Aufstellungs-Pantomime des Zirkus Busch in 4 Bildern.

WINTERGARTEN
Anfang 8 Uhr.
Neues glänzendes Programm.
Neu, interessant, aktuell:
Diabolospieler.
Heute nachmittags 3 Uhr:
Populäres Konzert
von **Johann Strauß aus Wien.**
50 Mann Orchest. 2 Walzorrovue. Preise: 0,50, 1,00, 1,50 M.
Zentral-Theater.
Gastspiel des Heddel-Theaters. 3 Uhr: **Die Puppe.** — 8 Uhr: **Frau Warrens Gewerbe.** Drama in 4 Akten von Shaw.

W. Noacks Theater
Direktion: Rob. Dill. Brunnenstr. 10.
Grifeldis
oder: Die Liebe ist der Liebe Preis.
Großes Schauspiel von Fr. Salin. Anfang 7 Uhr. Entree 30 Pf. Nach der Vorstellung: **Tanz.** Dienstag: Das Rätsel seiner Ehe.

Gebr. Herrnsfeld-Theater.
57 Kommandantenstraße Nr. 57. Anfang 8 Uhr.
Vorverkauf ab 11 ununterbrochen. Zum 107. Male:
Madame Wig-Wag
Operetten-Par. Russ v. 2. Teil. Zum 132. Male:
Es lebe das Nachtleben!
Separat-Affäre in 3 Akten. Beide Stücke mit den Autoren Anton und Donat Herrnsfeld. Nachmittags 3 Uhr (halbe Preise). Anfang 2 1/2 Uhr:
Die Meyerhains
mit Anton und Donat Herrnsfeld. Montag: **Madame Wig-Wag.** — Es lebe das Nachtleben!

Zirkus Schumann
Heute Sonntag, den 17. Novbr., nachm. 3/4 Uhr und abends 7 1/2 Uhr:
2 große außerordentliche 2 Gala-Vorstellungen. 2
Nachm. auf allen Plätzen ohne Ausnahme. Jedes weitere Kind unter 10 Jahren halbe Preise (außer Galerie). In beiden Vorstellungen, nachmittags u. abends: **Amerikas größte Sensation! 6 Niegende Banwards.** 2 Damen, 4 Herren. Der größte aller existierend. Luft-Akte. In der Vollendung noch nie gesehen. In beiden Vorstell., nachm. u. abends: **Chester H. Dieck.** Einzig u. unerreicht. In beide Vorst.: Gleich reichhaltiges abwechslungsreiches Programm, sämtliche Spezialitäten, Clowns und Auguste sowie Dir. Alb. Schumanns neueste Originaldrossuren. Um 9 1/2 Uhr abendlich:
Auf dem Neckar

Restaurant Gewerkschaftshaus.
Engel-Ufer 15.
Menu 75 Pf.
Heute Sonntag:
Krautbrühe mit Einlage.
Frischer Rheinlachs m. brauner Butter oder Gemischtes Gemüse m. Schnittel.
Frischer Schweinefleisch od. Kalbsbrust.
Kompott oder Salat.
× **Reichhaltige Abendkarte.** ×
Wochentäglich: **Großer bürgerlicher Mittagstisch cov. 60 Pf.**
Um zahlreichen Besuch bitten alle Genossen
Rich. Augustin.
Theater des Zentrums.
Sophien-Str. 17/18.
Bis früh um Fünfe
v. Aren u. Lippich, Russ v. B. Linde. Anfang 8 Uhr. Keine Preise.

Apollo Theater

Die hervorragenden Attraktionen.
 9 1/2 Uhr: Der Glanz der Saison:
Sylvester Schäffer jr.
 der berühmte Universal-Künstler.

Passage-Theater.
 Heute zwei Vorstellungen.
 Nachm. 3-7 (ermäßigte Preise).
 Abends 8-11 Uhr.

Paula Wirth
 die Diva
 rideviva

Walhalla Varieté-Theater

Weinbergsweg 19/20, Rosenth. Tor.
 Heute: 2 Vorstellungen.
 Nachmittags 3 1/2 Uhr:
 Kleiner Preis.
 Jeder Erwachsene ein Kind frei.
 Abends 8 Uhr.
 In beiden Vorstellungen das
 vollständige Programm.
 Die arkane Pantomime
 „Aus einer kleinen Garnison“.
 Dobranow, Kammerentänze.
 7 Kitafuku, jap. Künstler.
 Perzulasdress, Affen usw.
 12 grandiose Spezialitäten 12
 im Tunnel: 3 Musikkapellen.
 Theaterbesuchern freier Eintritt.

Brunnen-Theater

Radstraße 28. Direkt.: Bernh. Ross.
 Sonntag, den 17. November 1907,
 nachmittags 3 Uhr:
Der Veilchenfresser.
 Lustspiel in 4 Akten von G. v. Nofer.
 Abends 7 Uhr:
Vom Thron zum Schafott.
 Drama in 5 Aufzügen von St. Tieb.
 Nach der Vorlesung: Großer Ball.
 Montag, den 18. November:
Der Müller und sein Kind.

Folies Bergère

Variété Intime
 Jägerstraße No. 63 a

Eröffnung in einigen Tagen!

Palast-Theater

Burgstraße 24.
 Heute 1/2 Uhr. Entree 50 Pf.
Neuer Spielplan!
 Wallini u. Maja, indische
 Gaufler.
Les 3 Sanowas,
 Equilibristen.
Zirkus Mr. Herwood.
Bellermann's Brautschau.
 Schwanf.
 Umo. uho. uho.

PARODIE-THEATER

Dresdenerstr. 97 a. d. Prinzenst.
 Zapfenstreich. Troubadour. Manna
 Vanna. Anfang 8 Uhr. Sonntag-
 nachmittags 3 1/2 Uhr: Große Preise.
 Zapfenstreich. Troubadour. Dienstag,
 den 19. Novbr.: Das Ungeheuer.
Premiere: Das Ungeheuer.
Kajino-Theater.
 Ratzelgasse 37. Täglich 8 Uhr:
Biederleute.
 Komödie in 4 Akten v. Rob. Misch.
 Vorher das glänz. bunte Programm.
 Sonntag 4 Uhr: Die wilde Jagd.

Neue Welt

Hassenheide 108-114.
Jeden Sonntag:
 = Großes =
Militär-Streich-Konzert.
 Nach dem Konzert:
Familien-Kränzchen.
 Anfang 5 Uhr. Entree 30 Pf.
 In der hinteren
 Sälen u. 4 Uhr an:
Gr. Ball.

Sozialdemokratischer Wahlverein

für den

4. Berliner Reichstagswahlkreis.

Sonntag, den 17. November 1907:

::: Stiftungsfest :::

in folgenden Lokalen:
Gewerkschaftshaus, Engel-Ufer 15.
 Auftreten der Gesellsch. Strzelewicz.
Kellers Festsäle, Koppenstr. 29. Turnerische Aufführungen. Auftreten der Volkssänger-Gesellschaft Lewandowsky.
Elysium, Landsberger Allee 40a. 264/70
Bookers Festsäle, Weberstr. 17. Mitwirkung der beliebten Vortragskünstlerin **Frau Margarete Walkotte, Herr Emil Richard, bedeutendster Dialektumorist der Gegenwart. Männerchor 1905 und Gesangsverein „Norddeutsche Schleiße“. Reigenfahrten.**

In sämtlichen Lokalen: **Konzert und Tanz.**
Eröffnung 4 Uhr. Anfang 5 Uhr. Billetts: Vorverkauf 25 Pf., an d. Kasse 30 Pf.
 Zu zahlreichem Besuch ladet ein **Das Komitee.**

Freie Volksbühne.

Veranstaltungen der nächsten Woche:
Mittwoch (Bußtag), 20. November: 2./3. Abteilung, nachm. 3 Uhr **Judith.**
 4./5. " abends 8 " **Judith.**
 11./12. " nachm. 3 " **Tal des Lebens.**
 13./14. " abends 8 " **Tal des Lebens.**
Freitag, 22. November: 21. (1.) Abendabteilung, 8 1/2 Uhr, **Hans Heiling.**
 24. (4.) " **Bartel Turaser.**
Sonnabend, 23. November, Winterfest (Brauerei Friedrichshain).
Sonntag, 24. November: 6./7. Abteilung, nachmittags 3 Uhr, **Judith.**
 15./16. " 3 " **Tal des Lebens.**
Montag, 25. November: 25. " **Kunstabend im Rathaus,**
 abends 8 1/2 Uhr: **Der fliegende Holländer.**
 Die Vorstellungen sind im Neuen Schauspielhaus, Berliner-,
 Luisen- und Lortzing-Theater.

Neue Mitglieder für die Abendabteilungen können sich noch
 in allen Zahlstellen melden.
Zur letzten Bartel Turaser- Vorstellung werden Gastkarten an der Abend-
 kasse ausgegeben à 1 Mark; ebenso zur
 ersten Vorstellung von **Hans Heiling** im Lortzing-Theater.
 230/19 **Der Vorstand. I. V.: G. Winkler.**

Schwarzer Adler

Friedrichsberg Frankfurter Chaussee 5 (früher 120).
 Stadtbahnstation Frankf. Allee. Inh.: Gehr. Arnhold. Fernspr. Friedrichsberg No. 8.

Jeden Sonntag im Königsaal: **Großer Ball**
 Anfang 4 Uhr. unter Leitung des Herrn O. Bürger. Anfang 4 Uhr.
 Jeden Montag: 230L*

Soiree der Apollo-Sänger.

Nach der Vorstellung: **Tanz-Kränzchen.**
Mittwoch, den 27. November: Großes Militär-Streichkonzert, ausgeführt vom II. Garde-
 Dragoner-Regiment.

Trianon-Theater.

Fräulein Josette — meine Frau.
 Anfang 8 Uhr.

Reichshallen-Theater.

Täglich:
Stettiner Sänger.
 Britton
 als
 Ante im
 Familien-
 bad
 Wannee.
 Anf. Sonntag 8. Sonntag 7 Uhr.

Sanssouci

Katzen-
 Straße 6
 Direktion: Wilhelm Reimer.
 Sonntag, Montag und
 Donnerstag:
Hoffmanns Nordd. Sänger
 u. **Tanzkränzchen.**
 Der Dufel auf Reichen-
 Welle.
 Sonnt. den 5. wochent. 8 1/2
 Uhr: Elito-Soiree, Tanz.
 Dienstag: Wahlspiel der
 Vert. Volksbühne: „Die Schuld einer
 Frau“. „Dämmerung“. Volkst. Fr.

Buggenhagen

Moritzplatz
 im Theatersaal täglich:
 Das neue
November-Programm.
 Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf.
 Sonntags 7 Uhr. (Sonntags
 referiert 1 M. Entree 50 Pf.)
 Familienbilletts à 40 Pf.
 Unten
 täglich **Militär-Konzert.**
 Beder, Prynowski, Gdlich,
 Reumann, Offeney und Lütich.
 Jeden Sonntag:
Zwei Vorstellungen.
 Nachmittags 4 Uhr. Abends 8 Uhr.

Treptow-Sternwarte

Zum Besuch der
Treptow-Sternwarte
 ist der beste Treffpunkt die
**Restaur-
 ration Ludwig Hofmann**
 von
Adenifer Landstraße 51.
 Ecke Rappenteichstraße.
 3 Minuten von der Sternwarte
 am den Rappenteich.
**Vorzügliche billige
 Speisen u. Getränke.**
 Sternsprecher Amt IV, 10012.

Germania-Pracht-Säle

Chausseestr. 110. Karl Richter.
 Jeden Sonntag: **Otto Steidel's**
Hamburger
Sänger.
 Vollständig
 neues
 Programm.
 Anfang 6 Uhr.
 Eintritt 50 Pf.
 mit anschließ.
 Familien-
Kränzchen. — Von 5 Uhr ab im
 weißen Saal: **Großer Ball.**
 Jeden Mittwoch: **Otto Steidel's**
Hamburger Sänger und Freitanz.

Karl Kellers

Neue Philharmonie
Köpenickerstr. 96/97.
 Jeden Sonntag:
Militär-Konzert
 Anfang 5 Uhr.
 Jeden Dienstag:
Original-Hamburger Sänger
 Anfang 8 Uhr. 4:50*
 Empfehle meine Säfte zu Ver-
 sammlungen und Festlichkeiten.

Julius Meyer

Restaurant, Oranienstr. 103
 Jeden Sonntag: [*
 Gemütl. Beisammensein und Tanz.



Berliner Volks-Chor

(Dirigent: Dr. E. Zander)

Dienstag, den 19. November,
 abends 8 1/2 Uhr
 und in Wiederholung am
 Mittwoch (Bußtag),
 den 20. November, abends 7 Uhr
 pünktlich in der „Neuen Welt“,
 Hassenheide 108-114:

VI. Chor-Konzert.

Die Schöpfung

Oratorium für Soli, Chor und Orchester von Josef Haydn.
 Frau Seyff-Katzmayr (Wien).
 Soli: } Herr kgl. Hofopernsänger **Rudolf Jäger** (Dresden).
 } Herr kgl. Hofopernsänger **Friedrich Plaschke** (Dresden).
 Das auf 50 Musiker verstärkte **Neue Tonkünstler-Orchester** und
 der **Berliner Volks-Chor** (zirka 250 Mitwirkende).

Einlaßkarten à 70 Pf. (einschl. Garderobe und Programm-
 zettel) sind in folgenden Verkaufsstellen zu haben:

N.: E. Boyer, Veteranenstr. 11; H. Fischer, Veteranen-
 straße 6; R. Thomas, Gartenstr. 71; H. Vogel, Lortzingstr. 37.
 NO.: Partespedition, Immanuelkirchstr. 12. O.: P. Horsch,
 Gewerkschaftshaus, Engelufer 15. SO.: A. Böttger, Skalitzer-
 straße 167; P. Ihm, Wrangelstr. 58; L. Tolksdorf, Görli-
 straße 58. S.: Erbe, Hassenheide 9; Rühle, Musikalienbldg.,
 Moritzplatz; G. Schulz, Admiralstr. 40a. SW.: A. Böttger,
 Zossenerstr. 30; Fr. Brinkmeyer, Alexandrinenstr. 25. NW.:
 P. Horsch, Verbandshaus der Metallarbeiter, Charitéstr. 3.
 C.: Philipp & Sohn, Rosenthalerstr. 51. Rixdorf: Bickard,
 Bergstr. 19; F. Henning, Ziehnstr. 60; C. Heinrich, Mün-
 chenerstraße 19; Tabakarbeiter-Genossenschaften, Hermann-
 straße 10 und 110; sowie in allen mit Plakaten belegten
 Handlungen.

An der Abendkasse erhöhter Preis!

Zu der Wiederholung am Mittwoch
(Bußtag) sind die Einlaßkarten
 bereits vergriffen!

Damen und Herren — auch ohne Notenkenntnisse —, welche
 dem Chor beitreten wollen, können sich Freitags von 9 bis
 10 Uhr abends in der Aula, Steisstr. 31-34 (Nähe Bahnhof
 Börse) melden.
Der Vorstand.
 I. A.: Th. Mond, N. 4, Wöhlerts Garten.

Castan's Panoptikum

165 Friedrichstr. 165
Mr. Leu,
 der künstliche Mensch.

Prachtsäle des Ostens

Inh. Oskar Cranz. Frankfurter Allee 151-152.
 Jeden Sonntag und jeden Mittwoch im Theater-Saal:
Humoristische Soiree der Spree-Athener
 Berliner Sänger-Gesellschaft (Direktion Max Zerner).
 Nach der Soiree: **Tanz-Kränzchen.**
Anfang Sonntags 6 1/2 Uhr. Entree 50 Pf.
Anfang Mittwochs 8 Uhr. Entree 30 Pf.
 Vorzugskarten haben nur Mittwochs Gültigkeit.

Im weißen Saale jeden Sonntag:
Tanz-Reunion im Restaurant täglich:
Großes Künstler-Frei-Konzert
 bei stark besetztem Orchester. **Anfang 4 Uhr.**
 Vorzügliche Küche. Ausschank von Patzenhofer, Pilsener und echt
 Münchener Bürgerbräu.

Galerie für alte und neue Kunst, G. m. b. H.

Wilhelmstraße 45.
Ausstellung jüdischer Künstler,
 veranstaltet vom „Verein zur Förderung jüdischer Kunst“.
Josef Israel.
 Oelbilder, Aquarelle, Radierungen.
 Camille Pizzaro, Mark Antokolski, Moritz Gottlieb, David Monies,
 Henry Levy, Solomon J. Solomon, Lesser Ury, Samuel Hirszenberg,
 Leopold Horowitz, Leopold Bernstein, Leonid Pasternak, Israel
 Rachumowski und 60 andere Künstler.
 Synagonale Altortum aus den jüdischen Museen von Wien
 und Hamburg sowie aus den Berliner Synagogen.
 Modernes jüdisches Kunstgewerbe.
 Eröffnung: Sonntag, den 17. November, 12 Uhr mittags.
 Entree 1 Mark. 87/17*
 Geöffnet Sonntags von 12-6 Uhr. Wochentags von 10-7 Uhr

Wo Volksgarten-Hackenfelde-Spandau.

Großes Schlachtfest.
 6872 **H. Steinebuch.**

Haben Sie schon

die
Deutschen Konzerthallen,
 An der Spandauerbrücke 3, besucht???

A. JANDORF & Co

Spittelmarkt Belle Alliancestrasse Grosse Frankfurterstrasse Brunnenstrasse Kolbuser Damm

Pracht-Kalender 1908

25, 38 Pf.

Montag Dienstag Donnerstag

Wirtschafts-Artikel

Waschfässer <small>starke Qualit. mit Wulst</small> 9.25, 11.00, 13.50	Aermel-Plättbretter bezogen 42 Pf.	Küchenstühle, gestrichen 1.95
Waschfässer <small>mit starker Drahteinlage</small> 7.95, 9.50, 11.50	Kohlenkasten 95, 1.15, 1.35	Küchenrahmen, gestrichen 2.95, 3.95
Zinkzuber <small>starke Qualität</small> 8.50, 10.75	Ascheimer 45, 75, 95 Pf.	Presskohlschränke 4.95
Waschkessel aus Kupfer 9.75, 10.95, 12.25	Kohlenlöffel 15, 20, 25 Pf.	Kohlenkasten mit Deckel 1.95, 2.45, 2.95
Wringmaschinen <small>Walzenlg. ca. 36 cm</small> 9.75	Wärmflaschen <small>verzinnt, starke Qualität</small> 1.55	Bestecks <small>ff. vernickelt</small> Dutzend Paar 4.95
Wringmaschinen <small>mit Heiss-Wasser-Walze</small> 15.50	Leibwärmer 1.45	Bestecks <small>mit schwarzem Holzheft</small> Dutzend Paar 4.95
Waschbretter 48, 60, 70 Pf.	Verdichtungsstränge <small>für Fenster und Türen</small> Paket 42 Pf.	Einzelne Messer 18, 25 Pf.
Klammern Schock 12, 20 Pf.	Petroleumkannen 48, 65 Pf.	Esslöffel Britania 12 Pf. Alpaoca 35 Pf.
Plättbretter 95 Pf.	Laternen 38, 48, 60 Pf.	Teelöffel Britania 7 Pf. Alpaoca 15 Pf.
Plättbretter <small>bezogen mit Querleisten</small> 2.25, 2.45, 2.65	Brot Dosen, ff. lackiert 1.10, 1.45	Merktafel <small>für die Küche aus Holz mit Schloß-T Brett und Feuerzeng</small> 38 Pf.

2 Gasplätten mit Erhitzer komplet 4.50 | Tablett Eichenrahmen mit Majolika-Einlage 98 Pf.

Wäscherollen 18.75, 24.50 | Waschmaschinen „Weltwunder“ 21.50 | Wandkaffeemühlen 2.95

Nickelwaren

Teeglashalter <small>vernickelt, mit Glas</small> 48 Pf.
Teekannen-Untersätze <small>vernickelter Rand, mit Majolika-Einlage</small> 48, 55 Pf.
Gläser-Untersätze <small>vernickelter Rand mit Majolika-Einlage</small> 18 Pf.
Torten-Platten <small>mit vernickeltem Rand u. Griffen ca. 30 cm Durchm.</small> 1.50, 1.95
Zahnstocher-Becher 28 Pf.
Eier-Becher 20 Pf.
Serviettenringe 25 Pf.
Zuckerschalen <small>mit 2 Griffen</small> 65 Pf.
Salz- u. Pfeffer-Menagen <small>m. Kugeldeckel</small> 60 Pf.
Bierwärmer 48 Pf.
Aschschalen <small>mit Zigarrenablage</small> 35, 45 Pf.
Rauchservice <small>bestehend aus: 1 Teller, 1 Zigarren-abschnoider, 1 Feuerzeng, 1 Zigarren-becher, 1 Aschbecher, komplet</small> 2,85
Brodkorb <small>aus Korbgeflecht mit vernickeltem Rand</small> 95 Pf.
Tee-Eier <small>vernickelt mit Kette</small> 18 Pf.

Emaile

aussergewöhnlich billig.

Wasserkessel ohne Sack 75, 90, 1.10	Pfannen 20, 25, 30, 35, 40 Pf.
Wasserkessel mit Sack 95, 1.15, 1.45	Butterglocken <small>mit Deckel</small> 35 Pf.
Kasserollen ohne Ring 25, 30, 45, 60 Pf.	Küchenschüsseln <small>nach</small> 20, 25, 30, 35 Pf.
Kasserollen mit Ring 48, 55, 65, 75, 95 Pf.	Küchenschüsseln <small>tief</small> 45, 55, 65, 75 Pf.
Schmortöpfe ohne Ring 30, 40, 50, 60, 75 Pf.	Teller 5, 8, 10 Pf.
Schmortöpfe mit Ring 48, 60, 75 Pf.	Ascheimer <small>neublau oder grau</small> 1.05, 1.25, 1.45
Kaffeekannen 30, 45, 55, 65 Pf.	Wannen <small>oval, neublau oder grau</small> 1.25, 1.45, 1.65

Eimer grau 65 Pf., neu-blau 85 Pf., mar-mor 95 Pf., ff. dekoriert mit Deckel 1.75, 1.95

Eimer ff. dekoriert mit Deckel, Messingbügel und Knopf 2.75, 3.50

Petroleum-Oefen 9.50, 13.50 | Ofenvorsetzer 95 Pf. 1.95, 2.50

Porzellan weiss

Speiseteller <small>flach oder tief</small> 9 Pf.
Dessertteller <small>ca. 12 cm</small> 8 Pf.
Saucieren <small>verschiedene Formen</small> 42, 48 Pf.
Kaffeekannen <small>verschiedene Formen</small> 38, 45 Pf.
Kaffeetassen <small>grosse Form</small> 10 Pf.
Bratenplatten <small>oval</small> 55, 75, 85 Pf.

Porzellan-Küchengerät „Streublumen“

Vorratsstollen 68 Pf.
Salz- oder Mehlresten 1.45
Essig- oder Oelflaschen 68 Pf.
Gewürztonnen 23 Pf.
Milchtöpfe, <small>Satz 6 Stück</small> 1.95
Ein Posten <small>dekoriertes Milchtöpfe</small> 20 Pf.

Porzellan

Kaffee- und Tafelgeschirre mit Goldrand

Kaffeetassen <small>mit Untertassen</small> 23 Pf.	Terrinen, Feston 3.25, 4.75
Kaffeekannen <small>konische Form</small> 48, 85, 1.35,	Kartoffelschüsseln, Feston 1.95
Milchtöpfe <small>konische Form</small> 15, 20, 25, 30, 42 Pf.	Saucieren, Feston 98 Pf.
Zuckerboxen <small>konische Form</small> 55, 68 Pf.	Bratenplatten, Feston, oval 1.10, 1.75
Speiseteller, Feston, <small>flach oder tief</small> 28 Pf.	Gemüseschüsseln, Feston, <small>rund</small> 1.95
Dessertteller, Feston, <small>ca. 12 cm</small> 25 Pf.	Kompottieren, Feston, <small>viereckig</small> 85, 1.45
Kompotteller, Feston, <small>ca. 12 cm</small> 18 Pf.	Salz- und Pfeffergefässe, Feston 48 Pf.

Tafelservice 23 Teile für 6 Personen, Ranken-, Rosen- oder Flöden-Dekor 13.75

Kaffeesevice für 6 Personen, 9 Teile 2.45, 2.95

Kaffeesevice für 6 Personen, 9 Teile, elegant dekoriert 4.25

Kaffeesevice für 12 Personen 15 Teile 4.95 für 12 Pers. 16 Teile ff. dekoriert 10.50

Waschgarnituren Luitpold 4 teilig, mit Fond 1.95 | Jenny (Druckmuster) 5 teilig 3.75 | Nora grosse Form, 5 teilig ff. dekoriert 5.50
Richard (Druckmuster) 5 teilig 2.95 | Viktoria 5 teilig, m. Gold-dekoration 4.75 | Helene 5 teilig, m. Gold-dekoration 8.50

Ein Posten Kleiderstoffe Darunter extra schwere Kostüm-Stoffe, Flanelle u. Blusenstoffe in aparten Streifen u. Karos, regul. Wert bis Meter 2.50, Mtr. 1.15

Puppen, Spielwaren, Pfefferkuchen, Baumschmuck

Gerichts-Zeitung.

Unterschlagen des Rechtsanwalts Ufermann.

Die Verfehlungen des früheren Rechtsanwalts und Notars Otto Ufermann beschäftigten gestern die 5. Strafkammer des Landgerichts 1. Der aus der Untersuchungshaft dorgeführte Angeklagte ist der Untreue und der Unterschlagung in drei Fällen angeklagt, die in die Jahre 1905 und 1906 fallen. Der seinerzeit nach England geflüchtete Angeklagte ist von dort nur wegen dieser drei Fälle ausgeliefert worden. Weitere ihm zur Last liegende Fälle stehen deshalb nicht zur Verhandlung an. Der Angeklagte war in vollem Umfange geständig. Er ist im Jahre 1890 hierher gekommen und als Rechtsanwalt bald zu einer glänzenden Praxis gelangt. Im Jahre 1900, also schon nach 10 Jahren, ist er Notar geworden. Seine Praxis brachte schätungsweise zuletzt ein Jahreseinkommen von 30 000 bis 40 000 M. Er kam auf die schiefe Ebene dadurch, daß er für einen Kollegen eine Bürgschaft in Höhe von 4000 M. übernahm. Dazu fehlten ihm 2000 M. und zur Beschaffung dieser Summe wandte er sich an den inzwischen verschwundenen Rechtsanwalt Werlecker. Dieser verschaffte ihm im Handumdrehen das Geld von einem Bankier. Werlecker benutzte als Gegenleistung den Angeklagten zu seinen eigenen Zwecken, indem er sich von ihm Gefälligkeitsakzente geben ließ. Als Werlecker vor vier Jahren flüchtete, stand der Angeklagte vor einem offenen Loch von etwa

12 000 M. Diese Summe konnte er sich nicht beschaffen und so kam er in Wucherhände. Durch die Hingabe von Akzenten und die damit in Zusammenhang stehenden Prolongationen wuchsen die Schulden lawinenartig an und die Wogen schlugen immer höher über den Anwalt, der sich vergeblich bemühte, aus der Misere, in die er teils durch die Schuld anderer, teils durch eigenen Leichtsinns geraten, herauszukommen. Er lebte dazu auf großem Fuße. Er versuchte es auf alle mögliche Weise, sich Geld zu verschaffen, sank aber immer tiefer hinein, da die Wucherginsen immer größer wurden. In dieser Lage beging er große Unterschlagungen. Als Bevollmächtigter Holländischer Erben verwendete er eine ihm in dieser Eigenschaft zugeflossene Summe von 22 500 M. zu eigenen Bedürfnissen. Ebenso unterschlug er eine Summe von 8500 M. als Sachwalter eines Herrn Walter Khan und 2500 M. als Vertreter der Sächsischen Genossenschaftsbank. In der Holländischen Angelegenheit wurde er verschiedentlich gedrängt; er machte allerlei Ausflüchte, wurde schließlich verklagt und kontumaziert. Die Sache kam dann an den Ehrengerichtshof der Anwaltskammer. Dieser übergab die Angelegenheit dem Staatsanwalt. Als der Angeklagte verantwortlich bernommen werden sollte, flüchtete er am 6. November abends aus Berlin und ging nach England. Dort hat er sich etwa 1/2 Jahre aufgehalten und ist dann seitgenommen und wegen der jetzt zur Anlage gestellten Vergehen an Deutschland ausgeliefert. Bei dem hier über sein Vermögen eröffneten Konkurs hat sich eine Schuldenlast von 333 000 M. herausgestellt. Der An-

geklagte behauptete, daß von dieser Summe etwa 100 000 M. nicht in seine Tasche geflossen, sondern durch Wucherginsen aufgezehrt worden sind. — Staatsanwalt Vorzelt beantragte gegen den Angeklagten 1 1/2 Jahre Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust. Justizrat Bruner wandte sich hauptsächlich gegen die Überlennung der Ehrenrechte. Der Gerichtshof nahm auch von dieser Überlennung Abstand, bemah aber die Strafe auf 3 Jahre Gefängnis. Der Angeklagte trat die Strafe sofort an.

Witterungsübersicht vom 16. November 1907.

Table with 12 columns: Stationen, Barometerstand mm, Windrichtung, Windstärke, Wetter, Temp. in C, Stationen, Barometerstand mm, Windrichtung, Windstärke, Wetter, Temp. in C.

Wetter-Prognose für Sonntag, den 17. November 1907. Etwas kühler, teilweise aufklarend, vielfach neblig bei mäßigen südlichen Winden, keine wesentlichen Niederschläge.

Theater advertisement for Mill-Opera at the Haus der Musik, featuring a picture of a theater stage.

Advertisement for Kathreiner 10 Pfennig cigarettes, featuring an illustration of a hand holding a cigarette pack.

Advertisement for J. Kurzberg gramophones, featuring an illustration of a gramophone.

Advertisement for Steppdecken (quilted blankets) with contact information.

Advertisement for Möbel (furniture) with contact information.

Large advertisement for Baer Sohn coats, featuring a picture of a man in a long coat and various price points.

Advertisement for Bernhard Keilich's toy shop, featuring illustrations of various toys and a train set.

Advertisement for Versandhaus Germania, featuring text about clothing and prices.

Achtung! Hausfrauen! Arbeiter! Bürger! Boykottfreie Bäckereien!

In die letzte Liste sind folgende Bäckereien als **bewilligt** nachzutragen:

- | | | |
|--|---|---|
| Eugenbagenstr. 3, Niehs.
Bullmannstr. 5, Fr. Danke.
Cabinerstr. 20, Harben.
Demminerstr. 23, Giese.
Emdenerstr. 49, Bernau.
Friedrichsbergstr. 8, P. Danke.
Friedrichsbergstr. 17, Schön.
Graumstr. 1, Schenk.
" 22, Dohrmann.
" 28, Sakras.
" 37, Müller.
Grünhaldenstr. 61, Bär.
Gubenstr. 49, Reibberg.
Heidenfeldstr. 21, Haag.
Dennigsdorferstr. 13, Pauls.
Hochstr. 47, Tangel.
Kuffenstr. 20, Rühwedel.
Kopenhagenerstr. 49, Kurth.
Korförsterstr. 2, Sirel.
Lindstr. 156/157, Remmich.
Linarstr. 27, Rappmann.
Mehlfelderstr. 77, Stachowitsch. | Müllerstr. 152, Hufschle (Eing. Lugen-
burgerstraße).
Kostigstr. 2, Köppe.
" 9, Berger.
Kantstr. 45a, Franke.
Kantstr. 11, P. Danke.
Kantstr. 88, Boerter.
Kantstr. 82, Köhne.
Schwedenerstr. 11, Fr. Danke.
Seelstr. 68a, Danne.
Sobinerstr. 71, Fr. Danke.
Stralunderstr. 56, Kanaga.
Swinemünderstr. 80, Bräu.
Tegelstr. 23, Dohle.
Ulrichstr. 8, Köhler.
Waldstr. 64, Loh.
Wangelstr. 9, Enke.
Zionsbachstr. 2, Henze. | Reinickendorf-West.
Berlinerstr. 104, Reiz.
Rixdorf.
Tobestr. 25, Hadd.
Torstr. 119, Riechbier.
Kottbuscher Damm 101, Kormer.
Lenastr. 14/15, Chliff.
Rummelsburg.
Neue Bahnhöfstr. 27, Hamisch.
Pring Alsterstr. 3, Groß.
Türschmidtstr. 40, Teuber.
Steglitz.
Marksteinstr. 1, H. Hilde.
Schlittenstr. 1, Haddach.
Tegel.
Schulstr. 1, Pienig.
Tropfow.
Hensstr. 108, Kolbitz. |
|--|---|---|

Die Bewilligung seit der letzten Liste zurückgezogen resp. durchbrochen haben:

- | | | |
|--|--|---|
| Chodowiedstr. 25, Dentschel.
Dunderstr. 75, Danke.
" 90.
Eibingerstr. 27, Hiedler.
" 90, Trapp.
Glogauerstr. 26, Schwarzer.
Groschenbagenstr. 15, Niehsch.
Haldenstr. 39, Hebbig.
Lippenerstr. 8, Hebbig.
Poppelallee, Ede Gneiststraße, Danke. | Schliemannstr. 31, Danke.
Sprengelstr. 4/5, Wagenrecht.
Stargarderstr. 23, Danke.
Steinertstr. 18, Hubert.
Stolpischstr. 2/3, Danke.
Miersdorf.
Bismarckstr. 31, Hamisch.
Koblenzstr. 37, Roat. | Baumshulenberg.
Niesholzstr. 254, Leupold.
Charlottenburg.
Spreckstr. 11, Vella Nachl.
Nieder-Schönhausen.
Stankeliederstr. 1, Jugowitsch.
Rummelsburg.
Türschmidtstr. 31, Pienig. |
|--|--|---|

Hausfrauen! Arbeiter! Unterstützt die um ihre Menschenrechte kämpfenden Bäckergehilfen!

Die Lohnkommission der Bäcker.
Bureau: Auguststr. 36. T. A. III. 1243.

Achtung! Arbeiter, Parteigenossen Berlins und Umgebung! Achtung!

Die Bestrebungen unserer Organisation, auch in den Detailschäften der Herrenkonfektion Betriebswerkstätten und feste tarifmäßige Löhne zu erringen, haben bei den Firmeninhabern, welche um Bewilligung dieser Forderungen angegangen wurden, unter Ausflüchten, die wir als stichhaltig nicht anerkennen können, Widerstand gefunden. Wir sehen uns deshalb genötigt, die Solidarität der Arbeiterschaft zu Hilfe zu rufen.

Die Delegierten zur Berliner Gewerkschaftskommission haben einem dementsprechenden Antrage einstimmig ihre Zustimmung erteilt und die Parteigenossen von Groß-Berlin sind diesem Beschlusse beigetreten.

Dank der Solidarität der Berliner Arbeiterschaft haben sich eine Anzahl Berliner Konfektionäre veranlaßt, Betriebswerkstätten einzurichten und tariflich festgesetzte Zeitlöhne an die Arbeiterschaft zu zahlen.

Wir ersuchen daher mit Gegenwärtigem die Parteigenossen und Gewerkschaftsmitglieder Berlins und Umgebung, bei ihren Einkäufen und Bestellungen von Herren- und Knabengarderobe in Zukunft **nur die nachstehenden Geschäfte berücksichtigen zu wollen.**

- Norden:**
- „Hoffnung“, Produktiv-Genossenschaft der Schneider, Brunnenstr. 185.
Alle von dieser Firma in den Handel gebrachten Waren werden zu den von der Organisation festgesetzten Bedingungen hergestellt. Wir empfehlen dieselbe daher ganz besonders.
 - Baer Sohn, Chausseestr. 29/30.
Diese Firma unterhält eine Betriebswerkstätte für 21 Arbeiter und hat die neuzeitliche Arbeitszeit eingeführt.
 - D. Perleberg, Chausseestr. 63;
 - „Blitz“, Rosenthalerstr. 9.
„Blitz“, Chausseestr. 85.
Diese Firma stellt einen großen Teil ihres Umsatzes zu den geforderten Bedingungen her.
Amerikanische Verkaufshallen, Rosenthalerstraße 53.
- Osten:**
- Baer Sohn, Gr. Frankfurterstr. 20.
Haake, Landsbergerstr. 91.
„Blitz“, Gr. Frankfurterstr. 187.
„Blitz“, Frankfurter Chaussee 19, Lichtenberg.
 - Amerikanische Verkaufshallen, Frankfurter Allee 186.
Lindendamm, Gr. Frankfurterstr. 141,
hat veranschaffte eine Werkstätte für einen geringen Teil Maßschneider eingerichtet.
- Süden:**
- Baer Sohn, Bräudenstr. 11.
Edders u. Dyckhoff, Dranienstr. 48.
Deitinger, Deutsche Comp., Dranienstr. 40/41,
stellen einen großen Teil ihres Umsatzes zu den geforderten Bedingungen her.
 - Leske u. Lehrer, Kottbuscher Damm 78.
Wormann, Kottbuscher Damm 77.
„Blitz“, Kottbuscher Damm 29/30.
- Westen:**
- „Blitz“, Schöneberg, Hauptstr. 10.
 - Edders u. Dyckhoff, Am Dönhofsplatz.
 - Nachstehende Firmen haben die Errichtung von Betriebswerkstätten zugesagt:
 - Z. Adam, Leipzigerstr. 27/28.
Kabisch u. Co., Rosenthalerstr. 3.
Philipp Kabisch, Rosenthalerstr. 1.
Bernhard Baer, Rosenthalerstr. 5.
Zach, Gr. Frankfurterstr. 132.
Max Schendel, Rosenthalerstr. 8.
Aley Bohne, Landsbergerstr. 79.
Behrend, Grüner Weg 84.
 - Ringel, Chausseestr. 31, Brunnenstr. 47.
Levy u. Co., Brunnenstr. 50, Wilmersdorferstr. 47.
Wendit, Brunnenstr. 68.
Pittmann, Dranienstr. 2.
Joseph Wandt, Chausseestr. 80a.
Th. Juras, Chausseestr. 79.

Verband der Schneider u. Schneiderinnen.
Die Ortsverwaltung.

Diese Woche billig

aus feinsten Kasentoffen
sowie auf beide gefertigte,
hochvernehme, Herren-
Uelster, mod. Rock, Jackett-
anzüge

Anzüge Paletots

Seren sonstiger Massepreis
49-50 M. ist jetzt 18-20 M.
Gehrockenanzüge jetzt 30-40 M.
Herren-Hosen jetzt 7-10 M.
Deutsches Versandhaus,
Jägerstr. 63, 1. Truppe.

Am besten kaufen Sie bei uns.
Auf Teilzahlung!
Wöchentlich nur 1 Mark.
Uhren jeder Art sowie
wie Goldman, Silber,
Phonograph, Platten,
Sprechmaschinen, Har-
monika, Mandolin,
Geigen usw. Große Auswahl in
Platten, echte Edison-Apparate
und Walzen zu Original-Preisen.

Jahre & König,

Warschauerstr. 72, 1. Etage,
Reinickendorferstr. 101, 1. Etage.

Berlin O. 98. **Markgrafensäle** Telefon:
damm 34. Inhaber: Hermann Scholtz. Amt 7, 4277.
Jeden Sonntag: **Großer Ball** bei freiem Zutritt.
Säle von 100 bis 1000 Personen für Vereine, Hochzeiten usw. unter
tollsten Bedingungen einige Sonntage noch zu vergeben. Vereins-
zimmer bis 100 Personen fassend. 2 komf. Regelbahnen u. einige Tage frei.

Wo verkehren Sie? Wo logieren Sie? Wo speisen Sie?
Bei **H. Stramm, Berlin,**
Ritterstraße 123.
Großer Frühstück, Mittag- und Abendtisch.
Mittag mit Bier 60 Pf., abends à la carte in reizender
Küche zu tol. Preisen. Gr. Fremdenlogis a Bett 40 Pf.,
2 Vereinszimmer (20 u. 60 Pers.) auch mit Wäsche.
Telephon Amt IV 2366. 53292

„Glas-Christbaumschmuck“.

Die neuesten, großartigsten Muster, geschmack-
vollste Sortimente modernster Sachen versende gut
verpackt franko:
Sortiment I. mit circa 300 St. M. 5.- (Nachnahme M. 5,30.)
Sortiment II. mit circa 180 St. M. 3.- (Nachnahme M. 3,30.)
Auf Wunsch auch nur große elegante Sachen bei ver-
minderter Stückzahl zu gleichen Preisen.
Für Händler u. Vereine „extra Sortimente“ zu
M. 10.-, 15.-, 20.-, 25.- und höher.
Jeder Besteller erhält als Geschenk zwei kunst-
voll geblasene Glasblumenvasen oder ein prachtvolles Körbchen
mit Glasröhren beigelegt.
Karl Möller, Erfurt 105,
Glas-Christbaumschmuck-Versandh.

Künstliche Zähne von 1,50 M. an.

Teilzahlung, Barzahlung, umloft, Langjährige Garantie. Plomben
von 1 M. an. Zahntechnik Schmerzlos von 1 M. an. Umarbeitung
schlecht stehender Gebisse von 1 M. pro Zahn an. 69611
Zahnärztliche Akademie. (Privat-Zustitut.) Friedrichstr. 23, 1.
Sprechzeit 9-1, 3-7 Uhr. Sonnt. 9-2 U.

Warenhaus Wilhelm Stein

Chausseestraße 70/71.

Besonders preiswert:
Winter-Joppen mit warmem Futter
3.⁵⁰, 4.⁵⁰, 5.⁵⁰, 6.⁵⁰, 8, 10, 12, 13.⁵⁰ M.
Herren-Winter-Paletots in allen Preislagen.

Achtung! D. Perleberg Berlin N.

63 Chausseestr. 63, Eckhaus Liesenstraße
ältestes Spezial-Geschäftshaus des Nordens
für
Herren- und Knaben-Bekleidung.

Ich bringe den Lesern des „Vorwärts“ für Berlin und Umgegend
folgendes zur Kenntnis:
Zur Vergrößerung meiner Werkstätten
habe ich das Nebengrundstück erworben und zahle ich die mit dem Ver-
bande vereinbarten Löhne.

Für die Hoch-Saison empfehle ich meine großen Vorräte in
**Winter-Paletots, Uelster und Joppen,
Rock- und Jackett-Anzügen, Hosen, Westen**
wie sämtliche **Berufs-Bekleidung**
in allen Preislagen und Größen, **anerkannt bester Verarbeitung**
und **tadellosem Schnitt** bei **billigsten** aber **festen** Preisen.
Der besondere Ruf meiner Firma besteht darin, nur **erprobte**
Stoffe in **erstklassigen** Fabrikaten zu liefern.

D. Perleberg

63 Chausseestraße 63, Eckhaus Liesenstraße.
feste Preise. Gegründet 1867. feste Preise.
Herren- und Knaben-Bekleidung.

Grünfeld's Weihnachts-Wäsche

Dem Beschenkenden Bürgschaft für Wert und Haltbarkeit,
Dem Schenkenden Gewähr für Güte und Billigkeit!

Hervorragend preiswerte Angebote in allen Abteilungen

Berlin W. & Leipziger Str. 20-21

Bitte die Weihnachts-Preisliste Nr. 580 zu verlangen.

Lebens-Versicherung.

VICTORIA zu BERLIN.

Lebens-Versicherungsbestand: über 1 Milliarde v. 395 Mill. Mk.
Gesamt-Vermögen: rund 600 Millionen Mk.
Prämien- und Zinsen-Einnahme in 1906: 123.777.096 Mk.
Pro 1000 erhaltene der Versicherten 24.306.206 Mark
Überschuss als Dividende.

Volks-Versicherung.

VICTORIA.

50501*

FEUER-VERSICHERUNGS-ACTIEN-GESELLSCHAFT.

Ganz neue liberalste Bedingungen.

Feuer-Versicherung.

Verlobte!

Komplette Küchen-Einrichtungen:

130 Teile . . . Mk. 35.-
200 75.-
300 150.-

Alle Teile auch einzeln billigst!

L. Katz & Co.

Spandauerstr. 45.
Filialen:
Ecke Kaiser- u. Schillingstraße
und
Brandenburg a. H.

Arkona-Bad 34, Anklamerstr. 34,

gegenüber der Sternstraße.

Tempf., Soltannin-, Soli-, Massage- und Wannenbäder für Herren
und Damen zu jeder Tageszeit. Lieferant sämtlicher Krankenkassen

10. Ziehung 5. Kl. 217. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 16. November 1907, vormittags.
Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden
Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

80 100 200 300 400 500 600 700 800 900 1000 1100 1200 1300 1400 1500 1600 1700 1800 1900 2000 2100 2200 2300 2400 2500 2600 2700 2800 2900 3000 3100 3200 3300 3400 3500 3600 3700 3800 3900 4000 4100 4200 4300 4400 4500 4600 4700 4800 4900 5000 5100 5200 5300 5400 5500 5600 5700 5800 5900 6000 6100 6200 6300 6400 6500 6600 6700 6800 6900 7000 7100 7200 7300 7400 7500 7600 7700 7800 7900 8000 8100 8200 8300 8400 8500 8600 8700 8800 8900 9000 9100 9200 9300 9400 9500 9600 9700 9800 9900 10000

10100 10200 10300 10400 10500 10600 10700 10800 10900 11000 11100 11200 11300 11400 11500 11600 11700 11800 11900 12000 12100 12200 12300 12400 12500 12600 12700 12800 12900 13000 13100 13200 13300 13400 13500 13600 13700 13800 13900 14000 14100 14200 14300 14400 14500 14600 14700 14800 14900 15000 15100 15200 15300 15400 15500 15600 15700 15800 15900 16000 16100 16200 16300 16400 16500 16600 16700 16800 16900 17000 17100 17200 17300 17400 17500 17600 17700 17800 17900 18000 18100 18200 18300 18400 18500 18600 18700 18800 18900 19000 19100 19200 19300 19400 19500 19600 19700 19800 19900 20000

150000 5. Kl. 217. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 16. November 1907, nachmittags.
Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden
Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

200000 201000 202000 203000 204000 205000 206000 207000 208000 209000 210000 211000 212000 213000 214000 215000 216000 217000 218000 219000 220000 221000 222000 223000 224000 225000 226000 227000 228000 229000 230000 231000 232000 233000 234000 235000 236000 237000 238000 239000 240000 241000 242000 243000 244000 245000 246000 247000 248000 249000 250000 251000 252000 253000 254000 255000 256000 257000 258000 259000 260000 261000 262000 263000 264000 265000 266000 267000 268000 269000 270000 271000 272000 273000 274000 275000 276000 277000 278000 279000 280000 281000 282000 283000 284000 285000 286000 287000 288000 289000 290000 291000 292000 293000 294000 295000 296000 297000 298000 299000 300000

10. Ziehung 5. Kl. 217. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 16. November 1907, nachmittags.
Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden
Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

300000 301000 302000 303000 304000 305000 306000 307000 308000 309000 310000 311000 312000 313000 314000 315000 316000 317000 318000 319000 320000 321000 322000 323000 324000 325000 326000 327000 328000 329000 330000 331000 332000 333000 334000 335000 336000 337000 338000 339000 340000 341000 342000 343000 344000 345000 346000 347000 348000 349000 350000 351000 352000 353000 354000 355000 356000 357000 358000 359000 360000 361000 362000 363000 364000 365000 366000 367000 368000 369000 370000 371000 372000 373000 374000 375000 376000 377000 378000 379000 380000 381000 382000 383000 384000 385000 386000 387000 388000 389000 390000 391000 392000 393000 394000 395000 396000 397000 398000 399000 400000

10. Ziehung 5. Kl. 217. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 16. November 1907, nachmittags.
Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden
Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

400000 401000 402000 403000 404000 405000 406000 407000 408000 409000 410000 411000 412000 413000 414000 415000 416000 417000 418000 419000 420000 421000 422000 423000 424000 425000 426000 427000 428000 429000 430000 431000 432000 433000 434000 435000 436000 437000 438000 439000 440000 441000 442000 443000 444000 445000 446000 447000 448000 449000 450000 451000 452000 453000 454000 455000 456000 457000 458000 459000 460000 461000 462000 463000 464000 465000 466000 467000 468000 469000 470000 471000 472000 473000 474000 475000 476000 477000 478000 479000 480000 481000 482000 483000 484000 485000 486000 487000 488000 489000 490000 491000 492000 493000 494000 495000 496000 497000 498000 499000 500000



Warenhaus Hermann Tietz

Frankfurter Allee 109-111

vormals **Max Mannheim** G. m. b. H.

Diese Woche, soweit Vorrat:

Extra-Verkauf zu enorm billigen Preisen

Grosse Posten

Damen-Mäntel und Jacketts

aus englisch gemusterten la Stoffen	aus schwarz und farbig la Eskimo	aus Sammet und imit. Astrachan	aus la Tuch (Abendmäntel)
8 ⁷⁵ 12 ⁵⁰ 17 ⁵⁰	8 ⁷⁵ 13 ⁵⁰ 18 ⁵⁰	10 ⁵⁰ 19 ⁵⁰ 29 ⁵⁰	22 ⁵⁰ 27 ⁵⁰ 39 ⁰⁰

Blusen aus Baumwollstoffen
 1²⁵ 2⁵⁰ 3⁴⁰

Ein Posten **Winter-Jupons** 2⁷⁵ 4⁰⁰ 6⁰⁰

ca. 2000 Knaben-Anzüge

dunkelblau und mellert, hochgeschlossene und offene Blusenfassons

SERIE I für 2 bis 8 Jahre durchweg 2⁸⁵
 SERIE II für 2 bis 8 Jahre durchweg 5⁷⁵
 SERIE III für 2 bis 8 Jahre durchweg 8⁰⁰

Grosse Posten Knaben-Schuljoppen

aus mellerten Winterstoffen, warm gefüttert

SERIE I für 4 bis 8 Jahre durchweg 3⁰⁰
 SERIE II für 8 bis 14 Jahre durchweg 4⁵⁰

3 Posten Kleiderstoffe

Foulé Schotten doppelt breit, für Blusen und Kinderkleider }
 Schwere Hauskleiderstoffe glatt u. gemust. }
 Einfarbige Cheviots doppelt breit . . . } Meter **75** Pf.

Mod. Blusenstoffe Streifen u. Karos }
 Reinwoll. Crêpe façonné doppelt breit }
 Schwere Kostümstoffe ca. 110 cm breit } Meter **95** Pf.

Reinwoll. Cheviots ca. 110 cm breit . . }
 Schwere Kostümstoffe ca. 110 cm breit }
 Bedruckte Damentuche solide Dessins } Meter **1²⁵**

Spielwaren-Ausstellung III. Etage

u. A.: Elektrisch betriebene Bahnen und Automobile.

Teilzahlung wöchentlich nur 1 Mk.
 Grammophon, Phonographen, Spielpläne u. Musikwaren jed. Art. Stroh. Lager in Blatten, Gram-
 mophon, Sonorbon, Homophon, Edison,
 Walzen usw. Zubehörteile u. Reparatur. Billig!
Jahre's Musik-Spezial-Geschäfte
 Berlin N., Demminstr. 2, an Brunnenstr.
 50. Orberstr. 10, am Rotenburger Tor.
 NW, Hofmeisterstr. 22, am Bahnhof Wexierstr.

Liebreizend

ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weisse, sammetweiche Haut und schöner Teint. Alles dies erzeugt die echte **Steckenpferd-Lilienmilch-Seife** von **Fergmann & Co.,** Hildebeul. A Stadt 50 Pf. Überall zu haben.

Homokord Musikschallplatten
 Doppelseitig bespielt.
 Passend für jede Platten-Sprechmaschine
 Detailpreis M.3. Grösstes Repertoire. Jeden
 Monat Neuauflagen. Ueberall erhältlich.
 Kataloge gratis u. franko durch die Fabrik.
Homophon Company G.m.b.H.
 Berlin C. 45 Klosterstr. 5/6.

Eine Mark
 wöchentliche Teilzahlung
 liefert elegante, fertige
Herren-Moden.
 Ersatz Ihr Mass.
Mass-Anfertigung
 feinste Verarbeitung.
 Garantie indenover Sitz.
J. Kurzberg,
 Hauptgeschäft: Rosenthalstr. 40/41,
 am Hackeschen Markt.
 2. Geschäft:
 A. d. Jannowitzbrücke 1, 1.
 Kein Waren-Kredithaus.

Reichel's echt ungarischer Wacholder-Extrakt Marke „Medico“
 feines Geheimmittel, sondern ein heilkräftiges, seit Jahr-
 hunderten glänzend bewährtes Hausmittel m. wunder-
 barem Erfolge wirkend gegen **Rheumatismus,**
Gicht, Hämorrhoiden, Magenschwäche, Blut-
stockungen, Beschwerden d. Wechseljahre,
Frauenleiden, Asthma, Hustenleiden (schleim-
 lösend auf Brust u. Lunge, treibt Erkältungen
 aus dem Körper, ist magenstärkend, Appetit
 und Verdauung anregend und das
vollkommenste und wirksamste Blutreinigungsmittel.
 Vermöge seiner ableitenden, (peg. harntreibenden
 und Urterntigleiten ausfcheidenden Wirkung ist er bei **Darm-,**
Blasen- und Nierenleiden von unschätzbarem Werte
 und wirkt auf alle Teile des Organismus in nur wohltätiger
 Weise ein. Niemand löse, garant. echt und unverfälscht nur
 in Flaschen mit Marke „Medico“ a 75 Pf., 1.50 u. 2.50 M.
 zu beziehen durch: **Otto Reichel,** Berlin SO. 43, F.-Anschlüsse
 durch: Eisenbahnstr. 4. IV. 4751, 4752, 4753.
 Wo in den Drogerien u. Apotheken nicht erhältlich, Zusend. hier frei Haus.
 Man verlange aus-
 drücklich Marke „Medico“ und nehme keinesfalls
 andere Fälschungen.

Mehlhandlung Franz Pflugmacher
 — einzig und allein —
 48 Colonnenstr. **Schöneberg,** Colonnenstr. 48
 empfiehlt sein großes Lager in
Mühlenfabrikaten, Konserven, Kaffee in hervorragenden
 Qualitäten.
 Spezialität: **Eichel-Malzkafee.**

Das Flasko der preußischen Polenpolitik.

So hätte der Kieler Professor Ludwig Bernhard seine eben erschienene Schrift über das polnische Gemeinwesen im preußischen Staat*) nennen können, eine Schrift, die auch für den, der nicht in allen Punkten mit dem Verfasser übereinstimmt, eine treffliche Einführung in das Studium der Polenfrage bietet. Aus der geschichtlichen Darstellung von Bernhard erhellet deutlich, daß wenn die Polen heute von dem Gedanken beherrscht sind, daß sie sich in Preußen ein neues Gemeinwesen zu schaffen haben, hieran in erster Linie die Maßnahmen einer Regierung schuld sind, die es nicht verstanden hat, unseren polnischen Mitbürgern den Aufenthalt in Preußen heimlich zu gestalten, sondern deren Polenpolitik eine fortgesetzte Kette von Mißgriffen bildet.

Der erste Mißgriff war die Veseitigung der Selbstverwaltung in Posen in der Zeit von 1833 bis 1836. Diese Bevormundung und gewollte Ausschaltung der polnischen Kräfte verdrängte das Bedürfnis des polnischen Großgrundbesitzes, sich auf andere Weise zur Geltung zu bringen, und es entstand daraus der erste Versuch der Polen, sich in Preußen eigene gesellschaftliche und ökonomische Anstalten zu schaffen. 40 Jahre später beging die Regierung einen neuen verhängnisvollen Fehler, der sich schwer rächen sollte. Bis 1873 erhielt in den polnischen Landsschulen jedes Kind den Unterricht in seiner Muttersprache. Plötzlich ordnet die Regierung an, daß in den Volksschulen die deutsche Unterrichtssprache eingeführt wird; hiermit greift sie in die Volksgemeinschaften, in die Sprache ein, und die polnischen Bauern, die die polnische Sprache vier Jahrzehnte lang vergebens versucht hatten, zu Gegnern der preußischen Verwaltung zu machen, wurden nun mit einem Schlag gegen das preußische System aufgebracht, sie erwachten zu politischem Denken.

Von nun an folgte Fehler auf Fehler. 1886 erließ die Regierung auf Betreiben der galizischen Heißsporne das famose An siedelungs-gesetz. Die Polen antworteten mit der Gründung der „Verbandsbank der Erwerbsgenossenschaften“. Was die polnischen Genossenschaftsmänner 13 Jahre vergebens erstrebt hatten, gelang jetzt in der Begeisterung und Erregung des Tages: Posen Industrielle und Kaufleute brachten etwa 200 000 M. für das Aktienkapital auf, und die Genossenschaften insgesamt etwa 300 000 M., so daß ein Grundkapital von einer halben Million schnell eingezahlt war.

Von 1890 bis 1894 setzte eine kurze Ära der Versöhnung ein, in der hauptsächlich wohl dadurch hervorgerufen, daß die Regierung die polnische Fraktion im Reichstage gegen das Zentrum auszuspielen wollte. Die Regierung brauchte die polnischen Stimmen für ihre Militär- und Marinevorlage, und die Polen als gute Geschäftsleute ließen sich ihre Mitwirkung an der Politik teuer bezahlen; sie setzten 1891 eine Aenderung der Ausweisungspraxis durch, sie erlangten einen Ministerialerlaß, der es gestattete, in den Schulräumen polnischen Privatunterricht zu erteilen, sie erwirkten, daß die königliche Generalkommission den jungen, in Geldverlegenheiten befindlichen polnischen Wirtschaftsorganisationen zu Hilfe kam, sie erhielten für ihre Genossenschaften das Revisionsrecht, das noch heute deren feste rechtliche Grundlage bildet, und schließlich erreichten sie, daß wieder ein Pole Erzbischof von Gnesen und Posen wurde.

*) Ludwig Bernhard. Das polnische Gemeinwesen im preußischen Staat. Die Polenfrage. Leipzig, Dunder u. Humblot. Preis 6 M.

Es war ein regelrechtes Schachergeschäft zwischen polnischer Fraktion und Regierung. Nach der Reichstagsauflösung des Jahres 1893 lag in dem neu gewählten Reichstage die Entscheidung über die Militärvorlage in den Händen der Polen; stimmten sie für die Regierungsvorlage, so ergab sich eine Mehrheit von 202 gegen 195, stimmten sie dagegen, so ergab sich eine Opposition von 214 gegen 183. Was tat die polnische Fraktion? Als reelle Geschäftsleute, die bereits eine hohe Anzahlung in der Tasche hatten, übten die polnischen Reichstagsabgeordneten Vorkäuflichkeit, sie schlugen sich auf die Seite der Regierung und kämpften Schulter an Schulter mit den Nationalliberalen und den Konservativen in einer Frage, die zu einer nationalen Erklärung war. Lange hielt dieses edle Bündnis nicht an. Man darf nicht vergessen, daß die polnische Fraktion nicht die Vertretung des Willensausdrucks des polnischen Volkes war, daß zwischen diesen Hofsängern und dem eigentlichen Volke ein klaffender Widerspruch bestand, und als nun in demselben Jahre Herr von Rosziewski sich etwas zu eifrig um das Zustandekommen der großen Flottenvorlage bemühte, brachen die Differenzen zwischen dem polnischen Volk und der Hofpartei offen aus. Da andererseits die Regierung nun nichts mehr von den Polen zu erwarten hatte, schlug sie wieder ihren alten Kurs ein, das Bündnis war in die Brüche gegangen.

Zunächst richtete die Regierung, die nun mit einer Politik der Schikanierung einsetzte, ihre Angriffe gegen das polnische Finanzwesen. 1904 erging eine Verfügung des Finanzministers, die Beamten aller Behörden sollten für sich und ihre Familienmitglieder aus den polnischen Banken austreten und ihre Spargelder zurückziehen. Was war die Folge? Die Polen zogen ihre Gelder aus den Kreisparassen und den deutschen Genossenschaften heraus, und die polnischen Banken, die bis dahin Jahr für Jahr um etwa 5-7 Millionen Mark ihre Deposten wachsen sahen, setzten plötzlich eine Erhöhung der Spargelder um 12 Millionen. Einen eben solchen Aufschwung nahm die Kreditpolitik der Polen; sie wurde ihnen am meisten dadurch erleichtert, daß sie für eine Organisation des hypothekarischen Kredits nicht zu sorgen brauchten. Die Güterpreise in der Provinz Posen haben sich in den letzten anderthalb Jahrzehnten verdoppelt, in einigen Gegenden sogar verdreifacht, aber diese Preissteigerung beruht nur zum Teil auf Verkehrsverbesserungen, auf Meliorationen und auf dem Zollschutz, zum anderen Teil ist sie hervorgerufen durch den nationalen Kampf, durch die Konkurrenzläufe der Ansiedelungskommission und der Polenbanken. In den Städten stiegen die Grundstückspreise zum Teil sogar auf das Zehnfache. Es ist also nur natürlich, daß große deutsche Hypothekenbanken, besonders außerpreussische Banken und Lebensversicherungsgesellschaften, polnische Grundstücke belichten und daß im Wettbewerb mit ihnen das deutsche Kapital sich dorthin drängte. Die deutschen Kapitalisten kümmern sich bekanntlich den Teufel darum, was national ist, wenn sie nur recht hohe Zinsen für ihre Kapitalien bekommen. So kam es denn, daß die preußische Polenpolitik auf dem Kreditmarkt eine glänzende Emission polnischer Hypotheken bewirkte.

Ebenso schlecht hat die preußische Regierung in dem Kampf um den Boden abgeföhren: die Polen suchen ihr Bauernland zu befestigen und nach Möglichkeit den Vorteil auszunutzen, den das Gesetz der preußischen Ansiedelungskommission gewährt, die polnischen Kampfinstitute — die Bank Bielski und ihre Tochterinstitute sowie die großen polnischen Parzellierungs-genossenschaften in der Provinz Posen, die bäuerlichen Parzellierungs-genossenschaften in der Provinz Posen und Westpreußen — haben ihr Sta-

pital gewaltig vergrößert, sie arbeiten heute mit 16 Millionen Mark, die „gewissermaßen direkt im Feuer des Kampfes stehen“. Neben ihnen rangiert das Privatkapital der Spekulanten und hinter ihnen das Kapital der polnischen Banken, die bei Güterkäufen bedeutende Summen zur Verfügung stellen. Auch das Gesetz von 1904, das den Polen vollends den Garaus machen sollte, hat die entgegengesetzte Wirkung gehabt und die Nachfrage der Polen nach deutschen Bauernbesitz nur noch gesteigert. Die Konkurrenz der Ansiedelungskommission brauchen die Polen nicht zu befürchten, in vielen Fällen brauchen sie nicht einmal so hohe Preise zu zahlen wie diese, und trotzdem beherrschen sie die Situation; sie haben genug Kräfte, den Kampf um den Boden erfolgreich durchzuführen.

Die gegenwärtige Verfassung der preußischen Polenpolitik ist also unwirksam. Dies ist der Schluß, zu dem Bernhard auf Grund seiner sorgfältigen und fleißigen Untersuchungen gelangt, und worin ihm jeder unbefangene Beobachter beipflichten muß. Treffend betont er, daß der Glaube, als könne der Fiskus den Bodenkampf durch seine Finanzmacht entscheiden, sich als Irrtum erwiesen habe, da die Geldkraft der Staatskasse durch die Kreditfähigkeit der Privatpekulation überboten und von Jahr zu Jahr höher übertragt wurde, während umgekehrt den Polen der Kampf um den Boden eine soziale und wirtschaftliche Reorganisation brachte. Gerade dieser Kampf hat die Polen zu einer Neuordnung ihrer ungesunden Bodenverteilung und zu Reformen gezwungen, die die alte Schmachta in Friedenszeiten nie geduldet hätte, er hat auf dem neuen Boden das Gemeinwesen entwickelt, das den Polen heute als Verförperung der slawischen Kultur in Preußen erscheint, und es ist nur begreiflich, daß die Polen siegesprahlend auf ihre Erfolge blicken.

Wie die Entwicklung weitergeht, das wird wesentlich von der Politik abhängen, die die Regierung in Zukunft einschlagen wird. Der Verfasser verspricht sich nichts von einer Versöhnungspolitik, die in drei oder vier Jahren doch wieder in Scherben ginge — angeblich weil die polnische Bevölkerung dann in einem Ueberflusse nationaler Triumphe geraten und ihre Siedelungen immer weiter ausdehnen würde. Andererseits ist Bernhard offen genug, zuzugeben, daß Preußen die Kräfte und Schwächen des Polentums oft falsch bewertet und infolgedessen falsch gelenkt habe, daß die Regierung heute an den Polen vorbei verwalte, daß sie Maßnahmen, die das Polentum nur reizen oder ärgern können, mit überwindenden Taten verwechselt. Bernhard verlangt, daß die Regierung sich zu der Erkenntnis aufschwingt, daß das polnische Gemeinwesen nicht einfach als staatsfeindlich registriert werden kann, sondern daß es wider eigenen Willen den preußischen Staat in gewissen Punkten unterstützt, staatliche Aufgaben übernimmt und erleichtert. Mit anderen Worten, er will, daß die Regierung die kulturellen Bestrebungen des Ostens der Gesamtheit nutzbar macht.

Wird die preußische Regierung der Kritik von Bernhard zugänglich sein oder predigt er tauben Ohren? Wir fürchten das letztere. Schon ist ja wieder eine neue Polenvorlage angekündigt, die unsere polnischen Staatsbürger zu weiterer Erbitterung reizen muß und die dem Volke neue Opfer auferlegt. Regierung und Landtag werden weitere Millionen, vielleicht auch Milliarden zum Fenster hinauswerfen um einer Germanisierungspolitik willen, die schließlich nur zu einer weiteren Stärkung und einem weiteren Vordringen des polnischen Elements führen wird. Die preußische Regierung hat aus der Geschichte nichts gelernt, sie wird auch fernerhin auf Kosten der Steuerzahler die Politik betreiben, die ein so jämmerliches Flasko erlitten hat.

Möbel auf Teilzahlung

mit kleinster Anzahlung.

B. Makowsky Nachf.

Prinzenstraße 81 (Ecke Stallschreiberstraße).



Staatspreise.



Goldene Medaillen.



Ehrenpreise.

BERLIN SO. Köpenickerstr. 121, Eckhaus. CARL ZOBEL Beste Herren- und Knaben-Garderoben der Gegenwart. BERLIN SO. Köpenickerstr. 121, Eckhaus.

Alle Größen, auch für korpulente Herren, in reichster Auswahl vorrätig. Für jedes bei mir gekaufte Kleidungsstück übernehme ich volle Garantie. Beste Preise. Werkstätten im Hause. Ankleidezimmer in jeder Abteilung. Großes Stofflager für Maßarbeit. Der gute Ruf meiner Firma bürgt für gewissenhafte und billige Bedienung. Besichtigung ohne Kaufzwang gestattet.

Warenhaus H. Joseph & Co.

Berlinerstr. 54-55. Rixdorf. Berlinerstr. 54-55.

Besichtigung erbeten! Besichtigung erbeten!

Eröffnung der Spielwaren-Ausstellung.

Pfefferkuchen. — Puppen. — Christbaumschmuck.

Rabatt-Prämienmarken.   Doppelter Vorteil.

Eine gehaltvolle, aromatische, vollkommen harmonische Mischung feinsten reifer Türkischer Tabake, sorgfältigst gewählt, das ist die Mischung für

JOSETTI VERA

CIGARETTEN

Keine anderen Cigaretten zu gleichen Preisen werden aus so sorgfältig zusammengestellten Mischungen hergestellt.



10 ST. FÜR 30 PFENNIG.

Sofort verwendbar

Für Zimmeröfen und Kochherde

Ges. gesch.

Erzel-Platte

40% Heizerparnis-Paar

M. 1,25 Überall vorrätig

ohne Aenderung der Öfen.

Die **Möbel-Fabrik** von **A. Schulz, 5 Reichenbergerstr. 5**

empfiehlt Wohnungs-Einrichtungen von 240—10 000 R. in nur anerkannt geübiger Ausführung in jeder Holz- und Stilart sowie auch Polsterwaren eigener Fabrication zu äußerst billigen Preisen. Streng reelle und gewissenhafte Bedienung. Ständige Zahlungen. Tel. Amt IV 6677. (5802)*

Für Schüttöfen und klein. Herde Platten 17x17 cm pro Stück 0,75. Erzel's Patentparheiz-Platten-Verwertungs-Ges. m. b. H., Berlin W. 10.

Reste = Confection

Damentuche schwarz und farbig, Costumes-Stoffe, neueste Muster, Astrachans, Krimmer, Trikotstoffe, Seiden-Pflüsch, Sammet, Seide etc.

Paletots, Jacketts, Abendmäntel, Costumes, Costumes-Röcke in größter Auswahl.

C. Pelz, Kottbuserstr. 5.

Erprobt und bewährt!

241L*

Spiritus-Glühlicht-

Lampen und Brenner.

Centrale für Spiritus-Verwerthung, BERLIN NW. 7, Friedrichstr. 96, gegenüber dem Central-Hotel.

Illustrierte Preisliste kostenlos!

Bräutleute sich ihre Möbel-Ansattung kaufen, sollten sie unter keinen Umständen unterlassen.

Ehe Paul Burows Möbel-Fabrik, Lindenstr. 105 (Nähe Hallesches Tor) zu besichtigen. Moderne bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen schon für 200, 300, 400 M., hochelegante von 500—10 000 M. Zur Anschaffung von Ergänzungsstücken besonders zu empfehlen, da gerade große Posten verlichen gew. Möbel, darunter ganze Zimmereinrichtungen, aus Lager stehen. Auszugsofa 30, Paneelsofa mit Sattel-taschen 35, Muschelkleiderspind, Muschelvertiko 39, Muschelbetstelle m. Matratze 40, Chaiselongue, Schreibtisch, Sbalentrumoans 38 M., Salongarnitur sowie komplette englische Schlafzimmer für 220 M., Altsahagont-Salon mit Umben elegant 545 M., farbige Küchen 66 M., sowie Speisezimmer und Herrenzimmer in allen Stilarten. Teilzahlungen gestattet. Sonntags 8—10 und 12—2 Uhr geöffnet. Gekaufte Möbel werden kostenlos aufbewahrt. 4983L*

Teilzahlung

monatlich 10 R. Bekere Herren-Garderobe nach Maß (billigste Preise). J. Tomporowski, 2. Etage, Nähe Bebenhancplatz, Straße 107, billiger.

Hygienische Bedarfsartikel. Neuest. Katalog. Empf. viel Aerzte u. Prof. grat. u. g. H. Tager, Gummiwarenfabrik Berlin NW. Friedrichstrasse 4/52.

Gegründet 1864.

Pelzwaren-Fabrik

S. Schlesinger Neue Königsstr. 21. (Ordonnanzhaus.) Kein Laden II. Etage Einzelverkauf wie alljährlich nach beendeter Engros-Saison. Pelz-Stolas, Muffen etc. zu fabelhaft billigen Preisen. Reparaturen billigst. Sonntags geöffnet.

Grösstes Haus am Nettelbeckplatz.

Friert Dich? Mich nicht!

Friert Dich, Maxe? Mich friert nicht! Hör', was Dein Kamrade spricht: Nettelbeckplatz das grösste Haus, Halb Berlin putzt fein es aus!

Halb Berlin zahlt extra bar Nicht den Staat — warum nicht gar! Ratenweis — was keiner spürt — Wird die Sache reguliert!

Auf Kredit

mit geringer Anzahlung und kleiner Abzahlung

Paletots

Abzahlung wöchentlich 1 Mark.

Herren-Anzüge

(Hut gratis). Abzahlung wöchentlich 1 Mark.

Alle Tage Anders

Damen-

Jacketts, Röcke, Kostüme, Blusen, Kleiderstoffe

In allen Farben und Preislagen.

Pelz-Stolas, Colliers, Betten, Teppiche mit den kleinsten Anzahlungen!

Kolosale Auswahl. Preise so billig wie nur möglich.

Niedrigste Anzahlung 1 Mk. Wochenrate nur

Einziges Waren-Abzahlungs-Geschäft, das zur Verabfolgung der Sparmarken des **Rabatt-Spar-Vereins „NORDEN“** berechtigt ist.

Waren- und Möbel-Kredit-Haus **ALLE TAGE ANDERS**

Grösstes Haus am Nettelbeckplatz

Pank-, Gericht- und Reinickendorferstrassen-Ecke.

Parterre, I., II., III., IV. Etage.

Grösstes Haus am Nettelbeckplatz.

Bei Beendigung des

Pfingst'schen Konkurses

sollen die aus der Masse herstammenden Waren und andere Gelegenheitskäufe wegen Uebergabe nach Möglichkeit geräumt werden.

Um dem kaufenden Publikum zur Deckung des Weihnachtsbedarfs etwas Aussergewöhnliches zu bieten, werden bis zum **30. NOVEMBER**

für je 1 Mark Einkauf 8 Rabattmarken gratis

ausgehändigt und die vollgeklebten Karten mit **1 Mark in baar** eingelöst.

Verkaufsort: Königstr. 33 Ecke Neue Friedrichstr. **Königstr. 33**
direkt am Bahnhof Alexanderplatz und der Zentral-Markthalle.

Damen - Konfektion

Paletots aus aparten englischen Stoffen, mit Sammetkragen, zum Teil mit Tresse eingef. u. auf Seide, Wert bis 35.-	19.75 17.85 9.85	7.65
Kostümröcke neuest. Faltenformen, Cover-Coat und Blockkarostoffen, mit Sammet- und Stoffblenden, Wert bis 12.-	7.85 6.75	5.65
Kostüme in reinw. Tuche, blau, braun, olive, Herrenschnidarbeit, mit Blendenapplikation, Jackett 95-120 cm lang, zum Teil auf Seide, Wert bis 75.-	34.50	29.75
Kostüme in englische Stoffe, Bolero, Liftboy und lange anlieg., Fassung, modernste Verarbeitung	29.90 17.85	8.95

Damen - Konfektion

Sammet- u. Astrachan-Lift-boys u. Boleros in braun und schwarz, mit aparten hellen Westen und Tressen-Besatz, Wert bis 48.00	25.50 18.75	14.85
Tuchmatinées Gelohn-Fasson, mit türk. Besatz, so lange der Vorrat reicht		6.45
Velourmatinées solange der Vorrat reicht	2.25	1.95
Kinder-Jacketts blau Cheviot und englische Stoffe für das Alter 5-8 6-10 Jahre	4.75 bis 6.75 6.00 bis 13.50	

Pelzwaren

Echte Skunks-Stolas ausgesucht schöne Felle mit echtem Fellschweif, Wert bis 100.00	59.00 48.00	24.75
Nerz-Stolas (Orenburger Murrel), herrliche Farb., apart, m. Köpt. u. Behwolf garniert, mod. Fass., Wert b. 50.00	38.50 24.50	16.95
Echte Moufflon-Stolas in vielen Farben, breite, lange Form, so lange der Vorrat reicht, Wert 25.00		7.75
Pelz-Krawatten aus echt Fas. Orenburger Nerzmurrel und Fuchs, sehr eleg. Färb., Wert bis 40.00	28.50 19.75	18.50

Grosse Posten

Blusen-Sammete in neuen, modernen Dessins, Wert 300, jetzt Meter	2.45, 1.65	1.10
Blusen-Seide in 4-Meter-Coupons eingestellt Wert per Meter 3.00, jetzt 4 Meter im Carton		6.60
Kostümtuche reine Wolle, bis 180 cm breit, in vielen Farben, auch schwarz Wert bis 8.00, jetzt Meter	2.90	1.95
Kostümstoffe reine Wolle, 135 cm breit, mit angewebtem Futter, Double Face, Wert 5.00, jetzt Meter	2.10	2.10
Plaidstoffe reine Wolle, 110 cm breit, in englischem Geschmack, Wert 3.00, jetzt Meter	2.43, 1.95	1.45
Hauskleiderstoffe sehr strapazierfähig, Beige-, Noppé- und Tuchstoffe, Wert 95, 75, jetzt Meter		58 Pf.
Velour-Flanelle schwere Qualität, für Morgenröcke u. Matinées sehr geeignet, Wert 90 Pf., jetzt Meter		58 Pf.

Tapissierewaren

Schoner aus Javastoff, 55x35 cm, rot- u. oliv-karirt, Wert 11 Pf., Stück		22 Pf.
Läufer aus Javastoff, 55x145 cm, rot- u. oliv-karirt, Wert 1.75, Stück		88 Pf.
Milieux aus Javastoff, 60x60 cm, rot- u. oliv-karirt, Wert 1.75, Stück		88 Pf.
Kommodendecken aus Javastoff, 60x113 cm, rot- u. oliv-karirt, Wert 2.50, Stück		1.35
Javastoffe für Abenddecken, 170 cm breit, rot- u. oliv-karirt, zum Aussticken, Wert 4.50, Meter		2.25
Quadrate zum Zusammensetzen von Decken, 6 Stück		95 Pf.

Halbfertige Roben 3⁹⁵

in Tüll und Japon, bedeutend unter Preis in Indiamull, von 3 an

Seidengloria Ia Qual. 1⁹⁵

120 cm breit, für Modistinnen sehr zu empfehlen, Wert 2.40, jetzt Meter

Reste u. Coupons Serie III II I

von 1 1/2 - 6 Meter, ohne Rücksicht auf den früh. Wert, jetzt 1⁴⁸ 98 58 Pf.

Knaben - Konfektion

Blusen-Anzüge in dunkelblau Kammergarn u. Cheviot, Bluse und Hose ganz auf Futter, für 5-8 6-9 Jahre	5.85 6.85	
Manchester-Anzüge neueste braune Farben, Bluse teilweise gefüttert, für 5-8 6-9 Jahre	5.85 6.85	
Knaben-Pyjaks mit Stickerei und warmem Futter, für 5-8 Jahre, durchweg	4.65	4.65
Knaben-Pelerinen m. Capaschen, 13-16 Jahre	6.45 4.85	2.95
Knaben-Blusen in verschiedenen Stoffarten, für 5-8 10-14 Jahre	1.95 1.45	95 Pf. 2.55
Knaben-Leibchenhosen in Cheviot und Manchester, für 5-8 Jahre, von	95 Pf. an	
Knaben-Winterjoppen für 5-8 10-14 Jahre, durchweg	2.95 4.95	

Weisswaren

Valenciennes-Einsätze oder Galons früher 11 Meter Coupons bis 4.50, jetzt	88 Pf.
Spachtelgalons u. Einsätze sonst Stück bis 4.50, jetzt	98 Pf.
Valenciennesstoffe jetzt Meter	95 Pf.
Neueste Kimonogürtel Serie I, Spitzen mit reicher Bandgarnierung	2.95
Serie II, Chiné mit Sammetgarnitur	5.95
Weisse Stickereikragen für Damen und Kinder	88 Pf.
Gummigürtel in eleganter Blumenanführung	95 Pf.

Schuhwaren

Kinder-Dongola-Stiefel Schnürfuss, Größe 27/28	2.95
Damen-Dongola-Stiefel Schnürfuss, mit Lackkappe	6.95 4.45
Schnallenstiefel imit. Kameelhaar, Schnallen, m. Trockent.-o. Leders. u. Absatzf. Dam. u. Her.	3.45 2.95
Damen - Steppschuhe warm gefüttert, mit Absatzdecke	95 Pf.
Frau. Plüschpantoffeln mit dicker Filzsohle, für Herren	95 Pf. Dam. 75 Pf.
Damen-Hausschuhe gefüttert, mit Filzsohle, Absatz, rot u. schwarz	2.85
Kinder-Stiefel Schnürfuss, in Box calf Gr. 27/28	4.95 Größe 27/28 4.45

Die Spielwaren-Ausstellung in der III. Etage **ist eröffnet!**

Arbeiter, Handwerker, Bürger!

Zur gefälligen Beachtung!

Wer gut und preiswert kaufen will, demühe sich zu der seit acht Jahren bestehenden und bestens renommirten Firma

Hermann Bendit

Ecke Demminerstr. **N., Brunnenstr. 68,** Ecke Demminerstr.

Herren- und Knaben-Bekleidung

fertig und nach Maß.

Für den Winter-Bedarf empfehle besonders vorzüglich gearbeitete **Winter-Joppen** in allen Preislagen, selbst angefertigte **Winter-Paletots** in modern gestreiften Cheviots, Doubles, Eskimos, alle Größen und Bauweisen vorräthig. Großes Lager in **Anzügen** von 13 Mark an bis 45 Mark. 6432*

Die streng festen Preise sind auf jedem Stück deutlich sichtbar, eine Uebersicht über alle in der Werkstatt für die Schneiderei, wird der größte Teil meines Bedarfs in eigenem Betrieb hergestellt.

Ein Triumph der Uhrmacherkunst!

Doll's Präzisionsanker Remontoiruhren! Nach einem neuen, von mir erlundenen Verfahren bis auf 1 Minute im Monat reguliert! **Kaufpreis zurück**, wenn eine dieser Uhren in einem ganzen Monat mehr wie eine Minute vor- oder nachgeht.

Preis in elegantem Stahlgehäuse (Kavalierform) 10,00, 12,00, 15,00 bis 27,00. Mit 2 edlen Silberuhren, Goldrand, 15 Rubis (solten oder Sprungedel) 21,10, 21,00, 27,50, 30,00 bis 53,00 M. Edt Lulu 30,00 bis 55,00. Edt Gold 45,00 bis 500,00. Sämlich mit dreijähriger schriftlicher Garantie.

Doll's Gloria Remontoir-Uhren mit 3jähriger Garantie, ebenfalls genau regulierte, aber billigere, speziell für Strapazen konstruierte Taschenuhren. Preis in Nickel oder Stahl oder verfilbert mit Goldrand 6,00, 7,50, 10,00. Edt Silber mit Goldrand (auch mit Sprungedel) 10,00, 12,00, 15,00 bis 25,00 M.

Billigere Remontoiruhren von 2,75 M. an. Damenuhren von 6,00 M. an. Edt Gold von 13,75 M. an. Katalog über sämtliche Uhren und Goldwaren gratis und franco. 6482*

Nichtgefallendes Umtausch oder Geld zurück.

Carl Doll, Uhrmachermeister, Berlin 504, Oldenburgerstraße 1.

Möbel! Möbel!

Wichtig für Brautleute, Hoteliers, Pensionate!

Im Aufbewahrungs-Speicher

und Lagerhaus Lothringerstraße 26

stehen in 5 Etagen aufgestellt:

Zirka 85 Zimmer bessere Möbel!

Speisezimmer, Herrenzimmer, Salons, Schlafzimmer, Fremdenzimmer, Damenzimmer!

Außerdem: **Zirka 62 Zimmer Nußbaum-Möbel!**

Komplette Einrichtungen von 300-5000 M.

225 Stück einzelne Möbel wie:

Büfette, Sofas, Ausziehtische, Lederstühle, Säulentrumeaus, Garnituren, Kleiderschränke, Vertikos, Schreibtische, Bücher-schränke, Umbaus, Ankleideschränke, Klubsessel, Pianinos.

75 komplette Küchen

in allen Farben und Größen von 50-200 M.

Spezialität: Einrichten ganzer Hotels, Pensionate, Gasthöfe, Krankenhäuser, Vereinslokale etc.

Jeder Posten sofort lieferbar!

Hasemanns Zentral-Speicher.

Einzig und allein: Lothringer-Strasse 26.

Möbel

Stube und Küche

Anz. 15 M. ➔

Moderne Schlafzimmer, bunte Küchen, bessere Wohnungseinrichtungen, jedem Geschmack entsprechend, in kolossaler Auswahl zu billigsten Preisen. 300L*

== Einzelne Möbelstücke ==

Anz. 3 M., wöchentlich 1 M.

M. Beiser

Lothringer-Strasse 67

Freie Lieferung ins Haus mit eigenem Gespann.

Hochbaugelände.

4 Etagen, geschlossene Bauordnung

direkt anschliessend an den

Bahnhof Seefeld

unweit der Döberitzer Heerstrasse

□ R. von 8 Mk. an.

Gasanstalt, Güterbahn, vorhanden. Ort in grössler und schnellst. Entwick. begriffen.

Auskunft i. u. Kontor vis-à-vis dem Bahnhof Seefeld.

Schönste Hochwald- u. Landparzellen

Bahnhof Sadowa

a. d. Strasse nach Biesdorf, 7 Minut. ab Bahn, beginn.

□ R. von 10 Mk. an.

Günstigste Zahlungsbedingungen, Gas- u. Wasserleitung.

Auskunft bei u. Vertreter Neugebauer in der Kolonie, Köpenicker Strasse 35 und im Restaurant Götz, Xauidorf.

Nieschalke & Nitsche, BERLIN NO., Neue Königstr. 16.



Sprotten, Bücklinge, Schellfische, Spickaale,

von täglich frisch eintreffenden Sendungen sowie **Caviar** offeriert billigst

V. & A. Hucks, Caviar u. Räucherfische

Kaiser Wilhelmstr. 21. * Telefon: Amt III. 1366.

Nöhler's Jubiläum



Aus Anlaß meines 10jährig. Geschäfts-Jubiläums verkaufe ich Ihnen diese Platten-Sprechmaschine unter Garantie der vorzüglichsten Wiedergabe zu dem Spottpreise von

25 Mark

mit 3 großen doppelseitig bespielten Platten

Alte Platten jedes Fabrikat nehme ich in Zahlung.
Alte Walzen gleiche ich um! Bei Nachzahlung von 50 Pf. erhalten Sie eine neue Goldgüßwale.

Georg Nöhler

Berlin C., Neue Promenade 7, vis-à-vis Bahnhof Börse.

Goldblondchen
alkoholfreies Erfrischungsgetränk.

Zu beziehen durch die meisten

Bierverleger und Mineralwasserfabrikanten

Generalvertrieb: **Ernst Krüger, G. m. b. H., NO., Höchstestr. 28.**

Neuer Stadtteil an der Schönhauser Allee.

Edlen und herrliche 1, 2 Zimmer-Wohnungen mit Bad, Balkon und Loggia etc.

Zwei Monate mietefrei

Udermünderstrasse (verlängerte Stolpischestr.), Finländischestrasse (verlängerte Czarnikaustr.), einige Minuten von den Ringbahnhöfen Schönhauser Allee und Gesundbrunnen entfernt; ganz besonders preiswert, sofort, eventuell per 1. Januar 1908 zu vermieten.

Kältere Auskunft beim Verwalter, Udermünderstr. 5 (Zaden). 58992*

„Hoffnung“

Berliner Schneideri-Genossenschaft

E. G. m. b. H.

Zwischen Rosenthaler Tor u. Invalidenstr. **Brunnenstr. 185** Tor u. Invalidenstr.

Gegr. 1. Februar 1906 v. organisiert. Schneidergehülfen Berlins.

Empfehlen sich allen **Arbeitern, Parteigenossen**

und **Mitbürgern** zur Anfertigung eleganter

Herren- u. Knabengarderobe

Großes Lager fertiger Herren-, Knaben- u. Kinder-Anzüge.

Große Auswahl in

Winter-Paletots, Joppen, Radfahranzügen u. Fant.-Westen in allen Größen und Preislagen

sowie

Arbeiter-Berufskleidung.

Die Herstellung unserer Fabrikate erfolgt in eigenen **Betriebswerkstätten** unter den von unserer Organisation festgelegten Bedingungen.

Lieferanten der

Konsum-Genossenschaft Berlins u. Umgegend, des Berliner Konsum-Vereins sowie des Charlottenburger Konsum-Vereins.



Bio-Malz macht die Wangen rot.

Schon wieder muß ich Sie bitten, mir 12 Dosen Bio-Malz zu senden. Mein Töchterchen verlangt stündlich danach, und kann ich Ihnen zu meiner großen Freude mitteilen, daß es auch mir vorzüglich bekommt. Unser beiderseitiges

blaßes Aussehen schwindet und macht einer frischen rötlichen Gesichtsfarbe Platz etc.

Frau v. Arnim.
1/2 Dose 1,00 M., 1/2 Dose 1 M. Zu haben in Apotheken und Drogerien. Wo nicht, versenden wir 2 kleine oder 1 große Dose für 2 M. franco gegen Nachn.

Gebr. Patemann, Chem. Fabrik, Berlin-Friedenau 5.

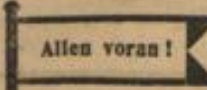
!! Wo !! !! Wer !!

kaufe ich preiswert für mich Stoff z. fertigt mir einen Herrenanzug, wenn Herrenanzug? Bei Ludwig Engel, Pranzlauerstr. 23, II, Alexander-Platz, Gegründet 1892. Großes Stofflager. für 20 M., feinste Zutaten, 2 Kn-Neuheit Kauter Nachener Robstoffe, proben, für guten Sitz belam goldene reitwollene Stoffe, Reise von Medaille. Ein Versuch lohnt zu 5 M. an per Meter. Spottbillig! dauernder Rundschaff.

!! Ohne Konkurrenz !!

Phänomen
Cigaretten!

Devise: Qualität ist die beste Empfehlung.



Kein Zwang zur Abnahme!

Diese Zusicherung möge eine Garantie bieten für **tadellosen Sitz**

der bei mir auf Grund eingehendster Beobachtungen des individuellen Körperbaues sowie vieljähriger Erfahrungen in England und Amerika

aus **1a. Stoffresten** angefertigten

Anzüge

nach

Paletots

Maß

Mk. 38.-

Sonnenscheins Herren-Moden nach Maß

Fernspr. Amt IV, 5797. SW., Lindenstr. 95, I. Spezialität: Rock-, Smoking- und Frack-Anzüge.

Metzner

BERLIN

Andreaestr. 23 - Brunnenstr. 95

Leipzigerstr. 54-55 - Beusselstr. 67 - Rixdorf, Bergstr. 133

Kinderwagen Eisen-Bettstellen
Kindermöbel Korbwaren etc.

1000 Mk. Belohnung zahle ich jedem, der mir in Berlin ein größeres Spezial-Geschäft in der Branche im das nächste nachweist. KATALOG GRATIS.

Herren-Konfektion

Serie I.	Anzüge.	Anzahlung	5 Mark.
Serie II.	"	"	8 "
Serie III.	"	"	12 "
Serie I.	Paletot.	"	6 "
Serie II.	"	"	10 "

S. Gottlieb

I. Etage
Rosenthalerstr. 54.

Zur Landflucht.

Unser Rostocker Bruderorgan veröffentlicht folgenden Vertrag, der für die Tagelöhner des Freiherrn von Rodde auf Dreez bei Wismar gilt:

Der Mieter bezieht die ihm angewiesene Wohnung auf den Höfen Zibühl, Dreez oder Beetich, für die 50 Mark (wöchentlich abzugeben) zu entrichten sind.

Er erhält dazu 70 Quadratrunder Gartenland, welches selbst zu bestellen ist, 60 Quadratrunder Kartoffelfeld im Felde, 1 Acker Düng und 4 Bund Stroh pro Jahr.

An Feuerung: 4000 Soden Torf, den er selbst zu bereiten hat, 2 Acker Wadelholz gegen 50 Pf. Hauslohn und auf Wunsch noch 1 Acker gegen Zahlung von 5 M.

Auf Verlangen alle 14 Tage einen Scheffel Roggen zu Kauf für 4 M., Fütterung einer Kuh gegen Zahlung von 60 M.

Gedroschen wird mit der Hand um den 17. Scheffel, mit der Maschine (mit Pferden und auch mit Dampf) im Tagelohn.

An Tagelohn wird bezahlt: I. An den Mann: Vom 1. Novbr. bis 1. März 1 M. 25 Pf.

1. März 1. Mai 1 M. 50 Pf. 1. Mai 1. Septbr. 2 M. 1. Septbr. 1. Novbr. 1 M. 50 Pf.

Für 120 Quadratrunder in Alford zu mähen: Winter und Sommer Korn 1 M. Winter Korn auf Schwab 1 M. 25 Pf.

Winter Korn mähen, binden und aufhoden 2 M. bis 2 M. 25 Pf. Erbsen und Bohnen mähen 1 M. bis 1 M. 25 Pf.

II. An die Frau, wenn dieselbe mit zur Arbeit geht: Vom 1. Mai bis 1. Oktober 1 M. 1. Okt. 1. Mai 80 Pf.

für den ganzen Tag. In der Dew- und Kornerte für die Zeit von morgens 8 Uhr bis abends Vesperzeit 75 Pf.

Die Frauen müssen zum Waschen und Schaffieren auf Verlangen kommen und erhalten für ein Lamm 5 Pf., für ein Schaf 8 Pf., für einen Jährling und Sammel 8 Pf. und für einen Bod 20 Pf.

Auf Verlangen müssen sie Hofkühe melken für 8 M. den Monat.

III. An den Hofgänger, wenn ein solcher überall gestellt wird, nach Bestimmung der Gutsherrschaft 50 bis 75 Pf. Für Viehfüttern am Freitag 20 Pf., am Sonntag 60 Pf.

Das Schulgeld (3 M. pro Kind), Steuern und Abgaben hat der Mieter selbst zu zahlen.

In Krankheitsfällen wird für Arzt und Apotheker von der Gutsherrschaft geleistet.

Nach Vorstehendem verpflichtet sich der unterzeichnete Arbeiter, das ganze Jahr auf den Höfen Zibühl, Dreez und Beetich der Zeit und Ordnung gemäß, wie solche in dem Zibühler Guteregulativ vom 26. Januar 1849 festgesetzt sind, ruhig, fleißig und ohne Widersehligkeit zu arbeiten.

Dieser Kontrakt ist gültig vom 24. Oktober eines bis zum 24. Oktober des nächsten Jahres. Eine Kündigung kann nur im Oktober geschehen, so daß am 24. Oktober des Jahres der Abzug stattfindet. Erfolgt zu Ostern keine Kündigung, so bleibt der Kontrakt von Bestand.

Es ergibt sich also, daß der Tagelöhner des Freiherrn v. Rodde für seine Mühe und Last alsarlohn erhält:

Table with 3 columns: Month, Arbeitsstage, and Lohn. Rows include November, Dezember, Januar, Februar, März, April, Mai, Juni, Juli, August, September, and Oktober.

Im ganz Jahre für 306 Arbeitstage = 480,00 M.

Und diese Summe erhält der freiherrliche Tagelöhner nicht mal ganz, denn neben den Steuern und sonstigen Abgaben muß er davon auch noch Schulgeld und Wohnungsmiete bezahlen! Dem Tagelöhner bleibt zur Erhaltung seiner Familie ein Darlohn von kaum 8 M. pro Woche.

Der oben mitgeteilte Vertrag ist nicht etwa ein außerordentliches. Er ist typisch für die erbarmliche Löhnung der Landarbeiter. Und dann schreiben die Junker und ihre Goldschreiber Peternordio, wenn die Landarbeiter sich danach sehnen, endlich die junkerlichen Paradiese verlassen zu können. Wöchten doch mal die Junker unter ähnlichen Verhältnissen leben wie ihre Tagelöhner — wie würden sie dann schreiben und kontraktbrüchig werden!

Eingegangene Druckschriften.

Moderne Geistesgeschichte und Bahrbeltbücher von G. Freimant. Band 36 der Großstadt-Dokumente. 1 M. Verlag: J. Neumann Neudamm, Berlin, NW. 87.

Das Schicksalskind der Provinzober. 16 Seiten. Herausgegeben vom Allgemeinen Deutschen Chorleiter-Verband in Rannheim.

Die Flächen- und Körperberechnungen von H. Kett. 60 Pf. — Auflösungen für die Trigonometrie von H. Kett. 60 Pf. Verlag: Neudamm u. Kett in Neudamm.

Der wirtschaftliche Ausgleich von C. W. Bahner. 2 M. Verlag: J. Neumann in Leipzig.

Pauls, der Kanaker, Wolf, der Berater, und andere große Tiere. Von Erich Cudell. Umschlagzeichnung von Rich. Scholz. Dresden, C. Neumann Verlag. Preis 1 M.

Die Lage der deutschen Schiffszimmerer nach den statistischen Erhebungen von dem Jahre 1899 bis zum Jahre 1906. Bearbeitet von H. Allers. 50 Seiten. Herausgegeben vom Zentralverband der Schiffszimmerer Deutschlands. Verlag: W. Müller in Hamburg.

Die Mode. Menschen und Moden im 19. Jahrhundert nach Bildern und Kupfern der Zeit. Von Dr. Viktor Rühl. Text von Max v. Boehm. 1818. 1842. 2. Band, 160 Seiten, Abbildungen und farbige Vollbilder. Großformat 4,80 M., gebunden 6 M. München, Verlagsanstalt J. Neumann u. C.

Der Schlaf des Anders. Eine naturwissenschaftliche Betrachtung über den Schlaf. Von Dr. Paul Krontal, Berlin. Halle a. S., Verlag von Carl Neubauer. Preis 80 Pf.

Das Dogma von der Vaterlandsliebe und das Völkerecht. Zwei Aufsätze. 24 Seiten. — Wie fährt man die Kinder auf? Von G. Wolfhart. 16 Seiten. Preis jeder einzelnen Broschüre 10 Pf. Verlag: „Die Einigkeit“, Berlin, Alte Schönhauserstr. 20.

Die Großstadt und ihre sozialen Probleme. Von Dr. H. Weber. (Wissenschaft und Bildung, Bd. 33.) Geb. 1 M., in Leinwand 1,25 M. Verlag von Curtius u. Necker in Leipzig.

Gesundheit und Schönheit von Dr. med. H. Bauer. 60 Pf. Verlag: J. Neumann in Stuttgart.

Neue Verbucherkunden von Prof. Cesare Lombroso. Broschüre 4,50 M., geb. 5,50 M. Verlag: C. Neubauer in Halle a. S.

Die Arbeiterkassenorganisation mit Anhang: Materialien zur Arbeiterkassenorganisation. Von Paul Umbreit. 220 Seiten. — Die gegnerischen Gewerkschaften in Deutschland mit Anhang. Statistische Übersichten über die gegnerischen Gewerkschaften in Deutschland. Von Paul Umbreit. 100 Seiten. Verlag: General-Kommission der Gewerkschaften Deutschlands. C. Neumann, Berlin, Engel-Platz 15.

Die Sicherung der Bauverordnungen der Kern der Mittelstandsfrage von Baumeister G. Baumgärtel. 1 M. Verlag: R. Kraut in Dresden a. S.

Protokoll der ersten internationalen Konferenz der Arbeiter öffentlicher Betriebe. 20 Pf. Verlag: Ullrich Neß, Berlin W. 30, Winterfeldtstraße 24.

Oskar Wollburg 61 Brunnenstraße 61 Christliches Konfektionshaus. Großes Weihnachts-Verkauf im Preise bedeutend ermäßigt. Abend- und Theater-Mäntel, Kostümröcke, Blusen, Kindermäntel, Capes und Sakkos, Pelzstolas.

Der Mensch lebt nicht vom Brot allein. Auch ein vielbeschäftigter Mann langweilt sich manchmal. Was wir alle brauchen, ist angemessene Erholung — etwas was uns unterhält. Je leichter die Unterhaltung zu beschaffen, desto besser. Darin ist der Edison-Phonograph ideal.

Musikinstrumente. Sprechmaschinen, Platten, Walzen, Noten, nur allererste Qualität zu billigen Preisen empfiehlt E. Sparfeld.

Extra-Angebote. Nach beendeter Saison Riesen-Teppiche, Steppdecken, Similtelbe in rot, oliv, 5,25, 7,50.

Aufgesprungene Hände. Dermeyers Herba-Seife. Umsonst Zigarren etc. Richard Rathsmann, Berlin 18, Landsbergerstr. 106A.

J. Baer Badstr. 26. Eke Herren- und Knaben-Moden, Berufskleidung, Eleg. Paletots u. Joppen, Großes Lager in- und ausländischer Stoffe zur Anfertigung nach Maß.

Glas-Christbaumschmuck. Der zum Weihnachtsfeste große Freude bereiten will, bestelle sich eine meiner überaus reichhaltigen Gläser-Christbaumschmucke.

Geschenkt eine Standuhr. erhält jeder, der ein Weihnachtsgeschenk mit folgenden 10 wertvollen Gegenständen zu dem unglaublich billigen Preis von 3 Mark 95 Pf. bestellt.

Jede Dame lese! Nach beendeter Engras-Saison infolge der ungünstigen Witterung Einzelverkauf zu fabrikbilligen, festen Fabrik-Preisen.

1400 Lieder, auch die neuesten, für alle Stimmstimmungen passend. H. Jutzi, Instrumentenmacher, Berlin, nur Wallstr. 14.

Emil Lefèvre Berlin Süd. Seit 1882 nur Oranienstr. 158. Unterhalte nirgends Filialen! Pracht-Katalog (ca. 600 Illustrationen, künstlerisch ausgestattet) grat. u. frank.

Conrad Tack & Cie. Burg b. Magd.

Älteste u. bedeutendste Schuhwaren-Fabrik Deutschlands, welche ausschliesslich eigene Geschäfte unterhält.

Ueber 100 eigene in 82 Städten des Deutschen Reichs befindliche Geschäfte. In Berlin und Umgegend:

C., Rosenthalerstraße 14.	W., Schillstraße 16.	SW., Friedrichstraße 240-241, am Halleschen Tor.	NW., Wilsnackerstraße 22.	N., Friedrichstr. 127.
C., Gertraudenstr. 22, vis-à-vis der Petrikirche, früher Spittelmarkt 15.	SO., Oranienstraße 32, zwischen Oranienpl. u. Adalbertstr.	NW., Turmstraße 41, Ecke Oldenburgerstraße.	O., Andreasstraße 50.	schräg gegenüber der Oranienburgerstraße.
W., Potsdamerstraße 50. Wir bitten genau auf 50 zu achten!	SO., Oranienstraße 2a.	NW., Beusselstraße 29.	O., Frankfurter Allee 125.	N., Reinickendorferstraße 23.
	SO., Wrangelstraße 49.		N., Danzigerstraße 1.	
			N., Müllerstraße 3.	

Charlottenburg: nur Wilmersdorferstr. 122-123.
Rixdorf: Bergstraße 30-31.
Potsdam: Brandenburgerstraße 54.

Unsere Auswahl in preiswerten Herbst- und Winter-Schuhwaren

Herren-Zugstiefel glatt, Strapazierstiefel	7.90, 6.90,	4 90 M.
Herren-Zugstiefel moderne Form	10.80,	10 00 M.
Herren-Zugstiefel Original-Goodyear-Welt, unsere Spezialität		12 50 M.
Herren-Schnallenstiefel bequemer Verschluss	9.80,	6 90 M.
Herren-Schnallenstiefel extra breite Form, für empfindliche Füße		12 00 M.
Herren-Schnürstiefel derber Straßentiefel	7.50,	4 90 M.
Herren-Schnürstiefel echt Chevreau	10.50,	9 50 M.
Herren-Schnürstiefel Original-Goodyear-Welt, Chevreau und Boxkalf, mod. Fassons, unsere Spezialität		12 50 M.
Damen-Knopf- und Schnürstiefel anerkannt haltbar		7 50 M.
Damen-Knopf- und Schnürstiefel echt Chevreau und Boxkalf		10 50 M.
Damen-Knopf- und Schnürstiefel Original-Goodyear-Welt, unsere Spezialität, hochmodern und schick		12 50 M.
Herren-Schnallenstiefel warm gefüttert, bewährter Straßentiefel		9 50 M.
Damen-Schnürstiefel in warmem Futter u. Lederbesatz, 6.00, 4.85,		3 85 M.

Filz - Schnallenstiefel
mit Filz- und Ledersohle, das Bequemste fürs Haus
für Herren **4.00** für Damen **3.50**
für Knaben und Mädchen
2.90 2.70 2.50 2.30



Herren-Leder-Hausschuhe schwarz und rot, warm gefüttert . . .	4 30 M.
Damen-Filz-Hausschuhe mit echtem Lammfellfutter, das Beste gegen kalte Füße	4 00 M.

Gummischuhe

unter Garantie für Haltbarkeit!

Marke „Albion“ Ia. Edinburger	„Nordpolmarke“ sehr beliebt
Herren 4.20	Damen 2.60
Mädchen 2.35	Kinder 1.90
Herren 5.50	Damen 4.00

bestes schwedisches Fabrikat

Echte Petersburger
in weltberühmter Qualität!



Herren-Hauspantoffel in reichhaltigster Auswahl, 2.75, 1.95, 1.45,	1 20 M.
Herren-Filz-Hausschuhe mit Filz- und Ledersohle 2.90 M. mit kräftiger Filzsohle	2 40 M.
Herren-Haus- und Reiseschuhe aus Ia. Kamelhaarstoff, sehr warm und bequem	2 90 M.
Damen-Filz-Pantoffel in hübschen Farben	2.25, 1.50, 1.25, 1 00 M.
Damen-Filz-Hausschuhe mit Filz- und Ledersohle 3.70, 3.20, 2.70, 2.45, 2.20, 1.90, 1.75,	1 20 M.
Damen-Haus- und Reiseschuhe aus Ia. Kamelhaarstoff, leicht und angenehm	2 40 M.
Damen-Leder-Hausschuhe schwarz und farbig, mit Winterfutter 5.75, 4.75, 3.70,	3 50 M.
Mädchen-Schnür- und Knopfstiefel haltbares Leder, warm gefüttert breite Form 25-26 27-28 29-30 31-33 34-35	5 00 5 50 6 00 6 50 7 00 M. M. M. M. M.
Knaben-Schnürstiefel extra starkes Leder, genagelt 31-33 34-35 36-37 38	5 70 6 20 6 70 7 20 M. M. M. M.
rationelle Form 31-33 34-35 36-37 38	6 40 7 00 7 60 8 20 M. M. M. M.
Mädchen-Knopf- und Schnürstiefel empfehlenswerter Schultiefel 25-26 27-28 29-30 31-33 34-35	3 50 3 90 4 40 4 80 5 20 M. M. M. M. M.

Herren-Schaft- u. Reitstiefel
in größter Auswahl!



Partei-Angelegenheiten.

Viertes Wahlkreis. Das Stiftungsfest des Wahlvereins findet heute Sonntag in den Lokalen: Gewerkschaftshaus, Keller, Koppenstraße 29, Eintrug und bei Woerter statt.

Treptow-Baumfalkenweg. Die Parteigenossen werden ersucht, sich heute früh 9 Uhr in den Bezirkslokalen zu einer Handzettelverbreitung für die am Dienstag stattfindende öffentliche Versammlung recht zahlreich einzufinden.

Friedenau. Dienstag, den 19. November, Mitgliederversammlung des Wahlvereins bei Grabe, Kaiser-Allee. Tagesordnung: Vortrag: „Unsere herrschende Klasse.“ Bericht von der Generalversammlung von Groß-Berlin. Vereinsangelegenheiten. Verschiedenes. Zahlreichen Besuch erwartet.

Rehendorf. Am Dienstag, den 19. November, abends 8 1/2 Uhr, findet im Lokal von Benno Riedel, Potsdamerstr. 25, die Mitgliederversammlung des Wahlvereins statt. Auf der Tagesordnung steht ein Vortrag des Genossen R. Kiesel-Verlin über: „Friedrich Schiller, ein deutscher Dichter.“ Parteigenossen, agitiert für einen solchen Besuch dieser Versammlung.

Brick-Budow. Am Dienstag, den 19. November, abends 1/2 9 Uhr, findet im „Landhaus“, Chausseestr. 97 (Wohlfahrt), die Wahlvereinsversammlung statt. Tagesordnung: 1. Vortrag des Genossen Hirsch über: „Die politische Lage in Preußen.“ 2. Diskussion. 3. Verschiedenes.

Heute Sonntag früh 8 Uhr findet eine Handzettelverbreitung von den bekannten Stellen aus statt. Regere Beteiligung der Genossen erwartet.

Teltow. Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere nächste Mitgliederversammlung am Dienstag, den 19. d. Mts., abends 8 Uhr, im Lokal des Genossen W. Sonow, stattfindet. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist das Erscheinen aller Genossen notwendig. Auch Gäste haben Zutritt.

Mariendorf. Am Dienstag, den 19. November, abends 8 1/2 Uhr, findet die Mitgliederversammlung des Wahlvereins im Lokal von Borgfeld, Kurfürstenstr. 44, statt. Tagesordnung: 1. Vortrag des Genossen Redakteur Düwelle über: „Krieg, Krise und Sozialdemokratie.“ 2. Diskussion. 3. Vereinsangelegenheiten und Verschiedenes. Zu dieser interessanten Versammlung haben Gäste und Frauen Zutritt.

Tegel. Montag, den 18. November, abends 8 1/2 Uhr, findet im Krapp's Hof, Bahnhofsstr. 1, eine Vollversammlung statt. 1. Vortrag des Reichstagsabgeordneten Genossen Artur Stadthagen über das Thema: „Hochverrat und Militarismus.“ 2. Diskussion. 3. Verschiedenes. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht.

Die Mitgliederversammlung fällt diesen Monat aus; am Sonntag findet eine Herrenpartie statt. Treffpunkt früh 8 Uhr bei Göp, für Nachzügler Spandau bei Kumpke, Schönwalderstraße.

Rieder-Schönhagen. Den Parteigenossen zur Kenntnis, daß die geplante Partei am Sonntag ausfällt; desgleichen die am 28. November fällige Wahlvereinsversammlung und die für den 2. Dezember geplante öffentliche Versammlung.

Lichtenberg. Heute früh findet von den bekannten Bezirkslokalen aus eine Flugblattverbreitung und Montag, den 18. November, bei Gürsch, Frankfurter Chaussee 128, eine öffentliche Versammlung statt. Keiner darf fehlen.

Berliner Nachrichten.

Die Unfallstatistik des Straßenbahnverkehrs

zeigt diesmal eine auffallende Erscheinung. Wie gemeldet, sind im 3. Quartal dieses Jahres 147, in demselben Abschnitt des Vorjahres 144 Personen durch Straßenbahnwagen umgestoßen oder überfahren worden und 576 bezw. 496 Personen beim Auf- oder Absteigen verunglückt.

Berliner Asylverein für Obdachlose. Mit der Niederlegung des dunkelsten Teiles von Berlin, des sogenannten Scheinendviertels, ist auch das dort befindliche alte Frauenasyl vom Erdboden verschwunden.

Menschenhandel im städtischen Obdach.

Eine Kuffchen erregende Angelegenheit kam in der letzten Sitzung des Kuratoriums für das städtische Obdach zur weiteren Kenntnis. Die im Obdach angestellte Pflegerin Frau Groh und die Hebamme Owen haben die ihnen übertragenen Aemter dazu benutzt, noch Privatgeschäfte zu machen.

abgaben. Frau Groh forderte von den Bureaus pro Mädchen 10 M., während der Frau Owen zwar nicht direkt nachgewiesen werden konnte, daß sie Forderungen gestellt habe, aber nicht bekräftigen konnte, daß sie „nur Geschenke“ angenommen habe.

Die Leitung der Berliner städtischen Hoch- und Fortbildungsschulen soll einem Direktor übertragen werden. Zu diesem Zwecke wird ein besonderes Verzeichnis geschaffen.

Die Wahl des Direktors soll durch den Magistrat und die Stadtverordnetenversammlung in gemeinschaftlicher Sitzung unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Kirchner erfolgen.

Die Personenschiffahrt auf dem Tegeler See wird in der nächsten Saison endgültig von der Stern-Dampfer-Gesellschaft übernommen werden. In der gestern stattgefundenen Generalversammlung der genannten Gesellschaft wurde die Übernahme des Gesamtbetriebes der Spandauer Dampfschiffahrts-Gesellschaft beschlossen.

Bequemlichkeiten für Tiergartenreiter. Wir lesen in der „Kreuzzeitung“: Holzmodelle für die Rampen, die auf Anordnung des Kaisers an den Eingängen der Reitwege des Tiergartens aufgestellt werden sollen, um das Bestehen der Pferde zu erleichtern, sind am Remplerplatz vor dem Brandenburger Tor angebracht worden.

Am Rathaus-Pranger.

Unseren Lesern wird noch erinnerlich sein, daß wir vor einiger Zeit rügten, daß Hauslinge aus dem städtischen Arbeitshaus nicht nur zu Reinigungsarbeiten innerhalb des Rathauses verwendet werden, sondern auch Arbeiten verrichten müssen, die eigentlich Arbeiten der Straßeneinigung sind.

In der letzten Kuratoriumssitzung der Verwaltung des Arbeitshauses stand die Vorkonferenz des Staats auf der Tagesordnung. Bei der Position der Einnahme für Außenarbeiten brachte Genosse Hoffmann die Sache zur Sprache und beantragte Abschaffung dieser vielleicht noch für Schöppenstädt, nicht aber mehr für Berlin sich eignenden Maßregel.

Ein interessantes Präzedenzfall gab der Herr zum besten, indem er meinte, der Bezirk werde in noch am Rathaus sei so erheblich, daß jemand darauf achte, wenn die Leute zum Rathaus geführt würden und sich dort betätigten.

Zur Verpflanzung des Berliner Gerichtswesens. Mittels Anschließens des Justizministeriums ist den Justizbehörden ein Straßenzustand für Berlin und Umgegend zugegangen.

Legenheiten bei einem in Berlin gelegenen Gerichte zu erledigen, weil die Entfernung der Gerichtseingetragenen zu diesen Berliner Gerichten zu groß wäre! Das Justizministerium hat noch am 15. Juli 1907 es abgelehnt, die von der Anwaltschaft beantragte räumliche Vereinigung der Zivilabteilungen der Berliner Landgerichte anzuordnen, weil dadurch Einrichtungen geschaffen würden, die mit den Zwecken des Organisationsgesetzes vom 16. September 1899 und der daraufhin erfolgten Herstellung besonderer Geschäftsgebäude für die einzelnen Gerichte nicht vereinbar sein würden.

Der Leichenfund auf dem Tempelhofer Felde, über den wir vor einigen Tagen berichteten, ist jetzt vollständig aufgeklärt. Die Daktyloskopie hat die Frau mit aller Bestimmtheit als die obdachsle Auguste Kleist festgestellt. Sie war früher einmal als Trinklerin aufgegriffen und gemessen worden. Die Kleist ist nach dem Ergebnis der Obduktion an einer Gehirnerschütterung gestorben. Die Verletzung an der Stirn und die Gehirnerschütterung rühren von einem Fall auf einen harten Gegenstand her.

Der Zentralverein für Arbeitsnachweis teilt mit, daß die neue Abteilung für weibliches Hauspersonal (Einstk. 11) gleich im ersten Monat ihres Bestehens sich eines überraschend regen Zuspruches von Hausfrauen und Stellenjuchenden zu erfreuen habe. Es hatten sich 600 Hausfrauen und 440 Stellenjuchende gemeldet, immerhin ein sehr günstiger Anfang.

Gestohlene Haltefesten. Ein etwas ungewöhnlicher Diebstahl ist in der verflochtenen Nacht in der Friedrichstraße verübt worden. Bekanntlich hat die Allgemeine Berliner Omnibusgesellschaft für ihre Kraftomnibusse bestimmte Haltefesten errichtet, die durch an Stangen befestigte Tafeln für das Publikum kenntlich gemacht sind.

Eine neue Brandkatastrophe. In der Jägerstraße 11 kam in letzter Nacht ein gewaltiges Feuer zum Ausbruch, bei dem zwei Personen schwer und verschiedene leicht verletzt wurden.

Kurz nach 1 Uhr wurde von der Straße aus bemerkt, wie aus den Dachluken des fünfstöckigen Hauses Flammen hervorströmten. Durch Feuerzüge wurden die Hausbewohner aus dem Schlafe geschreckt und wenige Sekunden später gellten vom Hofe her laute Hülferufe. Als das Haus der geöffnet war, wurde versucht, noch vor Eintreffen des ersten Löschzuges den gefährdeten Personen Hilfe zu bringen.

Die Freie Volkshöhle veranstaltet für ihre Abendabteilungen im Vorhagen-Theater, vom 22. November, Freitag abends 8 1/2 Uhr, vier Aufführungen von „Das Heiligtum“ romantischer Oper von Heinrich August Marschner (Dichtung Eduard Debricent) unter der künstlerisch-musikalischen Leitung von J. Grevenberg und R. Grimm und der Opernsänger Dr. Rudolf Kröll und Wilhelm von Harthausen. In diesen Opern haben die Mitglieder der Kachmittagsabteilungen, soweit Raum vorhanden, Zutritt gegen Lösung einer Gastkarte zum Preise von 1 Mark an der Abendkasse beim Obmann. Desgleichen zu der am 22. November im Luisen-Theater stattfindenden letzten Aufführung von „Bartle Luraxer“.

Am 13. Dezember beginnt die 8. Abendserie im Luisen-Theater mit Otto Erich Hartlebens Komödie: „Erziehung zur Ehe“ (Künstlerische Leitung: Adolf Steinert.) Gäste: Fräulein Frida Brand vom Deibel-Theater, Herr Friedrich Heise vom Wiener Burgtheater.

Am Sonntag, Nachmittag und Abend, sind vier Aufführungen für die Nachmittags-Abteilungen im Neuen Schauspielhaus und im Berliner Theater. „Judi“, von Heibel, „Tal des Lebens“, von R. Dreyer. (Geschlossene Vereinsvorstellungen.)

Sonnabend, den 23. November, 8 1/2 Uhr. beim dies-jährigen Winterfest im Friedrichshainaal, wird ein heiterer Konzertabend veranstaltet unter Mitwirkung des Sinfonie-Orchesters unter Leitung des Dirigenten Karl Zimmer. Als Gesangs-Solistin ist die Konzertsängerin Fel. Hildegard Stolle (Dresden) verpflichtet worden.

Feiertarten a 60 Pf., Gaskarten 75 Pf. inkl. Programm, sind in allen Zahlstellen bei schleuniger Bestellung zu haben.

Am Montag, den 25. November, 8 1/2 Uhr, erläutert Herr Dr. Leopold Hirschberg Richard Wagners Oper: „Der fliegende Holländer“ pianistisch und gefänglich am Klavier im Berliner Rathhause. Einlaykarten a 30 Pf. sind in den Zahlstellen zu haben.

Der Gesangsverein „Nordwacht“ (M. d. V. S. V.) veranstaltet am Mittwoch, den 20. November (Vuktag), sein drittes Künstlerkonzert im großen Saale der Germania-Bräustelle, Chausseest. 110. Es wirken u. a. mit: das Sinfonie-Orchester des Herrn G. Vogel, Violinist Herr L. Altmann und Frau Margarete Walfoite. Das ausgewählte Programm garantiert den Besuchern einen genutzreichen Abend. Der Anfang des Konzertes ist präzis 1/2 Uhr.

Der Männer-Gesangsverein „Freiheit-Roth“ (M. d. V. S. V.) veranstaltet heute, Sonntag, in den Pharus-Sälen in der Müllerstraße 149 ein Vokal- und Instrumental-Konzert. Mitwirkende: Konzertsängerin Fel. Ulrich, Berliner Klavier-Trio und das Neue Ton-Künstler-Orchester, Dirigent Franz Hoffelder. Der Anfang des Konzertes ist auf 5 1/2 Uhr festgesetzt.

Auf der Treptow-Sternwarte spricht Direktor Dr. Krüger am Sonntag, den 17. d. M., nachmittags 5 Uhr, über: „Der Mond im Treptower Riesenfernrohr“, abends 7 Uhr über: „Das Geheimnis des Weltencraumes“. Das Thema für den Vortrag am Montag, abend 9 Uhr, lautet: „Rebellede und Sternhausen“. Alle drei Vorträge sind mit zahlreichen Lichtbildern ausgestattet. — Mit dem großen Fernrohr wird während der ganzen Woche von 2 bis 3 1/2 Uhr die „Sonne“, dann ein „Fischn“ und später der „Mond“ beobachtet.

Bermittelt. Der Milchhändler Ferdinand Reiffe, am 22. Juni 1889 in Groß-Rienitz, Kreis Teltow geboren, Witw. Karlstr. 22 wohnhaft gewesen, ist seit dem 29. Oktober d. J. vermisst. Er ist 1,75 Meter groß, von schlanker Gestalt, hat blondes (melirt) Haar, blaue Augen, lüdenhafte Zähne, blonden Schnurrbart, gesunde Gesichtsfarbe, doppelten Leistenbruch und schieft etwas. Bei seinem Fortgang war er bekleidet mit brauner Schirmmütze, brauner Strickjacke, schwarzer Weste und Hose, braunen wollenen Strümpfen, weißem Vordrehhemd, blauer Schürze und Holzspantinen; er trägt Gummibruchband. Es wird Anglistfall oder infolge seines krankhaften Zustandes Selbstmord vermutet. — Nachrichten über den Vermissten werden in jedem Polizeirevier und bei der Kriminalpolizei, Alexanderstr. 1/6, 2 Treppen, Zimmer 334, schriftlich oder mündlich zu Tagebuchnummer 7589, IV. 29. 07 entgegengenommen.

Zeugen, welche über den Unfall des Arbeiters Wende am Montag, den 4. d. M., 1/10 Uhr abends, auf der Stadtbahn (Ringbahnhof Schönhauser Allee) Auskunft geben können, werden dringend gebeten, ihre Adresse an Köhne, Seelowstr. 8, einzufenden.

Arbeiter-Samariter-Kolonie. Montag, abend 9 Uhr, 1. Abteilung, Dresdenerstr. 45. Vortrag über Knochenbrüche, Verrenkungen und Verstauchungen. Daran anschließend: praktische Übungen. Neue Mitglieder können jederzeit eintreten. Gäste haben einmaligen freien Zutritt. Donnerstag: Übungsstunde der 3. und 4. Abteilung.

Vorort-Nachrichten.

Rixdorf.

Ein wirksames **Lothmittel**, **Abonnenten einzufangen**, glaubt das „Rixdorfer Tageblatt“ gefunden zu haben. War man bisher nur gewöhnt, das Rabattparadies in den Warenhäusern und Geschäften abzutreffen, so dürfte mit demselben auch jetzt im Zeitungsbetrieb der Anfang gemacht sein. Der Firma Mer u. Clafemann, Inhaber des „Rixdorfer Tageblatt“, gebührt der Ruhm, auf diesem Gebiet bahnbrechend vorgegangen zu sein. Danach erhalten alle diejenigen, welche dem „Rixdorfer Tageblatt“ einen neuen Abonnenten auf die Dauer von drei Monaten zuführen, eine Wertmarke ausgehändigt; für 10 solcher Wertmarken wird eine Prämie von 3 M. gezahlt. Die für diesen Zweck notwendigen Abonnementskarten sind bereits fertiggestellt und der Prospekt wird in allerhöchster Zeit mit Rabattparadiesern zur Ausgabe gelangen. Daß das Blatt zu dieser Art Geschäftsreklame greift, ist für uns das beste Zeichen dafür, daß es in den vielen Arbeiterfamilien Rixdorfs zu dümmern beginnt. Gerade das im „Lokal-Anzeiger“-Stil gehaltene „Rixdorfer Tageblatt“ hat die Interessen der Arbeiterklasse bei den verschiedensten Gelegenheiten schön verraten, so daß es überhaupt zu verwundern ist, daß dieses Blatt in der Arbeiterstadt Rixdorf noch Verbreitung findet. Vielleicht hat die letzte „Vorwärts“-Agitation dazu beigetragen, daß das Blatt, veranlaßt durch merkwürdigen Abonnentenschwund, ein solches Mittel der Geschäftsreklame anwendet. Wir wagen indes zu bezweifeln, daß die Rixdorfer Arbeiterschaft auf diesen Leim trieben wird. Sie wird vielmehr bestrebt sein, für den „Vorwärts“, für ihren Berater im wirtschaftlichen und politischen Kampf mehr als je zu agitieren. In einer Zeit des wirtschaftlichen Niederganges und der unerträglichen Lebensmittelpreuerung die Arbeiterschaft für ein äußerlich „unparteiisches“, im Grunde aber arbeitersindliches Blatt einzufangen zu wollen, ist etwas faul. Diese Geschäftsreklame wird sich als eine gänzlich falsche Spekulation erweisen.

Ein großer **Juwelendiebstahl**, wobei den Tätern für 5000 M. Schmuckgegenstände in die Hände fielen, ist in der vorgerichtigen Nacht bei dem Goldwarenhandeler Goldstein in der Hermannstr. 55 verübt worden. Die Diebstahler nahmen ihren Weg durch ein neben dem Laden befindliches Klosett. Sie brachen aus demselben in Manneshöhe eine Wand heraus und gelangten durch die Öffnung in das an das Geschäft angrenzende Nebenzimmer. Die Verbindungstür öffneten sie mittels Dietrichs. Unter den Wertgegenständen trafen die drei Diebstahler eine sorgfältige Auswahl. Außer Schmuckgegenständen stahlen sie auch eine Anzahl goldener Herren- und Damenuhren. Am Tatort ließen sie ein Brecheisen von einem Meter Länge zurück. Auch einen großen Brustbohrer ließen sie im Stich.

Schöneberg.

Die **Polizei** hat kürzlich, wie wir dieser Tage berichteten, bei dem Schlächtermeister Schäfer in der Frankfurter Allee 61a verschiedene Waren beschlagnahmt. Wie uns Herr Schäfer mitteilt, soll es sich um altes Fett und Talg gehandelt haben, das zum Seifensetzen verwendet werden sollte. Die beschlagnahmte Wurf habe die Polizei für gut befunden und ihm bezahlt.

Charlottenburg.

Der **Ueberfall auf den Kaufmann Saly Waldo** ist jetzt aufgeklärt. Der Mann, der Waldo in seiner Wohnung aufsuchte, ihn durch zwei Revolverschüsse nach einem heftigen Aufruhr schwer verletzte und dann sich selbst erschoss, weil er den Weg zur Flucht abgesehen sah, war bis jetzt unbekannt geblieben. Auch die Photographie der Leiche führte nicht zum Ziel. Nun ließ man Fingerabdrücke machen und sandte sie dem Erkennungsdienst der Berliner Kriminalpolizei ein. Diese stellte gestern mit Hilfe der baltischen Leichenarten die Persönlichkeit des Täters fest. In wenigen Minuten war unter den 48 000 Karten die richtige gefunden. Der Selbstmörder ist ein 24 Jahre alter früherer Hausdiener Karl Herzog, der eine ganze Reihe von Strafen erlitten hatte. In Berlin betrieb Herzog früher gewerbmäßig den Fähr-

raddiebstahl. Er wurde dafür fünfmal bestraft. In Hamburg erhielt er zuletzt im Jahre 1904 wegen schweren Diebstahls eine mehrjährige Gefängnisstrafe. Nach deren Verbüßung kam er wohl deshalb jetzt nach Berlin zurück, weil er hier Angehörige hatte. Diese wollten aber nichts von ihm wissen.

Lichtenberg.

Die **Schröpfung der Kommunen durch Unternehmerverbände** wurde in der letzten Stadterordnetenversammlung der jungen Stadt Lichtenberg an der Hand eines Spezialfalles von unseren Genossen in große Beleuchtung gerückt. Die Gemeinden Lichtenberg, Vohagen und Rummelsburg sind zu einem Kanalisationszweckverband vereinigt. Diesem Verband gehört das Rittergut Taddorf, das zu Rieselzwecken hergerichtet werden soll. Die hierzu nötigen Arbeiten werden auf Grund der vom Bauamt des Verbandes festgesetzten Bedingungen vergeben und zwar im Wege der beschränkten Submission. Zur Abgabe von Offerten für die Abtiefungs-Drainagearbeiten wurden eine Reihe Tiefbauunternehmer aufgefordert, welcher Aufforderung 12 oder 13 Firmen nachkamen. Der Zuschlag wurde der Firma Paul Fiebig-Verlin zu einem Preise von rund 500 000 M. erteilt, weil diese Firma mit ihrem Gebot um etwa 40 000 M. hinter den übrigen Angeboten zurückblieb.

Es wurde nun von unseren Genossen festgestellt, daß die Gesamtarbeiten bei einem Preis von 400 000 M. bereits einen Unternehmergewinn von 100 000 M. abwerfen. Es bleiben also noch weitere 100 000 M. übrig, die nicht für den bauausführenden Unternehmer, sondern für die übrigen sich zu einem Kartell zur Ausbeutung der Kommunen zusammengeschlossenen Tiefbauunternehmer bestimmt sind und unter diesen zur Verteilung gelangen. Die Unternehmer haben einen Raubzug auf die Taschen der Steuerzahler förmlich organisiert. In gemeinschaftlicher Beratung setzten diese gutgestimmten, fürs Gemeinwohl „arbeitenden“ Deutschen 10 000 M. Gewinn für sich fest, bestimmten auch von vornherein die Verteilung der Beute. 10 Proz. der Gesamtbeute müssen an die Mitsubmittenden d. h. an die Firmen gezahlt werden, die überhaupt keine Arbeiten ausführen. Unsere Genossen interpellierten in der letzten Sitzung den Bürgermeister deswegen. Dem Bürgermeister war von der Sachlage nichts bekannt und die bürgerlichen Vertreter waren von der Natur des vorgetragenen Materials konsterniert. Sie versuchten die Ausführungen unserer Genossen abzuschwächen, indem sie Zweifel in die Richtigkeit des Vorgetragenen setzten. Doch nach der Erklärung des Genossen Grauer, dem Bürgermeister das Material zur Verfügung stellen zu wollen, verstummten die Mäuser im Streit.

Aus diesem Einzelfall geht wiederum zur Evidenz hervor, wie notwendig die von den sozialdemokratischen Vertretern aufgestellte Forderung ist, die Gemeindegewinne in eigener Regie auszuführen. Würden die Gemeinden in diesem Sinne verfahren, so würde der gesamte Unternehmergewinn ausgeschaltet und den Gemeinden zugute kommen. Der Schröpfung der Kommunen durch die kartellierten Unternehmer wäre ein Riegel vorgeschoben. Das wollen aber unsere Gegner nicht. Durch die jetzt beliebte Art der Vergabe städtischer Arbeiten an Privatunternehmer leiden die Gemeindegewinne. Dem muß endlich ein Ende gemacht werden.

Die **Agitation für den Kaktus-Ladenschluß** soll am heutigen Sonntag begonnen werden. Von 8 Uhr an wird das einschlägige Material durch die Mitglieder des Zentralverbandes der Handlungsgewerkschaften im „Schwarzen Adler“, Frankfurter Chaussee 5, zur Ausgabe gelangen. Die Parteigenossen werden um zahlreiche Beteiligung ersucht.

„Einen bösen Reinsfall“, unter dieser Epithete berichteten wir vor längerer Zeit über das Schicksal des Wäckermeisters Reindick, Frankfurter Chaussee 88, der während der Zeit des Wäckerstreiks beim Austragen der Wäcker einem „Vorwärts“-Abonnenten einigemal den „Vorwärts“ wegnahm, um sich über den Stand der Bewegung zu informieren. Er drohte damals mit Verleumdungsklage gegen den „Vorwärts“-Abonnenten, weil die Sache in der Nachbarschaft besprochen wurde. Das ging unserem Leser über die Hutschnur, er übergab die Angelegenheit der Staatsanwaltschaft und A. wurde vom Schöffengericht, nachdem festgestellt worden war, daß er den „Vorwärts“ mehrere Male „an sich genommen“ hatte, zu einem Tag Gefängnis und Tragung der Kosten verurteilt. Hiergegen legte Reindick Berufung ein. In der Verhandlung zog er jedoch, als abermals von drei Zeugen festgestellt worden war, daß er ohne Erlaubnis des Abonnenten den „Vorwärts“ genommen hatte, die Berufung unter Tragung der Kosten zurück.

Weißensee.

Bei einem **entsetzlichen Unglücksfall** hat vorgestern der Wäschereiarbeiter Franz Krusius, der in der Wäschanstalt „Tip-Top“ in der Behrstr. 16-18 angestellt war, den rechten Arm verloren. K. hatte für die Entladung eines sogenannten Wäschedriesels zu sorgen. Als er den Apparat vorgestern reinigte, setzte sich dieser plötzlich von selbst in Bewegung und der rechte Arm des noch jungen Mannes geriet unglücklichweise in das Getriebe des Wäckerwerks. Zwischen Ellenbogen und Kugelgelenk wurde er vollständig zermalmt und nur noch an einem dünnen Stücken Haut hing er an der Schulter fest. Im Auguste Viktoria-Krankenhaus, wo der Schwereverletzte Aufnahme fand, wurde sofort die Amputation vorgenommen.

Friedrichshagen.

Die **Leiche eines unbekanntes Selbstmörders** wurde vorgestern vormittag im Kurpark in Friedrichshagen an einem Baume hängend aufgefunden. Der Tote, ein etwa 35. bis 40-jähriger Mann, trug einen goldenen Trauring. Er war bekleidet mit einem grauen Anzug und Schafstiefeln. Bei ihm wurde eine silberne Taschenuhr und ein Portemonnaie mit 64 Pfennig Inhalt aufgefunden. Ueber die Personalien des Verstorbenen, demnach ein Berliner, konnte nichts ermittelt werden.

Potsdam.

Ein **Ladenbrand** verursachte vorgestern abend eine große Aufregung in der Kaiserstraße. In der Eisenwarenhandlung von Schneider gerieten in der Nähe des Ofens lagernde in Papier eingeschlagene Waren in Brand. Das Feuer, das schnell um sich griff, erlosch auch bald das Schaufenster, und die darin enthaltenen Kohlendampfe explodierten mit lautem Knall, die Fensterscheibe und die Holzlaube zertrümmert. Von der schnell herbeigeeilten Feuerwehre wurde der Brand nach kurzer Zeit gelöscht.

Berichts-Zeitung.

Der Vater Staat als Gläubiger.

Mit einer Verhandlung, die das größte Mißgefühl der Geschworenen in Anspruch nahm, schloß gestern die laufende Tagung des Schwurgerichts am Landgericht Berlin I. Unter der Anklage des Meineides hatte sich die Arbeiterin Ida Leuchner zu verantworten, eine armselige Frauensperson, die sich mühevoll durch die Welt schlägt. Sie hat früher als Dienstmädchen sich ihren Lebensunterhalt erworben und ist Mutter eines Kindes, für welches sie die paar Groschen, die sie zu erübrigen vermag, auf die Sparkasse trägt. Von diesem Gelde beansprucht sie nichts, es soll vielmehr ihrem Kinde dereinst einmal zugute kommen. Und wie gelangte die arme Frau zur Anklage? Aus einem Rechtsstreit schuldete sie der Gerichtskasse die Gerichtskosten, vermochte diese aber nicht auszutreiben. Die Gerichtskasse ließ bei ihr pfänden, die Pfändung fiel aber fruchtlos aus und die Angeklagte

mußte den Offenbarungseid leisten. Bei dieser Gelegenheit soll sie es unterlassen haben — einen Korb und jenes für ihr Kind bestimmte Sparkassenbuch unter den ihr zugehörigen Vermögensobjekten mit aufzuführen. Eine ihr wohlgestimmte „Freundin“ hat die Sache zur Anzeige gebracht. Die Staatsanwaltschaft erhob darauf die schwere Anklage des Meineides. Die Beweisnahme fiel demnach zugunsten der Angeklagten aus, daß eine glatte Freisprechung erfolgte. Die Geschworenen ließen sich hiermit aber nicht genügen sie veranfaßten vielmehr unter sich noch eine Sammlung, deren nicht unerheblichen Betrag die Angeklagte als Schmerzensgeld mit nach Hause nehmen konnte.

War die Anklage wirklich erforderlich? Konnte die Staatsanwaltschaft und das gelehrte Gericht ihre völlige Sinnlosigkeit nicht sofort erkennen?

Abermals das Kirchenaustritts-Plakat.

Das bekannte Plakat der Berliner Freireligiösen Gemeinde über die Abgabe von Formularen zum Kirchenaustritt beschäftigte am Donnerstag wieder das Kammergericht. Der Auktionator und Rechtskonsulent Fiedler hatte ein solches Plakat seinerzeit im Fenster seiner im Vorderer des Hauses Lettstr. 1 belegenen Geschäfts- bezw. Wohnräume so aufgehängt, daß es von der Straße aus zu sehen war. Er wurde deshalb im zweiten Rechtszuge, nachdem die Sache bereits vor dem Ferienstrassenrat des Kammergerichts gelangt war, vom Landgericht wegen Verletzung der §§ 9 und 41 des preussischen Preßgesetzes zu einer Geldstrafe verurteilt. Das Gericht erachtete für „festgestellt“, daß F., entgegen dem Verbot des § 9, ein Plakat öffentlich ausgestellt habe, das einen anderen Inhalt hatte als Ankündigungen über gesetzlich nicht verbottene Versammlungen, über öffentliche Vergünstigungen, gestohlene, verlorene oder gefundene Sachen, sowie über Verkäufe oder andere Nachrichten für den gewerblichen Verkehr. In dem Urteil wurde unter anderem gesagt: Das Plakat, das allerdings auch die Sonntagsvorträge der Freireligiösen Gemeinde ankündigte, befogte in der Hauptsache, daß hier gerichtliche Anmeldeformulare für den Austritt aus der Kirche gegen 1 Pfennig ausgegeben würden. Die Druckbuchstaben seien von verschiedenen Größen und Stärken. Das „Hier“ und „Austritt aus der Kirche“ seien besonders groß gedruckt. Die Mitteilung, wann und wo die Sonntagsvorlesungen stattfänden, stehe außerhalb des eigentlichen Textes. Das „gegen 1 Pfennig“ sei aufgedruckt und das gedruckte Wort „unenigentlich“ sei verdrückt. Nach dem Beschluß des Aktionsausschusses der Freireligiösen Gemeinde hätten die Formulare erst unenigentlich abgegeben werden sollen. Das sei auf Veranlassung des Angeklagten geändert worden. Aus dem allen geht hervor, daß es sich darum handelte, durch die Plakate zum Austritt aus der Landeskirche anzuregen und Propaganda für die Freireligiöse Gemeinde zu machen. Die Angabe des Vereinslokals und der Vortragsabende solle auch diesem zweiten Zwecke dienen. Auf jeden Fall hätten die Plakate nicht lediglich einen Inhalt, wie ihn § 9 des preussischen Preßgesetzes für die Plakate bestimme, die für das öffentliche Anschlagen, Anheften und Ausstellen an sich (vorbehaltlich der Erlaubnis gemäß § 10) zugelassen seien. Wenn auch Angeklagter 1 Pf. für das Formular erhob und für das eventuell von ihm gewünschte Ausfüllen 25 Pf., so betreffe das ausgehängte Plakat doch nicht Nachrichten für den gewerblichen Verkehr.

Fiedler legte Revision ein und rügte vor allem Verkennung des Begriffs der Nachrichten für den gewerblichen Verkehr.

Das Kammergericht verwarf das Rechtsmittel mit folgender Begründung: Das Landgericht sei den Weisungen, die ihm das Urteil des Ferienstrassenrats gegeben hatte, gefolgt. Bedenken gegen die Feststellungen liegen nicht vor. Das Plakat sei in seinem gesamten Inhalt berückichtigt und ohne Rechtsirrtum sei der Schluß gezogen, daß das Plakat nicht lediglich einen Inhalt habe, wie ihn § 9 aufzuführe. Die Aufschrift: „... gegen 1 Pfennig“ sei nur hinzugefügt, um das Gesetz zu umgehen. Mit Recht sei die Erhebung des einen Pfennigs als unerheblich angesehen worden.

Wilt der Buchstabe oder der Sinn der Instruktion?

Vom Landgerichte Glogau sind am 6. Juni die 2000 motobühner Lindner und Fechner von der Anlage der fahrlässigen Tötung freigesprochen worden. Am 22. Dezember v. J. ereignete sich abends auf dem Bahnhof Glogau ein Eisenbahnunfall. Es handelte sich um den Zusammenstoß zweier Lokomotiven mit einem Personenzug. Nur durch welches Versehen wurde der Unfall abgewartet. Drei Personen wurden verletzt, eine starb an den erlittenen Verletzungen. Alle Tüge trafen an dem traglichen Tage infolge des starken Weihnachtsverkehrs mit Verspätung ein. Der Zug der Angeklagten hatte zwei Lokomotiven; Lindner führte die erste. Die beiden Lokomotiven wurden abgekuppelt und fuhr ab Weide 68. Röhlich haben Lindner und sein Beizer den Personenzug gewahrt. Der Angeklagte fuhr sofort rückwärts, aber der Zusammenstoß erfolgte doch. Der Angeklagte hat allerdings, so heißt es im Urteile, seine Dienstvorschrift überschritten, indem er ohne Anweisung des Fahrdienstleiters abfuhr. Aber das ist in Glogau so Brauch, da die Fahrdienstleiter stark beschäftigt sind. Der Angeklagte hat gegen den Buchstaben, aber im Sinne seiner Instruktion gehandelt, auch sonst hat er nicht fahrlässig gehandelt. Das freisprechende Urteil gegen Fechner ist rechtskräftig geworden, dagegen hat die Staatsanwaltschaft gegen die Freisprechung Lindners Revision eingelegt. Der Reichsanwalt erklärte das Rechtsmittel in der heutigen Verhandlung vor dem IV. Strafsenate des Reichsgerichts für begründet. Das Urteil enthalte Widersprüche und unvollständige Erörterungen, jedenfalls sei es subjektiv nicht genügend begründet. — Das Reichsgericht erkannte auf Aufhebung des Urteils gegen Lindner und verwies die Sache insoweit an das Landgericht zurück.

Gegen den armen Lokomotivführer wird also nochmals inquiriert werden, ob er den Sinn höher als den Buchstaben zu schäßen hatte. Wäre es nicht dem Rechtsempfinden entsprechender, den höheren Beamten zur Verantwortung zu ziehen, dessen Instruktion zu so peniblen Auslegungen Anlaß gegeben hat?

Berein der Belehungs, jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen Berlin und Umgegend. Abteilung Rummelsburg-Lichtenberg. Sonntag, den 17. November, nachmittags 3 Uhr: Versammlung bei Pflug, Rummelsburg, Alt-Bohagen 50.

Wochen-Spielplan der Berliner Theater.

Königl. Opernhaus. Sonntag: Aida. Montag: Salome. (Anf. 8 Uhr.) Dienstag: Tristan und Isolde. (Anf. 7 Uhr.) Mittwoch: Konzert des Isl. Opernorch. Donnerstag: Aida. Freitag: Das Rheingold. Sonnabend: Rabama Butterfl. Sonntag: Die Walküre. (Anf. 7 Uhr.) Montag: Aida.

Königl. Schauspielhaus. Sonntag: Die Journalisten. Montag: Die Kabinettlerin. Dienstag: Der letzte Funke. Mittwoch: Geschlossen. Donnerstag: Die Braut von Messina. Freitag: Die Kabinettlerin. Sonnabend: Viel Lärm um nichts. Sonntag: Die Braut von Messina. Montag: Die Kabinettlerin.

Neues königl. Oper-Theater. Sonntag: Margarete. Montag: Le Demi Monde. Dienstag: La Rafale. Donnerstag: Le Duel. Freitag: Sapho. Sonntag: Rabala und Webe. (Anfang 7 1/2 Uhr.)

Deutsches Theater. Sonntag, Montag und Dienstag: Was ihr wollt. Mittwoch: Geschlossen. Donnerstag, Freitag und Sonnabend: Was ihr wollt. Sonntag: Romeo und Julia. Montag: Was ihr wollt.

Deutsches Theater (Kammertheater). Sonntag und Montag: Ravais von Reith. Dienstag: Frühlings Erwachen. Mittwoch: Geschlossen. Donnerstag: Frühlings Erwachen. Freitag: Ravais von Reith. Sonnabend, Sonntag und Montag: Frühlings Erwachen.

Berliner Theater. Sonntag: Oberst Holmes. Montag: Der widerwärtige Jähmung. Dienstag: Die tanzen den Männchen. Mittwoch: Geschlossen. Donnerstag: Der Valsorösch. Freitag: Die Jungfrau von Orleans. Sonnabend: Die tanzen den Männchen. Sonntag: Die Berle. Montag: Andaloña.

Sessing-Theater. Sonntagnachmittag 3 Uhr: Rosenmontag. Abends: Märchige Welt. Eitliche Forderung. Montag: Der Bund der Jugend.

Dienstag: Rürliche Welt. Sittliche Forderung. Mittwoch: Was...
Donnerstag: Rürliche Welt. Sittliche Forderung. Freitag: Vom andern...
Samstag: Rürliche Welt. Sittliche Forderung. Sonntagabend: Nova...
Sonntag: Klein Ecolt.

Samstag: Rürliche Welt. Sittliche Forderung. Sonntag: Was...
Donnerstag: Rürliche Welt. Sittliche Forderung. Freitag: Vom andern...
Samstag: Rürliche Welt. Sittliche Forderung. Sonntagabend: Nova...
Sonntag: Klein Ecolt.

per Stück 0,90-1,25, do. alte 0,60-0,90. Balanensäfte Ia, junge...
2,25-2,75, do. Ia und alte 1,00-2,10. Balanensäfte 1,00-1,90...
Befestigung 0,00. Waldföhner per Stück 2,00-2,50, do. Ia 1,50...
Dauer, alte, per Stück 1,30-2,20, do. Ia 0,90-1,25, dito junge...
0,50-1,25. Tausen 0,30-0,50, do. ital. 0,80-0,85. Enten 1,50-2,50...
dito der Pfd. 0,70-0,75, dito Hamburger per Stück 2,50-3,10. Gänse...
per Pfd. 0,50-0,58, dito per Stück 0,00, do. Hamburger 0,00, do. Ober...
bruder per Pfd. 0,55-0,60. Poulets per Stück 0,90-1,10. Puten...
per Pfd. 0,65-0,75. Gänse per 100 Pfd. 70-80, do. matt 0,00, do. groß...
0,00, do. klein 0,00, do. mittel 0,00. Gänse 104, do. klein 0,00...
0,00. Schafe, unsortiert 99-111, do. groß 94-113, do. klein 0,00...
Hale, groß 0,00, do. klein und mittel 80-88, do. mittel 0,00, do. klein 0,00...
do. groß-mittel 0,00. Wels 40. Hühner 35-55. Kuddow 0,00...
Karpfen, 60 er 0,00, do. 50 er 63-67, do. 45 er 65-70, do. Spiegel...
25 er 0,00. Dünne Hühner 28-43, do. klein 0,00. Barke 54-66...
Korallen 0,00. Stele, matt 0,00, do. klein 22-37. Wams 42-44...
Knap 0,00. Quappen 0,00. Bleische 10-16. Winter-Kleinfisch 0,00...
Amerik. Lachs la neuer, per 100 Pfd. 110-130, do. Ia neuer...
90-100. Seelachs 10-20. Flunders, Kieker, Stiege Ia 2-6, mittel Rite...
1-2, Hamb. Stiege 4-6, halbe Rite 2-3, pommt. Ia Schot 0,00, Ia...
0,00. Bücklinge, Kieker der Ball 2-3,00. Straubler 0,00, engl. per...
2,00-2,50. Sprossen, Dangler, Rite 0,60-0,70, do. Rügenwalder, Rite...
0,70. Kalle, groß per Pfd. 1,10-1,40, mittelgroß 0,80-1,10...
klein 0,60-0,80. Heringe per Schoß 5,00-9,00. Schellfische, Rite...
3,00-4,00, 1/2 Rite 1,75-2,50. Sardellen, 1902 er per Kiste...
98. 1904 er 98, 1906 er 98, 1908 er 90-95. Schottische Vollheringe...
1905 0,00, large 40-44, full 38-40, mod. 35-42, deutsche 37-44...
Heringe, neue Rites, per 1/2, 50-120. Sardinen, russ. 30...
1,50-1,60. Gräberlinge 1,20-1,40, do. Rische (4 Rier) 1,40-1,70...
Krautungen, Schotfisch 11, do. kleine 5-6, do. Rieren 14. Krebse per Schoß...
0,00, große 0,00, do. mittelgroße 0,00, do. kleine 10-11 cm 0,00...
do. unsortiert 0,00, Galfier, groß 0,00, do. unsortiert 0,00. Eier...
Land, unsortiert per Schoß 5,20-5,80, do. große 6,00-6,50. Butter...
per 100 Pfd. Ia 120-130, Ia 118-122, IIIa 110-116, abfallende 90-95...
Sauer Gurken, neue, Schoß 4,00. Pfefferkörner 4,00. Kartoffeln...
per 100 Pfd. Dabersche 2,75-3,25. weiße runde 2,50-2,75...
mag. bon. 2,75-3,25. Porree, per Schoß 0,75-1,50. Meer...
rettich, Schoß 4-12. Spinat per 100 Pfd. 4-10. Sellerie...
per Schoß 5-6, do. pommt. 6-8. Zwiebeln per 100 Pfd. 2,00-2,50...
do. Berl. 40,00-100,00. Chalotten 40,00-100,00. Petersilien, grün...
Schoßbund 1,00-1,25. Kohlrabi Schoß 0,50-1,00. Rettich, bairischer...
Stück 0,03-0,10, kleiner Schoß 2,50-3,50. Mohrrüben, 100 Pfd. 2,00 bis...
1,50. Karotten, tiefe, Schoßbund 2,00-3,00. Biringsfisch v. Schoß 3-7...
Kostlos, Schoß 3-8. Weisfisch v. 100 Pfd. 1,00-1,75. Bismontsch, tiefer...
100 Stück 0,00, do. Ersterer 0,00. Molensohl, per 100 Pfd. 18-20...
Grünfisch 3,00-5,00, Kohlrüben, Schoß 2,00-3,00. Petersilienwurzel...
per 100 Pfd. 5-8, Schoßbund 3-4. Schnittlauch, Töpfe Duzend 4,00...
bis 4,50. Pfefferlinge per 100 Pfd. 0,00. Radischchen per Schoß...
bund 1,25-1,50. Salat per Schoß 2,50-3,00. Bohnen, grüne...
100 Pfd. 0,00. Tomaten, italienische, per 100 Pfd. 18-25. Rote Rüben...
per 100 Pfd. 2,50-3,00. Kürbisse, Bechter, per 100 Pfd. 4-8, do. Teil...
tomer 15-18. Kürbis v. 100 Pfd. 4-8. Karol per Schoß 5-6. Endivien...
der Schoß 3-6. Sinen per 100 Pfd. Tiroler 0,00, tiefe 0,00, Hoch...
binnen 5-8. Telfbinnen Ia 18-25, do. Ia 10-17. Pfeffer, per 100 Pfd...
Tiroler Ia 18-40, do. Ia 12-18, Hoch-, tiefe, 3-5, Hoch- 5-10. Telf...
äpfel Ia 15-25, do. Ia 10-12. Amrisaner, per Pfd. 27-30. Stalener, lose...
100 Pfd. 9-12. Ballmüße, per Schoß 0,00, do. klein 0,00...
do. französische 0,00, rannische 27-30. Karanfische 52-60. Haselnüsse...
lange, 100 Pfd. 43-50, do. runde 35.

2. Wahlkreis.
Bezirk 106.
Allen Genossen des 106. Bezirks zur Nachricht, daß die Frau unseres Genossen
Reinhold Böhmchen
Kreuzbergstr. 12,
nach langen schweren Leiden verstorben ist.
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 19. November, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Christl. Kirchhofes Mariendorf, Lichterader Chaussee, aus statt.
Um zahlreiche Beteiligung ersucht
Der Bezirksführer.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Verwaltungsstelle Berlin.
Todes-Anzeige.
Den Kollegen zur Nachricht, daß unser Mitglied, der Holzleger
Karl Reimer
am 13. d. M. an Lungenerleiden gestorben ist.
Seine feierlichen Andenken.
Die Beerdigung findet heute Sonntag, den 17. November, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Lazarus-Kirchhofes in Wilhelmshagen aus statt.
Kege Beteiligung erachtet
1611 Die Ortsverwaltung.

Allen meinen lieben Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß der Maschinenflicker
Fritz Anders
(bei der Firma König u. Bauer tätig gewesen) am Freitag, den 15. November, früh 3 Uhr, gestorben ist und Montag nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle des Kirchhofes der Sankt Simons-Gemeinde (Weg Tempelhofer Weg) aus beerdigt wird.
Seine trauernde Braut und lieben Freunde.

Am 15. November verschied plötzlich und unerwartet mein innigst geliebter Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager, Schwelgerwahrer und Großvater, der Postler
Gustav Stieglitz
im 82. Lebensjahre infolge Herzschlages.
Im Namen der Hinterbliebenen Frau Luise Stieglitz nicht Kinder.
Die Beerdigung findet heute Sonntag, den 17. November, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle in Deutsch-Wilmersdorf, Berlinstr. 110, aus statt.

Auffgabung.
Sage hiermit allen Teilnehmern bei der Beerdigung meines lieben Mannes, insbesondere der Direction der Anstalt, sowie seinen Kollegen und dem Sparverein „Arbeits“ meinen herzlichsten Dank.
Ww. Wettermann nicht Kinder.

Todes-Anzeige.
Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unser Kollege
Fritz Anders
am 15. d. M. im Leben-Krankenhaus verstorben ist.
Die Beerdigung findet Montag, den 18. Novbr., nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Simon-Begräbnisplatzes in Ditzl statt.
Das Personal der Firma König & Bauer.

Allen Verwandten, Freunden und Genossen die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau und unsere gute Mutter
Anna Böhmchen
geb. Pasch
nach langen schwerem Leiden im 39. Lebensjahre und durch den Tod entrißen wurde.
Um dieses Beileid bitten
Reinhold Böhmchen
nebst Kindern,
Kreuzbergstraße 12.
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 19. d. M., nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Christl. Kirchhofes, Mariendorf, Lichterader Chaussee, aus statt.
13706

Für die überaus herzliche Teilnahme bei dem Hinscheiden meines innigstgeliebten, guten Mannes, Vaters, Bruders, Schwagers, Onkels und Großvaters, des früheren Zimmerpoliers 23711
Eduard Nitritz
lege ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten, dem Herrn Platzingenieurmeister Windemann, seinen Kollegen sowie dem Beerdigungsverein der Zimmerleute meinen tiefgefühltesten Dank.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Marie Nitritz,
geb. Auf der Höhe.

Berichtigung.
Die Beerdigung meiner lieben Frau findet nicht, wie irrthümlich angegeben, Montag, den 18. d. M., nachmittags 4 Uhr, sondern am 17. d. M. von der Leichenhalle des Philippus-Kirchhofes, Mariendorf, 41/45, aus statt.
Der trauernde Gatte nicht Kinder.

Berthold Lausch,
Stephanstr. 31.
Dr. Simmel
Spezial-Arzt für Haut- und Harnleiden.
Prinzenstr. 41, Moritzplatz, 10-2, 5-7. Sonntags 10-12, 2-4.
Dr. Schünemann
Spezial-Arzt für 1492
Haut- und Harnleiden, Frauenkrankheiten.
Friedrichstr. 203, Ecke Schlegelstr. 10-2, 5-7. Sonntags 10-12 Uhr.
Kassendrüsen jeder Art. Augusta-Bad, Köpenickerstraße 60.

Blumen- und Franzbinderei von Aug. Krause
Wienstraße 7.
Vereinigung Palmens-Strangements, Ostlandbenutzung, liefern zu den billigsten Preisen.

BERLINER ARBEITSSTÄTTEN-LOTTERIE.
Ziehung am 14. Dezember in Berlin, 7711.
Gesamtbetrag d. Gew. im Werte von Mark
10 000
erster Hauptgew. i. Werte von Mark
5 000
zweiter Hauptgew. im Werte von Mark
1 000
kleinster Gew. i. Werte v. Mk. 5.—. Lose a 50 Pf., 11 Stück 5 Mk. Porto und Gewinnliste 30 Pf. extra. s. haben b. General-Debit.
Paul Steinberg & Co., G. m. H. H.
Bankgeschäfte.
Berlin C., Rosenthalstr. 11/12 u. b. all. durch Plakate kenntl. Lotterie-u. Zigarren-Gesch.

Möbel-Engros-Geschäft
Sucht u. liefert: Tischdecken, welche in reichhaltiger Auswahl, welche Salons, Herrenzimmer, Büffets, Schreibtische, preiswert liefern. Einkauf nur geg.
Sofortige Barzahlung.
Erforderl. erbeten mit P. & an die Exped. d. „Ber.“, Lindenstr.

Laden in verkehrsreicher Straße u. Inzanglage mit großer Wohnung, worin seit 7 Jahren Restauration betrieben, ist billig zu vermieten. Billard und Bierkühlschrank vorhanden. Zu erlangen: Wirt, Pflügerstraße 97. 87/13

Steppdecken
Kauft man am preiswertesten jetzt nur direkt in der Fabrik
Berlin C., Prenzlauerstr. 11a. S. Strohmandel.
Alte Steppdecken werden aufgearbeitet.
29 Gardinenband, Secubard, Schöner, Ballstr. 29, Kur-Eng.
Für Männerchöre. Proletarier-Weihnachtslied.
Von O. Inehardt. 3102
Vorträg 20 Pf., Stimme 10 Pf. Zu beziehen von R. Prius, Berlin N., Brunnenstr. 22, sowie allen Buchhandlungen.

Pichelsberge
Restaurant „Reichsgarten“
Erdstation der elektrischen Omnibusse vom Brandenburger Tor (am Anie).
Mittwoch, den 20. November (Suktag) 1908

Großes Würstchen
wozu ich Freunde und Bekannte freundlich einlade. Gustav Erbe.
Restaurant Waldburg,
am Bahnhof Hirschgarten
im Hof-Gr. Würstchen, jeden Tag einladend (1349) Wilh. Keller.

Café Meyer
Dresden-Str. 128/29.
Kaffee 10 u. 15, Bier, hell u. dunkl. 10 Pf. ca. 50 Zentner; 2 Billards 20 Pf. Zahistelle der Freien Volkshöhe.
Familien-Restaurant Paul Dobrohlaw,
Schlittenstraße 89
Tel. Amt III, 2187.
Zwei freundl. Bereinigungszimmer mit Saal.
Sonntag und Sonntag: Musikalische Abend-Unterhaltung.

Uhren, Gold- u. Silberwaren
Optische Artikel
kauft man
reell und preiswert
7842* bei
Walter Kniebusch,
Frankfurter Chaussee 61,
direkt am
Bahnhof Lichterberg • Friedrichsfelde.

Pelzwaren
direkt am der Fabrik, auch im Einzelverkauf zu Engrospreisen.
Stolas, Kollierd,
Muffen, sehr schön gem., Damenhüte, Barrets, Herren-, Knaben- und Mädchen-Garnituren, Fußsäcke, Jagdtaschen, Pelztopf, Samt, gangbaren Pelzarten a. Lager. Große Auswahl. Belles Material. Keine Bajourne, keine Reismuster oder sogenannte Gelegenheitskäufe, trotzdem billiger.
Kärchnermeister, solz nur Romanantentente 15, 1, gegenüber Deutschstr., beim Dönhofsplatz. Verkauf auch Sonntag u. Wochentags bis 9 Uhr abends. Telefon I 3917.

Heinrich Franck
Berlin N., Brunnenstr. 155.
Dede 2,10 Pf.
17, Wb. Destr., hell, Jahnem. Dr.

W. Hermann Müller,
Magazinstr. 11.
Java-Sumatradecken
mit schönen, hellbraunen Farben und labelelosem Brande
Kr. 5966 & 2,80 / pro Pfund Kr. 5967 & 2,50 / verzollt.

Billige Rohtabake.
Max Jacoby, Strelitzerstr. 52.
Achtung!
Sumatra-Decke
Zweite Vollblattlänge, gute Farben, tadellose Deckkraft und schönen Brand
per Pfund 4 M.
Hamburger Rohtabak-Haus
Filiale Berlin N., Brunnenstr. 100.

Echte Haarlemer Blumen-Zwiebeln
als Spezialität: Hyazinthen für Gläser, preiswerte Hyazinthen, Tulpen, Arois usw. für Gartenbreite empfehlen in bekannter Güte und sehr schöner Auswahl
E. Boese & Co.,
Landbergerstr. 64, unnt. Alexanderpl.
Am VII, 81.

Köln Lotterie.
Ziehung 30. November in Berlin. Hauptgew. W.:
10 000 M.
80 % bar Geld
Lose à 1 M., Porto u. Liste 30 Pf.
Wohlfahrt-Lose
Ziehung 22. - 20. Novbr. Hauptgew. bar **75 000 M.**
Lose à 3,30, Porto u. Liste 30 Pf.
Berliner Vogel-Lose
11 Stk. 5 M., à Stk. 50 Pf., Porto u. Liste 30 Pf.
Gustav Haase
Berlin, Neuo Königstr. 86.
Gegründet 1878.

Paul Jöhs, Schneidermeister
Sänger für
auswärtige
Treffen.
Unterburger-
straße 16.
Laden.



Kronleuchter-Fabrik
für Gas u. Petroleum
Größte Auswahl.
500 Kronen
von 10-300 Mark
Verkauf zu billigsten Fabrikpreisen an Private. Auf Wunsch kulante Zahlungsbedingungen ohne Preisermäßigung.
Siegel & Co.,
Prinzenstraße 33.

Möbel- und Polsterwaren.
Solide Preise. Teilzahlung gestattet.
Fr. F. Borgemeister,
Berlin O., Fruchtstraße 28.
Bettfedern.
Besor Sie solche kaufen, müssen Sie Ihren Bedarf in Spezial- und Ausstattungsgegenständen u. E. Hiesefeld, Schöneberg, Hauptstr. 140 bef. Federn Pfd. v. 0,70 bis 0,50 R. Damen 2,55 bis 0,50 R. Für Auswahl 21 Sorten, Haubfrel, Verkauf von Seegras, Salern, Rohhar u. Pflanzendäumen. Schleibern-Reimig.

Damen,
die viel Geld sparen wollen, kaufen ihre Mäntel, Kostüme, Jacketts, Röcke o. o im Engros-Geschäft von A. Schwarz für die Hälfte des regulären Preises. Walfmannstr. 1, Ecke Landbergerstr. I. Efg. Kein Laden. Gr. Lager.
Tanzende schönster Damen-Herbstpaletots, Kostümröcke, Kostüme, sehr spottbilliger Einzelverkauf. Ränchel-fabrik Lesfèvre, Wobrenstr. (41).
Allen Freunden und Bekannten empfehle mein Restaurant. Gr. Mühlentisch a. Couvert mit Bier 60 Pf. Abends bis 9 Uhr. an.
Wilhelm Haase, Breitestr. 23, früher Horststr. 88/89, 229/5
FF. Pianino, 100 Pf., auch Teils, Ich. hind., a. Sonnt. bis 9 ab., Gerlichstr. 32, Dittich. 88/13.
Achtung!
Verein ehemaliger „Beilitzer Bienen“
Suktag: Parle nach Gradowsee. Abfahrt: 7,30 Uhr Stettiner Bahnhof.
Bücherabschluss
Anrichtung, Nachzahlung, Pfanden, Rechnungen, Abrechnung pro Monat, Quartal und Jahr, Hal in Konfirm. u. Weigelt, Auguststr. 50a.

HERMANN TIETZ

LEIPZIGER STRASSE

ALEXANDERPLATZ

FRANKFURTER ALLEE 109-111

Damenwäsche, Tischwäsche u. Wäschestoffe

--- Diese Woche ---

aussergewöhnlich preiswert

Soweit der Vorrat reicht

Ein grosser Posten
Rasengebleichte Reinleinen

Tischtücher und Servietten

eraklassiges Fabrikat
Bedeutend unter Preis

Ein Posten
Reinleinen Servietten 65 x 65 cm, statt 9,75 Dtz. **7 85**

Taschentücher

Reinl. Taschentücher mit kleinen Webe- 2²⁵
fehlern Dtz.

Pr. Linon-Taschentücher Dtz. 2¹⁰

Reinl. Taschentücher m. klein. Webe- 3²⁵
feine Qual. Dtz.

Engl. Hohlsaum-Tücher in Medall- 1⁵⁰ 1⁸⁰
Stück. 1/2 Dtz.

Einzelne Damast-Tischtücher

100 cm lang, Reinleinen, gebleicht 4²⁵

Einzel. Damast à jour Tischtücher 4⁵⁰
Reinleinen, gebleicht

Tee-Gedecke mit 6 Servietten, buntkantig 2⁵⁰
mit Fransen

Tee Gedecke m. 6 Servietten, in Carton 3¹⁰ 3⁷⁵
buntkantig gesäumt

Tee Gedecke m. 6 Servietten, in Carton 4⁵⁰ 5⁵⁰
farbig, gesäumt

Tee-Gedecke m. 6 Servietten, m. Hohlsaum, 6⁵⁰
in Carton

Küchenhandtücher

Gerstenkornhandtücher Halbleinen Dtz. 4¹⁰

Drellhandtücher buntkantig Dtz. 4²⁵

Gerstenkornhandtücher 48/110 gesäumt u. 5⁵⁰
geb. Halblein. Dtz.

Gerstenkornhandtücher 48/110 schw. Qual. 6⁵⁰
ges. u. geb. Dtz.

Gerstenkornhandtücher 48/110 vorz. Qual. 7⁷⁵
ges. u. geb. Dtz.

Negligé-Stoffe

Negligé-Cöper-Barchent 80 cm breit 60 70 85 Pf.
Mir

Negligé-Piqué-Barchent 80 cm breit 65 75 85 Pf.
Mir

Negligé-Satin gestreift, 80 cm 55 70 85 Pf.
breit Mtr.

Negligé-Damast 80 cm breit, 65 80 Pf.
Mtr.

Ein Posten Gestreift Satin, Piqué-Barchent und Croisé-Barchent durchweg Mir. **48 Pf.**

Stubenhandtücher

Halbleinen Drell 48x110 cm, schwere Qual. Dtz. 5⁷⁵

Halbleinen Drell 48x120 cm, ges. u. gebänd. Dtz. 6⁵⁰

Zwirn-Drell Halbleinen, gesäumt u. gebändert Dtz. 7⁷⁵

Jacquard Handtücher 50x120 cm, gesäumt 9²⁵
und gebändert Dtz.

Reinlein. Jacquard 50x125 cm, gesäumt und 11⁰⁰
gebändert Dtz.

Damenhemden mit gestickter Passé und 1⁵⁰
Languette

Damenhemden mit elegantem Besatz, Renforcé 2⁰⁰
neue Form

Ein Posten Damenhemden durchweg 2⁴⁵
aus vorzüg. Stoffen, Achselabschluss m. Hand-
languette, 80-te m. Stickerel, breite Stickerel
u. à jour-Verzierungen, Stickerel u. Stück-Motive

Ballhemden 2²⁵ 3²⁵ 3⁷⁵
mit Spitzen u. Seidenbändern verziert

Eleg. Spitzen-Garnituren 2⁹⁰ 3⁵⁰
mit à jour Arbeit, Banddurchzug und
Spitzen-Motiven Hand

Nachthemden mit Stickerel-Ein- 4⁵⁰
sitzen, Jabot u.
Umlegekragen oder halstfrei m. Stickerel
und Seidenband verziert

Nachtjacken Cöperbarchent oder Cretonne mit 1⁵⁰
Languette

Nachtjacken Piqué mit elegantem Besatz 2⁴⁵

Ein Posten Beinkleider durchweg 1⁶⁰
Köperbarchent mit Languette, Stickerel-Volant,
lange und kurze Form mit Fassongürt,

Spielwaren-Ausstellung

III. Etage:
Neuartige
Weihnachtsdekorationen



Eine Mark
wöchentliche Teillieferung liefert
elegante fertige 13383

Herren-Garderoben
Sitz für Staub-
Anfertigung nach Mass.
Zukünftige Ausführung.

Julius Fabian,
Schneidermeister,
Gr. Frankfurterstr. 37, II
Wingung Straßberger Platz.



Tuche
Cheviots,
Kamm-
garne
für
Herren.

Auch
Sonntags
von
8-10
11-2
geöffnet

**Stoff-
Reste**
englische Stoffe.

Damen-Kostüm-
neueste Weib-
Elegante Futter-
Stoffe

kolossal billig bei

H. & J. Friedlaender,
Berlin C., Molkenmarkt 12
Annocon-Vorleger erhalten Extravergüt.

Sie treffen sicher

das Richtige, wenn Sie zwecks Einkauf von
Möbeln aller Art, sowie kompl. Einrichtungen

DAHIN gehen

Dort finden Sie grösste
Auswahl und aufmerk-
samste Bedienung!

**KAUM
GLAUBLICH!**

ist es
wie klein die Anzahlungen und
wie bequem die Abzahlungen sind

**Credithaus
D. Ornstein**

BERLIN
Weissenburger Str. 1
neben der Brauerei Köpenickstr.

D. Lechner,
Alles auf Kredit!
Garderoben
für Herren und Damen.

Neu aufgenommen:
Sprechmaschinen, Pelzstolas, Kronen,
Betten, Teppiche, Gardinen, Kleiderstoffe,
Geringste An- und Abzahlung.
Jeder Käufer erhält ein Weihnachtsgeschenk!
Besuch oder Postkarte.

Brunnenstraße 192, I.
763L*
6. Haus vom Rosenthaler Tor.

**BERLINER
LOSE à Mk.**

Ziehung unwiderruflich 5. Dezember
und folgende Tage.

16 891 Gewinne i. Gesamtwerte von
300 000 Mark

Hauptgewinne à 60 000, 40 000, 25 000
usw. usw. sind in
Lotterie-Geschäften, fast
allen Zigarrengeschäften
u. d. durch Plakate kennt-
lichen Verkaufsstellen zu
haben.

Zahnärztliche Klinik
SW., Belle-Alliancestrasse 106 I, und N., Brunnenstrasse 185 I,
gegenüber Barenhaus Sandorf, am Rosenfelder Tor.
Zahnziehen unentgeltlich. Bei künstl. Zähnen u. Plomben m. b. Un-
kosten berechnet. — Geöffnet von 9-6 Uhr, Sonntags 9-12 Uhr. 882

Der Weihnachts-Verkauf hat begonnen.

In unsere Läger gerade jetzt noch
reichlich sortiert sind, empfehlen wir
dem geehrten Publikum seinen Weihnach-
tsbedarf so frühzeitig wie möglich zu
decken. Es bietet sich gerade jetzt jeder
Dame Gelegenheit, unsere seit Jahren
bekannte Konfektion, die sich durch beste
Verarbeitung von nur guten Stoffen und
tadellosem Sitz auszeichnet, zu be-
deutend ermäßigten Preisen zu
kaufen. Auf folgende Abteilungen
machen wir ganz besondere aufmerksam.

Abt. I Jackets, Litthey, Bolero, und engl.
Fassons aus braunem Samt,
Astrachan Seidensplisch und Bokimo
früher 45,00 26,00 25,00 14,50
jetzt 36,00 18,00 16,50 9,75

Abt. II Seidensplisch- u. Astrachanmäntel
in den eleg. Ausführungen, für
die stärkste Figur passend
früher 100,00 72,00 55,00 33,00
jetzt 65,00 52,00 38,00 24,00

Abt. III Theater- und Kinema-Mäntel aus
prima Tuch, Bokimo und
Plauschstoffen, mit u. ohne Seidenfutter
früher 65,00 48,00 36,00 20,00
jetzt 48,00 36,00 24,00 10,50

Abt. IV Singl. Paletots in den schönsten
Dessins und Fassons
früher 45,00 32,00 24,00 15,00
jetzt 30,00 21,00 16,00 9,50

Abt. V Kostüme und garnierte Kleider in
allen neuen Fassons und Stoffen
früher 68,00 52,00 38,00 24,00
jetzt 52,00 38,00 27,00 16,50

Abt. VI Kostüm-Röcke, fusstfrei u. lang, in
d. neuest. Formen m. Samtfutter,
früher 30,00 22,00 15,00 7,50
jetzt 22,00 17,50 10,50 2,95

Abt. VII Hosen aus Samt, Seide, Tüll,
Spachtel u. Wolle in d. chikst.
Ausführungen von 1,50 bis 40 Mk.
Original-Modelle geben wir weit
unter dem Kostenpreiss ab.

Scheidemann & Cassel
nur Kommandantenstrasse 70/71
parterre und I. Etage

Sonntags geöffnet.

Japans aus Seide,
Kaiser-Atlas u. Tuch
von 2,75 Mark an.

Theater.

Kleines Theater. „Die Getreuen“. Drei Einakter von G. Hirschfeld. Georg Hirschfeld, der als Dramatiker so viel...

Der wunderbare dekorative Hintergrund einer feierlich stillen Waldlandschaft in Keitlowschem Stil ließ durch den Kontrast...

Nicht weniger fesselt die Zumutung aus Publikum, in dem naturalistisch angelegten Mittelstück „Die Aufrechte“...

Wenn das letzte Glied des Jokus, „Gewissheit“, einen verhältnismäßig starken Applaus erzielte, so war das in der am...

polifahrer-Witwe, die sich entschließt, im Angedenken an den heldenhaften Gatten allein zu bleiben, nach seinem Vorbilde die Söhne zu erziehen...

Lustspielhaus. „Onkel Bernide“. Schwank von Gustav Kadelburg. Jeder Dramatiker hat das Publikum, das er verdient — und umgekehrt. Torheit war's, zu leugnen, daß Herr Kadelburg im Lustspielhaufe sein „Publikum“ nicht hätte...

Friedrich Wilhelmstädtisches Schauspielhaus. „Ariemhilds Rache“ von Hebbel. Solange ein solches Bogenstück nicht zur Barikade ausartet, bleibt es immer noch ein löbliches Unterhalten...

Vermischtes.

Ueberfall im Eisenbahnwagen. Einer Meldung aus Münster (Westfalen) zufolge wurde Freitag mittag auf der Eisenbahnstrecke Münster-Damm in dem Schnellzug, der 11 Uhr 48 Minuten von Hamm abfährt...

Zu dem Brückeneinsturz in Diebenhofen wird weiter berichtet, daß gestern morgen die Leiche des einen von den zwei gestrigen als tot gemeldeten Arbeitern geborgen ist...

Vergamusslos. Wie uns aus Wattencheid gemeldet wird, sind vorgestern abend auf der Jede Zentrum zwei Bauer durch Kohlenmassen verschüttet worden. Beide erstickten.

Seilbruch. In Dortmund ereignete sich gestern abend 9 Uhr bei der Montage einer Eisenbahnbrücke im Nordosten der Stadt ein schweres Unglück. Bei Fackelbeleuchtung waren Arbeiter mit dem Hochziehen eines schweren Eisenbodes beschäftigt...

Auf der Landstraße erfroren. Nach einer Meldung aus Mischitz (Böhmen) ist auf der Landstraße nach Sarajadi der Spinnermeister Jelenas erfroren aufgefunden worden. Seit zwei Tagen herrscht in der dortigen Gegend Frost von acht bis zehn Grad.

Der Förderkorb. In der Grube Warsborough bei Barnsleay in Nord-England stürzten nach einer Meldung aus London sieben Grubenarbeiter in einem Förderkorbe infolge Öffnens des Gitters in die Tiefe. Sämtliche sieben Arbeiter waren sofort tot. Durch das Auffallen des Korbes wurden drei weitere Bergleute erheblich verletzt.

Strandung. Einer Meldung aus Lissabon zufolge ist bei stürmischer See gestern eine Fischerbarke gestrandet, wobei 17 Menschen ihren Tod gefunden haben. Bisher sind 12 Leichen in der Nähe von Leixia an den Strand getrieben worden.

Eingegangene Druckschriften.

Protokoll der Internationalen Holzarbeiterkongresse zu Amsterdam 1904 und Stuttgart 1907. Mit einem Vorwort. Deutsche Ausgabe. Preis 40 Pf. pro Exemplar. Zu beziehen von der Internationalen Union der Holzarbeiter. Stuttgart, Adlerstr. 43.

Tägliche Rufen und ihre Verbesserung. Die neuen Methoden und Erfolge der Rufenformung. Von Dr. med. Fritz Koch. Vorwort von Professor Gustav Eberlein. Verlag von Hans Baake Nachf. (L. Abel), Berlin S. 14. Preis 50 Pf.

H. Greifenhagen Nachf.

Brunnenstr. 17-18

Veteranenstr. 1-2

Besonders preiswert:

Ein grosser Posten Damen - Blusen aus modernen Halbflanell- und Velourstoffen Serie I 2.95 Serie II 3.85

Ein grosser Posten Kleiderstoffe in modernem Geschmack Meier 95 Pl.

Wir haben uns entschlossen, unserer werthen Kundschaft auch noch in dieser Woche die Extra-Vergünstigung zukommen zu lassen und verabfolgen noch bis zum 23. November

Doppelte Rabatt-Marken

Wir gewähren hierdurch 10%!

Grosse Spielwaren- und Puppen-Ausstellung Kindertage: Allerhand Belustigungen. Abgabe von 5 Pf.

*) mit Ausnahme einiger Artikel.

Kleine Anzeigen

ANZEIGEN

für die nächste Nummer werden in den Annahmestellen für Berlin bis 1 Uhr, für die Vororte bis 12 Uhr, in der Haupt-Expedition, Lindenstrasse 69, bis 3 Uhr angenommen.

Verkäufe.

Teppiche mit Farbenlehren Fabrik. Niederlage Große Frankfurterstr. 9, parterre kein Laden. Rauerhoff +1. Gardinenhaus Große Frankfurterstr. 9, parterre. Kein Laden. Rauerhoff. 17. Teppichdecken billig! Gedr. Große Frankfurterstr. 9, parterre. +1. Teppichdecken (postbillig), Fabrik Große Frankfurterstr. 60. 21678. Herrenrad, Damenrad, wie neu, 45.00. Holz. Blumenstr. 36b. Gaslampen, Petroleumlampen ohne Anzahlung, Woche 1.00, Louis Böltcher (selbst) Boghagenstr. 23. (Länderverbindung Warthenerstr.) Keiländerstr. 116. Schönhauser Allee 80, Potsdamerstr. 81, Rixdorf, Kaiser Friedrichstr. 247. Geschloßdreier, angeht Stahl, 50.00. Holz, Blumenstr. 36b.

Tatsachen beweisen! Belohnt wird der weinste Weg durch Einkauf im Handleishaus! Hermannplatz sechs. Stammesblüthe Winterpaletts, Jagdanzüge, Radetzanzüge, Herrenhosen, riesengroßer Bettenerverkauf, Uhrenverkauf, Schmuckwaren, Wänterverkauf, Teppichverkauf, Gardinenverkauf, Kuchenerverkauf, Bettentisch, Steppdecken, Tischdecken, Sonntags ebenfalls geöffnet. Winterpaletts! Wetrodanzüge, Jagdanzüge, Herrenhosen, Stammesblüthe, Handleishaus, Hermannplatz sechs. Winterpaletts! Jagdanzüge, Wetrodanzüge, Radetzanzüge, Herrenhosen, riesengroßer Bettenerverkauf, Uhrenverkauf, Schmuckwaren, Wänterverkauf, Teppichverkauf, Gardinenverkauf, Kuchenerverkauf, Bettentisch, Steppdecken, Tischdecken, Sonntags ebenfalls geöffnet. Winterpaletts! Bettenerverkauf, Brautbetten, Vermietungsbett, Bettstuden, erhaltlicher Wänterverkauf, Steppdecken, Tischdecken, Uhrenverkauf, Kuchenerverkauf, Ringverkauf, Nähmaschinen, Teppichverkauf, Handleishaus, Hermannplatz sechs.

Monatanzüge und Winterpaletts sowie Joppen von 5,00, Joppen von 1,50, Wetrodanzüge von 12,00, Brocks von 2,50, sowie für luxurianten Figuren. Neue Garderobe zu namend billigen Preisen, aus Handleihen verfallene Sachen taufte man am billigsten bei W. Wulffstr. 14. 12815. Krautstr. 50 Möbel, Spiegel, Postwaren (postbillig), Möbelreicher Saalfeld. 12735. Nähmaschinen. Vergütet bis 20,00 nur Teilzahlung kauft oder nachweist. Sämtliche Systeme. Postkarte genügt. Brauer, Frankfurter Allee 101, Laden. +45. Kanarienvögel. Schol, Schönleinstr. 20. 5715. Zelfert Kanarien, prämiert! goldene Medaille, verkauft Mühl, Schöneberg, Bohnstr. 43. +100. Kanarienvögel, Gefangenschafts, 100 Kanarienvögel 5,00, Weibchen 1,50. Charlottenburg, Reisingstr. 14. Kanarienvögel, Buchweibchen, Gefangenschafts, Einzahlung, aufgabehalter (postbillig), Schumacher, Rantenschulstr. 110. 1382b. Kanarienvögel 5,00, Weibchen 1,50. Pattloch, Pannierstr. 10, Ladung. 1381b. Zelfertkanarien, Gedr. Lind, Umstandshalter Road, Schneidm. 13. Kanarienvögel, hochlein, Schneider, Wippenstr. 23, Rixdorf. +62. Kanarienvögel, gute Kanarien, tiefe Weisen, schön hoch gehend, Weibchen, selben Stammes, Vogelbörse, kleine Andreasstr. 15, Brill, Sonntags Vorführung guter Vögel und Tourenklärung. Kanarienvögel, billig, Dutz, Remderstr. 40. +43. Zelfertvögel, Straußberger, Straße 15, Giercher. +43. Zelfertkanarien, Krause, Büttnerstr. 9. +79. Zelfertvögel, Selbstzucht, Rosenau, Reichenderstr. 137. +28. Zelfertvögel, Weibchen, verkauft, Deitbarn, Baumgulenweg, Rantenschulstr. 25. 2911R. Kanarienvögel verkauft, Kauf, Rixdorf, Wänterstr. 11. +62. Kanarienvögel, Zelfertstamm, Selbstzucht, billig, Rantenschulstr. 25. +28. Kanarienvögel (stammesblüthe), 6,00, Rantenschulstr. 25. +28. Kanarienvögel (Selbstzucht), Wänterstr. 97. +28. Kanarienvögel, Jauld, Poppel, Allee 65. +60. Kanarienvögel, billig, Scheibe, Poststr. 34, I. +412. Zelfertvögel, Auswahl, alle Weibchen, Kramer, Wänterstr. 20. Zelfertvögel, Hamburgstr. 12. Kanarienvögel, prima Weibchen, Stamm Zelfert, aufgabehalter, billig, Jomdoserstr. 17. +63.

